…-Spiele
…strasse 29
…1 7 0 6 0
Sensation
…nerstag
…sonsfilm größten Stils
…skönig
(35 Akte)
…es Todes
…äußerster Spannung!
…eisser Adler
…Kur-Ball
Wiener Streichkünstler-Orchester
…n Hofe ???
…schall! ???
…fabrik Kahla.
…1922 vormittags 10 Uhr
…Generalversammlung
Der Aufsichtsrat.
Wellblechhäuser
Holzbaracken
PATENT
…Drehbänke
Werkzeugmaschinen
Werkzeuge aller Art
Arthur Wiese
Bettfedern
Monopol-Betten
Fertige Betten
…Lustig
1000
Fahrradmäntel

Nr. 59 XXX. Jahrgang Freitag, 10. März 1922

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundzeile, 32 mm breit, M. 4.—, für auswärts M. 6.—, für das Ausland M. 25.—. Reklamezeile, 90 mm breit, M. 25.—, mit Platzvorschrift M. 30.—, für das Ausland M. 35.—. Offert- oder Auskunft 10 v. H. Aufschlag. Briefgebühr für Chiffreanzeigen M. 1.—. Bei Vermittlung laut Tarif. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus durch den Boten monatlich M. 12.—, vierteljährlich M. 36.—. Postbezug in Deutschland: Monatlich M. 12.— frei ins Haus. Postbezug im Ausland laut Eintragung in den Postlisten. Kreuzbandsendungen im Inlande wöchentlich M. 10.—, nach dem Auslande wöchentlich M. 15.— Einzelnummer 70 Pf.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 23841, 23885, 26677 und 26703 • Postscheckkonto: Dresden Nr. 2060
Unverlangte Einsendungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Der Abbruch der Kontrollkommissionen

Lord Newton fordert im Oberhaus ihren Abbau — „Ihr Anblick eines der widerlichsten Bilder"

✕ London, 8. März. Im Oberhause lenkte gestern Lord Newton die Aufmerksamkeit auf die gewaltigen Ausgaben im Zusammenhang mit den zahlreichen interalliierten Kommissionen in Mitteleuropa und deren Auswirkung auf die wirtschaftliche Erholung der vormals feindlichen Staaten sowie ihre Fähigkeit, Reparationen zu zahlen. Lord Newton sagte, nach Einstellung der Feindseligkeiten sei eine große Zahl von Kommissionen von den Alliierten über ganz Europa gesandt worden: Militärmissionen, Marinemissionen, Luftfahrtmissionen, Finanzmissionen, Lebensmittelmissionen, Eisenbahnmissionen usw.

Die Kosten der Missionen in Wien hätten 7½ Millionen Kronen betragen. Von dieser Summe hätten die Alliierten 5½ Million aus eigner Tasche bezahlen müssen.

In Deutschland seien im gegenwärtigen Augenblick Kommissionen im Ueberfluß vorhanden. Die Reparationskommission, die aus 171 Personen bestehe, koste monatlich 12 Millionen Mark. Die Kontrollkommission bestehe aus 1060 Personen und koste nicht weniger als 23½ Millionen Mark monatlich. Es bleibe kaum etwas für die Kontrollkommission zu tun übrig und trotzdem habe in ihrem Personalbestand keinerlei Verminderung stattgefunden. Ihr Bestand werde immer noch aufrechterhalten, weil von Zeit zu Zeit in Deutschland versteckte Waffen entdeckt würden. Lord Newton erklärte, nach seinen Informationen würden die periodisch auftretenden Meldungen übertrieben und die Mitteilungen bezüglich einer Mitwisserschaft der deutschen Regierung seien oft unbegründet. Solange England oder Frankreich die Politik von der Sensationspresse kontrollieren lasse, bestehe keine Aussicht darauf, daß die Kommissionen dieser Art vermindert würden. Das Personal dieser Kommissionen lebe im Vergleich zu der gewöhnlichen Bevölkerung im Luxus. Die Gesamtkosten dieser Kommissionen in Deutschland einschließlich der Kosten der Truppen in Schlesien betrügen 1800 bis 2000 Millionen Mark jährlich. Würde man zu dieser Summe die Ausgaben für das Besatzungsheer hinzurechnen, so sei es nicht schwer, zu verstehen, daß die Aufgabe, Deutschland zahlen zu lassen, schwieriger und verwickelter sei, als sich die Leute in England vorstellten.

Die Finanzlage in Ungarn sei vollkommen verzweifelt. Die Ausgaben der Kommission würden auf nicht weniger als 100 Millionen Kronen monatlich geschätzt.

Bulgarien habe für die Kommissionen im Zusammenhange mit den Kosten für die interalliierten Truppen nicht weniger als 721 Millionen Franken ausgegeben.

Der Anblick dieser Kommissionen, die aus dem Schweiß des Volkes gedeihen, sei eins der widerlichsten Bilder, die man sich vorstellen könne. Es werde gesagt, daß England mitmachen müsse, da die Alliierten dies auch täten. In diesen besonderen Fällen würde er sich freuen, wenn England mit den Alliierten nicht übereinginge.

Lord Phillimore gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Rede Lord Newtons über die Stimmung im Oberhause die Regierung dazu bewegen werde, diese Frage zu erwägen. Es würde ein großer Gewinn für den Frieden der Welt sein, wenn die Geschäfte dieser Kommissionen liquidierten und wenn diese sobald wie möglich zurückgezogen würden.

*

Verletzung des Friedensvertrages durch die Kontrollorganisationen

Ⓓ Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem hiesigen Abendblatt sollen amerikanische Kreise die militärischen Kontrollorganisationen der Entente beschuldigen, daß sie das zur Zerstörung bestimmte deutsche Kriegsmaterial zum großen Teile zur Bewaffnung ihrer eigenen Armeen verwendet hätten. Das Blatt behauptet, daß eine große Anzahl von U-Boot-Motoren, U-Boot-Material, Maschinengewehren, Infanteriegewehren und andre Kriegsausrüstungsgegenstände nicht zerstört, sondern nach Japan, Italien, Frankreich und England gewandert seien, wobei sich die interessierten Mächte einiger vermittelnder Privatfirmen bedient hätten. Deutschland ist nach dem Friedensvertrag verpflichtet, das Kriegsmaterial — für das Luftfahrtsmaterial gelten besondere Bestimmungen — zu vernichten. Aber die Entente hat kein Recht, es auszuführen und für ihre Zwecke zu verwenden. Sollte sich die Behauptung des genannten Blattes bestätigen, so würde eine Verletzung des Friedensvertrages durch die Entente vorliegen. (Eine Nachprüfung der Behauptungen des Blattes erscheint uns dringend notwendig. D. Red.)

*

In Mainz wieder Postkontrolle

w. Frankfurt a. M., 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Die französische Besatzungsbehörde hat plötzlich in Mainz wieder die Postüberwachung eingeführt und in den Postämtern Kontrollstellen eingerichtet.

*

Einspruch gegen das deutsche Artilleriereglement

Abänderung bis 20. März verlangt

✕ Berlin, 9. März. Wie die Blätter aus Paris melden, hat die Interalliierte Militärkontrollkommission gegen die Fassung des deutschen Artilleriereglements in einer Note vom 27. Februar bei der deutschen Regierung protestiert. Angeregt wurde unlängst, daß dieses Reglement vor dem 20. März abgeändert und ihr bis zu diesem Datum der Text der Abänderung übergeben werde. Die Interalliierte Kommission begründet ihren Einspruch mit dem Artikel 161 des Versailler Vertrages, in dem bestimmt wird, daß die Deutschland zugebilligte 100 000 Mann starke Reichswehr lediglich dazu dient, die Ordnung aufrechtzuerhalten und die Grenzen zu bewachen. Der „Berl. Lokalanzeiger" glaubt, nach Erkundigung an zuverlässiger Stelle, die Nachricht bestätigen zu können. Das Blatt glaubt, daß die Ausfüllungsvorschriften für die Artillerie eine in jeder Hinsicht einwandfreie Arbeit darstellen, aus der nur böser Wille etwas andres herauslesen könne als die Absicht, unsre schwache Reichswehrartillerie zur Verteidigung zu schulen.

Warum die Mark fällt

Die Auffassung englischer Börsenkreise — Wirkung der Devisenkäufe für die Dekadenzahlungen

M London, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Börsenkreise führen die fortwährenden starken Schwankungen der deutschen Mark auf die deutschen Ankäufe fremder Valuten durch die Reichsbank zur Entrichtung der zehntägigen Raten zurück. Die Aussichten von Genua, so meint man hier, seien für Deutschland nicht schlechter und nicht besser geworden, als sie von Anfang an waren. Der drohende Rücktritt Lloyd Georges hätte eine Rückwirkung auf die deutsche Valuta auch nicht haben, sondern hätte sich eher auf die englische bemerkbar machen müssen. Man ist der Ansicht, daß das deutsche Wirtschaftsleben nicht die geringsten auffälligen Veränderungen aufzuweisen hat, sondern daß eher das Gegenteil der Fall sei. Vor etwa zwei Wochen haben die deutschen Devisen eine geringfügige Besserung erfahren, da Deutschland im Februar einen Ausfuhrüberschuß von 1,7 Milliarden Mark hatte. Während des Eisenbahnerstreiks und der darauffolgenden Regierungskrise sei die Mark ebenfalls fest geblieben. Die jetzigen Ursachen, die erstmalig an der Berliner Börse ihren Ursprung haben, seien nur auf die großen Devisenankäufe zwecks der Entschädigungszahlungen zurückzuführen. Wenn man ein Jahr zurückblicke, so finde man dieses Bild bestätigt, da nach jeder deutschen Zahlung die Markvaluta einen Rückgang erfuhr. Die zunehmende Teuerung in Deutschland werde die Lage noch ungünstiger gestalten.

Neue Kriegsschulddokumente im „Temps"

B. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps" veröffentlicht, wie dem „Berl. Tageb." aus Paris gemeldet wird, Dokumente aus der Zeit vor dem Kriegsausbruch, durch die angeblich deutsches und österreichisches Verschulden unwiderleglich bewiesen werden soll. Es sind Auszüge aus den Berichten der Vertreter Bayerns in Petersburg, Berlin, Rom und Paris. Ein Mitarbeiter des „Temps" habe, nach derselben Quelle, Gelegenheit gehabt, auch die noch nicht bekanntgewordenen Teile der von Dr. Dirr vorbereiteten bayrischen Dokumente über den Kriegsausbruch zu sehen. Das „Berl. Tagebl." läßt diese neuen Ausstreuungen ohne Kommentar in die Welt gehen.

Ein Memorandum über den Minoritätenschutz

Zerrissenheit und Unzufriedenheit der Balkanstaaten

T. Prag, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Für die Brüsseler Konferenz, die sich mit dem Schutz der nationalen Minderheiten befaßt und sich zur Aufgabe gestellt hat, zu prüfen, inwieweit der Minderheitsschutz in den Nationalstaaten durchgeführt werde, hat hier Präsident Sir Dickinson ein Memorandum über die Minderheiten in den Nachfolgestaaten Osteuropas ausgearbeitet, aus dessen Inhalt man aus Anlaß eines Vortrages des tschechischen Vertreters auf der Brüsseler Konferenz Dr. Bradec Näheres erfährt. Sir Dickinson hat als Präsident jener Kommission im Juni und August 1921 Oesterreich, die Tschecho-Slowakei, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien bereist und folgendes konstatiert: Die Staaten verhalten sich feindselig gegeneinander und bereiten sich Schwierigkeiten mit Zollrevisionen an den Grenzen. Oesterreich-Ungarn sei zwar aufgeteilt, aber die Bevölkerung der verschiedenen Rassen nicht voneinander getrennt worden, und so seien statt eines Oesterreich-Ungarn fünf derartige österreichisch-ungarische Staaten entstanden. In der Tschecho-Slowakei bestünden Strömungen der Unzufriedenheit, die schon an Kraft gewinnen und die geeignet sind, den Frieden in Unfrieden umzuwandeln, an welchem das ohnehin lockere tschecho-slowakische Staatsschiff Schiffbruch leiden könnte. Einer der Fehler Oesterreich-Ungarns, vor dem sich die Tschechen zu hüten hätten, seien seine Bestreben, den Staat durch Aufzwingung einer einheitlichen Sprache zu konsolidieren.

Beinahe zwei Millionen Arbeitslose in England

✕ London, 9. März. Das Arbeitsministerium teilt mit, daß die Zahl der vollkommenen Erwerbslosen Ende Februar einen 1 887 000 betragen habe. Die Zahl der Erwerbslosen sei also in den letzten vier Wochen um über 97 000 gesunken.

Schwere Anklagen gegen Dr. Hermes

Die Unabhängigen erheben den Vorwurf der Bestechlichkeit — Vor einer Interpellation im Reichstag

B. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag nimmt heute nachmittag seine Arbeiten wieder auf. Aber die Steuerdebatte kann deshalb doch noch nicht beginnen. Selbst das Kanzlerorgan, die „Germania", muß resigniert bekennen, bisher stehe einzig und allein fest, daß die Arbeiten des 11. und 35. Ausschusses nunmehr beendet sind. Nun werden noch die Besprechungen der Parteiführer mit dem Kanzler stattfinden, wie von andrer Seite gemeldet wird, heute nachmittag um 5 Uhr. Dann hat man für den Sonnabend eine gemeinsame Sitzung der beiden Ausschüsse in Aussicht genommen. In dieser Sitzung sollen, so erklärt die „Germania", die noch offenen Restfragen eingehend besprochen werden. Auch der Kanzler würde daran teilnehmen. Bis dahin würde auch die Formulierung des Mantelgesetzes fertiggestellt sein, so daß man auch darüber gleich sich beraten könnte. Immerhin ist die „Germania" guten Mutes: Wenn nicht neue Schwierigkeiten auftauchen", schließt sie ihre Betrachtungen, „wird man am Anfang der nächsten Woche mit dem Beginn der großen politischen Steuerdebatte rechnen können." Inzwischen aber sind neue Schwierigkeiten aufgetaucht, nämlich

die Anklagen der Unabhängigen gegen Minister Hermes,

denen sich, wie es scheint, auch die Mehrheitssozialisten anschließen wollen. Herr Hermes soll als ein Mann erwiesen werden, der nach Antritt seines Amtes sich vom Trierer Winzerverband habe bestechen lassen, und soll damit als Finanz- wie als Ernährungsminister disqualifiziert werden. Nach den Angaben der „Freiheit" soll der Minister hervorragende Weine zum 15. bis 20. Teil des Handelspreises bezogen und sich durch besonders gute Behandlung des Winzerverbandes dafür erkenntlich gezeigt haben. Eine Berliner Korrespondenz glaubt, die Mitteilungen der „Freiheit" bestätigen zu können und will weiter erfahren haben, daß Dr. Hermes im April 1920, unmittelbar nach seinem Amtsantritt als Minister, vom Winzerverband für Mosel, Saar, Ruwer und Trier 200 Flaschen Weine, deren Handelspreis 35 bis 60 M. betrug, für 5 M. die Flasche bezogen habe, also 7000 M. bei dieser Lieferung erspart haben. Die „Freiheit" veröffentlicht heute morgen unter der Ueberschrift „Das Beweisstück" auch das Schreiben des Winzerverbandes vom 18. Februar 1921, indem dieser die Absendung von 110 Flaschen ankündigt, und behandelt im übrigen Herrn Dr. Hermes bereits wie einen entlarvten Verbrecher. Soweit geht der „Vorwärts" noch nicht. Er beklagt nur, daß sich Herr Dr. Hermes gestern nicht hat persönlich sprechen lassen, und daß auch der Geheimrat, an den Hermes die Frager verwieß, nicht zu erreichen gewesen sei. Im übrigen will der „Vorwärts" warten, was in solchem Falle auch das einzig Vernünftige und Anständige ist, bis Herr Dr. Hermes selber zu Worte gekommen ist.

Nun planen, nach der Mitteilung der „P. P. N.", die vereinigten sozialistischen Parteien für heute einen Sturm im Reichstagsplenum. Das „B. T." meint, daß Herr Dr. Hermes schon vorher im Hauptausschuß, wo der Etat des Ernährungsministeriums heute erörtert werden soll, sich äußern wird. Der „Vorwärts" weiß übrigens anzukündigen, daß die Unabhängigen wegen der Beschuldigungen gegen Herrn Hermes im Reichstag interpellieren und die Regierung fragen wollen, ob sie Herrn Hermes noch für geeignet zum Reichsminister hält.

Das Schlimmste bei der ganzen Angelegenheit ist, daß man nach Lage der Dinge mit einem neuen Aufschub der Steueraktion zu rechnen haben wird. Falls, was im öffentlichen Interesse erwünscht wäre — es Herrn Hermes gelingt, die erhobenen Anschuldigungen zu entkräften und er das Finanzministerium übernimmt, wird die Frage nach dem Schicksal des Ernährungsministeriums akut. Das „B. T." meint, daß das Ernährungsministerium unter Umständen dem Reichswirtschaftsministerium angegliedert werden soll, ob unter einem besonderen Staatssekretär, sei noch nicht endgültig entschieden.

Tagung der deutschen Arbeitgeberverbände in Köln

Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern als Hauptforderung

+ Köln, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Im großen Saale der Bürgergesellschaft zu Köln wurde am Mittwoch die allgemeine Mitgliederversammlung der

Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände

eröffnet. Für die Reichsregierung war der Reichspostminister Giesberts anwesend, für das Reichsarbeitsministerium Ministerialrat Dr. Sitzler. Ferner waren u. a. noch die Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann, Rippler, Wulle, Ottdemeißer und Dr. Moldenhauer erschienen.

Zunächst begrüßte der Vorsitzende der Vereinigung

Dr.-Ing. h. c. Sorge

die Erschienenen und führt u. a. aus: Es ist das erstemal, daß die Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände außerhalb der Reichshauptstadt tagt. Wenn der Vorstand diesmal von der bisherigen Gepflogenheit abgegangen ist, so hat er dies getan, weil aus den Kreisen der Mitgliederverbände der Vereinigung wiederholt die Anregung gegeben worden ist, eine Tagung der Arbeitgeberverbände doch einmal draußen im Lande abzuhalten, um den angeschlossenen Verbänden und Firmen im Lande die Gelegenheit zu geben, sich zahlreicher zu solcher Tagung einzufinden. Darüber hinaus soll die Tagung die einmütige und geschlossene Auffassung der deutschen Industrie zum Ausdruck bringen, daß, wie die Arbeitgeber des besetzten Gebietes ihre unverbrüchliche Treue zum Reiche wirkungsvoll wiederholt beteuert haben, so auch umgekehrt Herz und Sinn der übrigen Arbeitgeberschaft bei der des besetzten Gebietes steht und sich mit ihr zu der geschlossenen Auffassung vereint, daß unsre Wirtschaft rechts und links des Rheins im besetzten und unbesetzten Gebiet des Reiches auf ewig ungeteilt bleibt. Es sind nüchterne, sachliche Aufgaben, die uns hier zu gemeinsamer Arbeit zusammenführen, aber über allen Arbeiten steht der gemeinsame soziale Gedanke, daß unsre Arbeit gerade an dieser Stelle mit dazu beiträgt, die Verbindungen immer enger zu verketten in dem Bewußtsein, daß über allem die Zusammengehörigkeit des gesamten deutschen Volkes steht. Wir haben deshalb Herren aus Wissenschaft und Praxis gebeten, uns ihre Gedanken hierzu mit auf den Weg zu geben. Ich stelle mit Befriedigung fest, daß unserm Wunsche, hierher nach Köln zur Versammlung zu kommen, so zahlreiche Teilnehmer gefolgt sind. Ich danke den uns angeschlossenen Verbänden, daß sie so viele Vertreter entsandt haben, und ich hoffe, daß das Zusammensein bei dem geschäftlichen und gesellschaftlichen Teil unsrer Veranstaltung reichlich zu gegenseitigem Meinungsaustausch dienen und damit unsrer Sache nützen wird.

Lassen Sie mich meine Ausführungen mit dem Wunsche schließen, daß nicht nur unsre heutigen Arbeiten, sondern mehr noch der durch unsre gemeinsame Zusammenkunft fest bekundete Wille des freuen, geschlossenen Zusammenhaltens aller Kreise des Volkes diesseits und jenseits des Rheins dazu beitragen wird, die aufbauenden Kräfte Deutschlands zusammenzufassen zum Gesamtwohle unsres Volkes.

Ministerialdirektor Dr. Sitzler sprach an Stelle des erkrankten Arbeitsministers Brauns. Er erbat das Vertrauen der Arbeitgeber und -nehmer und rühmte den opferwilligen Geist der Arbeitgeberschaft.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer-Köln hieß die Versammlung im Namen der Stadt Köln willkommen. Mit dieser Tagung in Köln solle die Einheit der deutschen Wirtschaft vor aller Welt gezeigt werden.

Generaldirektor Müller-Köln führte aus: Wir verkörpern in uns die Vertreter des Gedankens der Sozialpolitik vom Arbeitgeberstandpunkt. Sozialpolitik darf nicht verwechselt werden mit der Politik, wie sie das Reich, wie sie die Parteien vertreten. Unsre Aufgabe liegt vielmehr in der Erhaltung des Wirtschaftsfriedens, eine Tatsache, die hervorragendsten Ausdruck in dem Gedanken der Arbeitsgemeinschaft gefunden hat.

Nur wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich ernstlich bemühen, in vertrauensvoller Zusammenarbeit die Gegensätze auszugleichen, kann der richtige Weg zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft gefunden werden

Die deutsche Wirtschaft hängt so eng mit der Weltwirtschaft zusammen, daß ihr Wiederaufbau auch die Völker wieder näher zusammenführt. Wir müssen dafür sorgen, daß der Kampf der Gegensätze sich in Formen abspielt, die das gesamte Wirtschaftsleben nicht gefährden. Es muß die Erkenntnis einziehen, daß Streiks, welche große Teile unsres Wirtschaftslebens lahmlegen, das Interesse des gesamten Volkes und auch der Arbeitnehmerschaft auf das allerschwerste schädigen und Erschütterungen bedeuten, die unser Wirtschaftsleben auf die Dauer nicht ertragen kann. Neben der sozialpolitischen läuft unsre wirtschaftspolitische Arbeit. Es werden und müssen Zeiten kommen, wo wir zum Kampf- und Stoßtrupp der Wirtschaft werden und durch Anpassung der Löhne und Gehälter an die Tragfähigkeit der Wirtschaft vielen und bösen Angriffen ausgesetzt sein werden. Dieser Zeitpunkt muß eintreten, wenn bei der Arbeitgeberschaft die Bewilligungsmöglichkeit erhöhter Lohn- und Gehaltsforderungen mit Rücksicht auf die Erhaltung der Gesamtwirtschaft aufhört. Dann müssen wir von der Gesamtheit des Volkes Verständnis für unsre Lage erwarten. Man muß erkennen, daß eine scharfe Kampfstellung unsrerseits notwendig wird im Interesse des gesamten deutschen Volkes und darüber hinaus im Interesse der Weltwirtschaft.

Darauf sprach Professor Dr. Othmar Spann-Wien über

„Die wissenschaftliche Ueberwindung des Marxismus"

Der Marxismus habe sich praktisch überlebt. Er habe in München, Budapest und Moskau gezeigt, daß er nicht lebensfähig sei. Hätte die Wissenschaft früher diese Tatsache festgestellt, dann wäre alles besser geworden. Leider stehen viele immer noch im Banne des Marxismus. Der Redner behandelte die wissenschaftliche Theorie des Marxismus näher und wies ihre Unhaltbarkeit nach. Die Marxsche Theorie von der Konzentration des Kapitals ist gar keine große Erfindung, sondern eine rein praktische Frage. Der wirtschaftliche Fortschritt vollzieht sich so, daß die

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19220310/1

Fluß von Kapital in die Wirtschaft eingeführt werden muß. Der Redner skizzierte den Gedanken der völkischen Gemeinschaft. Das ganze deutsche Volk wird begreifen, daß die Lehren des Marxismus falsch sind.

Es folgte dann als zweiter der großen Vorträge derjenige des Landtagsabgeordneten Direktor Dr. Kalle-Biebrich am Rhein, über

„Die Wirtschafts- und Sozialpolitik im Dienste des Volksgemeinschaftsgedankens“

Der Redner führte u. a. aus: Im Buche deutscher Geschichte kündet es fast jede Seite, daß die Zwietracht der Volksstämme, partikularistische Eigenbrötelei oder dazwischen hinein der heftigste Streit zwischen religiösen Bekenntnissen jahrhundertelang der deutschen Nation versagt habe, die Rolle in der Welt zu spielen, die ihr nach ihrem ganzen inneren Gehalt zukam.

Eine neue, dritte, noch größere Gefahr ist inzwischen aufgetaucht: es ist die soziale Zerklüftung, die unser Volk auseinanderreißt. Was sind demgegenüber die **Aufgaben der Wirtschaftspolitik**, zunächst der Arbeitgeber? Verfehlt wäre es, die ganze Gedankenrichtung einzustellen lediglich auf die Interessen des Unternehmens, dem man dient. Die Wirtschaft muß der Gemeinschaft als eine echte Volkswirtschaft dienen; sie darf dann aber auch verlangen, daß das Volk in seiner Gesamtheit ihre Lebensbedingungen anerkennt und fördert. Das große Ziel unserer Sozialpolitik muß die Herbeiführung einer

Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer

als das eigentlich Entscheidende bleiben. Die künftige Sozialpolitik sollte aber weniger Aufgaben zu lösen haben auf dem Gebiete der Gesetzgebung. **Wichtiger ist vielmehr, daß die Arbeitgeber erfüllt sind von sozialem Sinn und psychologischem Verständnis für andre Glieder der Volksgemeinschaft, insbesondere aber für die Bedürfnisse der Arbeitnehmerschaft. Dazu ist Vorbedingung persönliche Fühlungnahme, nicht Absonderung. Weg mit allem Kastengeist! Als Mensch müssen wir suchen, dem Menschen näherzukommen!** Der glückliche Gedanke der Arbeitsgemeinschaft muß sich mehr und mehr durchsetzen. Durch Gewissenhaftigkeit und Gerechtigkeit muß das unglückselige Mißtrauen überwunden werden, und nicht zuletzt ist notwendig: Achtung vor der Arbeitsleistung andrer und vor echter Ueberzeugung, auch wenn sie uns irregeleitet erscheint. Darüber hinaus aber hat der Industrielle, der Arbeitgeber, persönlich im öffentlichen politischen Leben seinen Mann zu stellen und mitzuwirken, damit er in gemeinsamer Arbeit den andern Berufsständen näherkommt und sich dort Gehör verschafft, wo er heute noch vielfach falsch verstanden oder gar mit Mißgunst angesehen wird.

Bei den Arbeitnehmern sind zum Gedanken der Volksgemeinschaft wohl viel erfreuliche Ansätze festzustellen, aber noch stehen einer baldigen Verwirklichung der radikal gerichtete Sozialismus und die kommunistischen Bestrebungen im Wege. Der Streik ist zu einer normalen Erscheinung des täglichen Lebens geworden, während er doch, ähnlich wie der Krieg, die Ultima ratio sein sollte. Wir wollen hoffen, daß Vernunft und Verantwortungsgefühl die großen Massen unsres Volkes zu besserer Einsicht führen, ehe der mit Sicherheit zu erwartende wirtschaftliche Niedergang erneut schwerste Beunruhigung und Erschütterung über unser armes Vaterland bringt. Wir sehen, wie verantwortungsbewußte Führer aus Gewerkschaften und Sozialdemokratie der gemäßigten Richtung einen schweren Kampf führen gegen Unvernunft, und wie man sich dort gerade in den letzten Tagen scharf gegen

die Entartung des Streikrechts

ausgesprochen hat. Wir Arbeitgeber müssen uns wappnen mit viel Geduld, mit einem zähen Willen und uns immer bewußt bleiben, daß wir den andern trotz vorübergehender Enttäuschung immer wieder die Hand bieten müssen auf dem Wege zu gemeinsamer Arbeit im Dienste des deutschen Volkes. Und wenn etwas unsern Optimismus zu steigern vermag, dann ist es eine Erfahrung meiner engeren rheinischen Heimat, die wir in den Jahren unsrer großen Not gemacht haben. Hier ist doch ein Stück des Volksgemeinschaftsgedankens verwirklicht. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind völlig einig darüber, daß das Höchste für uns die Gemeinschaft mit dem gesamten deutschen Volke ist.

Reichstagsabgeordneter und Vorsitzender des Reichswirtschaftsrates, **Edler v. Braun**, mit Beifall begrüßt, sprach dann über

Die Einwirkungen des Versailler Vertrages und der Reparation auf die Sozialpolitik

Er hob hervor, die Zusammenhänge zwischen diesen Fragen seien viel zu wenig bekannt. Die Fragen der Sozialpolitik sind im Versailler Vertrag im 13. Teil behandelt. Es wird dort berichtet, daß unschätzbare Wohltaten für die Lohnarbeiter dabei herauskommen sollen. Davon werden wohl die Lohnarbeiter noch nichts bemerkt haben. Lloyd George hat selbst feststellen müssen, daß in England selbst eine Arbeitskrisis besteht, wie sie seit 200 Jahren nicht vorhanden war. Deutschland hat zur Zeit eine verhältnismäßig geringe Arbeitslosenziffer. Es hat an sozialen Errungenschaften nicht nur das aufrechterhalten, was in der Vorkriegszeit erreicht war, sondern es hat auch die Ziele erfüllt, die im Versailler Vertrag als ideal hingestellt worden sind. In Deutschland besteht aber nur eine scheinbare Blüte, weil alles auf der Papiergeldwirtschaft beruht. Diese ganze Scheinwirtschaft und die Scheinblüte der industriellen Entwicklung in Deutschland ist zurückzuführen auf die ungeheuerliche Belastung der deutschen Volkswirtschaft durch den Versailler Vertrag. Das muß zum Zusammenbruch und zum Verlust aller sozialen Errungenschaften führen, wenn nicht rechtzeitig eine Umkehr erfolgt. Die Messe in Leipzig hat erwiesen, daß Leipzig ein Umschlagplatz für die ganze Welt geworden ist. Hier wird eine Blüte vorgetäuscht, die man selbst vor dem Kriege nicht gekannt hat. Tatsächlich ist aber der Nutzeffekt unsrer ganzen Volkswirtschaft ganz ungeheuer zurückgegangen. Wir haben im Jahre 1920 eine Handelsbilanz gehabt, die mit mehr als 2¾ Milliarden Goldmark passiv war, und eine Zahlungsbilanz, die ohne die Reparation mit mehr als 4 Milliarden Goldmark passiv war. Auch 1921 bringt keine Besserung, denn unsre Ausfuhr steht sowohl der Menge wie dem Nennwert nach um ein Vielfaches gegenüber der Vorkriegszeit zurück, der Menge nach um 25 Proz., dem Werte nach um 8½ Milliarden Goldmark, während 1913 sie 10½ Milliarden Goldmark betrug. Trotzdem erfolgt die Ausfuhr unter Vernachlässigung der Bedürfnisse des Inlandes.

Wir stehen im Zeichen des volkswirtschaftlichen Ausverkaufs,

indem wir nicht nur den Ueberschuß, sondern auch den Fundus unsrer Volkswirtschaft ins Ausland gehen lassen. Deutschland hat durch den Krieg und den Versailler Vertrag nach einer Statistik des Reparationsausschusses 6 847 000 Goldmark verloren. Diese Ziffern bringen den Verlust am deutschen Volksvermögen aber nicht entfernt zur Geltung. Helfferich hat 1911 bis 1912 das deutsche Volksvermögen auf 310 Milliarden Goldmark geschätzt. Durch den Raubbau, den Deutschland während des Krieges und nachher an seinem wirtschaftlichen Produktionsapparat treiben mußte, hat es 50 Milliarden Goldmark verloren, an Auslandsguthaben 25 Milliarden, in den abgetretenen Gebieten 25 Milliarden, durch Hergabe des Kriegsmaterials usw. 10 Milliarden, also insgesamt 110 Milliarden. Schätzt man das Volksvermögen vor dem Kriege tatsächlich auf 200 Milliarden, so hat es sich um 50 Prozent vermindert. Dazu kommt die Schwächung der deutschen Volkskraft. In Europa haben wir 72 000 Quadratkilometer mit 8 Millionen Einwohnern verloren, in den Kolonien 2 953 000 Quadratkilometer mit 13 Millionen Einwohnern. Ein so geschwächter Volkskörper bedarf der absoluten Schonung. Statt dessen wird ihm immer wieder von neuem durch einen Aderlaß das Blut abgezapft.

Ein Wiederaufbau ist nicht möglich, wenn die Bestimmungen von Versailles und die Reparationen bestehen bleiben

Auf dem bisherigen Wege kommen wir nicht in die Höhe. Die ganze Welt muß sich wieder auf die Gesetze der wirtschaftlichen Vernunft besinnen. Wir brauchen die Geschlossenheit des ganzen Volkes. Je größer die Not, desto fester muß der Zusammenhalt des deutschen Volkes sein.

In der Aussprache führte **Direktor Lehnig**-Dresden etwa folgendes aus: Der Vertrag von Versailles sowohl wie die Reparationen sind in Wirklichkeit eine Verleumdungspolitik gegenüber der deutschen Wirtschaft. Man muß sich vor Augen halten, welche Kräfte uns zur Verfügung stehen müßten, wenn wir aus diesem Zusammenbruch herauskommen wollten.

Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann

erklärte: Das Entscheidende ist, daß auch die Weltwirtschaft als solche erfährt, was der Friedensvertrag von Versailles für sie bedeutet. Ihr das vor Augen zu halten, das ist Ihre Aufgabe. Die Wirtschaft ist ein Ganzes, aus dem man nicht einen Stein wie Deutschland und Rußland herausreißen kann, ohne daß der ganze Bau zusammenstürzt. Wir haben die Aufgabe, auf diese Krise der Weltwirtschaft hinzuweisen und die Frage an die Welt zu richten, ob sie sehenden Auges in das Chaos hineinschlittern will. Wir Deutschen neigen dazu, das Außenpolitische zu unterschätzen und das Innenpolitische zu überschätzen.

In seinem

Schlußwort

wies der Vorsitzende Dr. Sorge auf den Gedanken der Einigkeit hin, der in den Verhandlungen eine große Rolle gespielt habe. Er wünschte, daß sich die Arbeit der Vereinigung in den hier gehaltenen Reden nicht erschöpfe, sondern daß jeder an seinem Platz dem Ziele zustrebe, der Gesamtheit des Volkes und damit dem Vaterlande zur Wiederaufrichtung zu verhelfen. Der Redner schloß unter lebhaftem Beifall mit dem Worte Alfred Krupps: Das Ziel unserer Arbeit soll das Gemeinwohl sein!

Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht.

Das Rätsel der schwarzen Rasse

Ein Zukunftsproblem des Abendlandes

Die Umwälzungen des Weltkrieges haben Wirkungen hervorgerufen, die, teilweise noch unterirdisch, erst in Jahrzehnten, ja vielleicht in Jahrhunderten in ihrer vollen Tragweite sichtbar sein werden. Sie greifen weit über die an dem Ringen unmittelbar beteiligten Völker hinaus. Während sich die in der chinesischen, indischen und mohammedanischen Welt Asiens erregte Unruhe aber heute schon politisch auswirkt (siehe das Auftreten Gandhis in Indien), ist das bei den Negern, wenigstens in ihrer afrikanischen Heimat, noch kaum der Fall. Dennoch entwickelt sich gerade hier ein Problem, dessen Bedeutung heute noch niemand auch nur annähernd übersehen kann. Nicht allein die Tatsache, daß die Weißen ihre Streitigkeiten nach dem dunklen Erdteil hinübergetragen haben und daß der Schwarze dort den weißen Mann schwach und erniedrigt gesehen hat, muß hier als Keim weitreichender psychischer und späterhin politischer Entwicklungen wirken, sondern vielleicht in noch höherem Grade, daß der Weiße den Schwarzen auf den europäischen Kampfplatz zu Hilfe gerufen hat. Es sind das ja in der Hauptsache die Franzosen gewesen, die 135 000 Afrikaner, namentlich Senegalesen, auf ihrem Heimatboden kämpfen ließen, und deren Streben heute darauf gerichtet ist, eine Kolonialarmee von einer Million Mann aufzustellen, unter der 800 000 Neger sein sollen.

Damit ist das Problem der schwarzen Rasse vor allem für die Franzosen brennend geworden; sie haben auch schon bisher die dunkelhäutigen Bewohner ihrer Kolonien in viel stärkerem Maße als vor allem die von weit hochmütigerem Rassenstolz erfüllten angelsächsischen Völker zu ihrer Kulturarbeit herangezogen. Das Verhältnis zwischen Weißen und Farbigen ist in französischen Kolonialländern ganz anders als in englischen. Der Engländer betont bewußt den trennenden Unterschied der Farbe, der Franzose verwischt ihn. Die Bevölkerungsschwäche Frankreichs hilft hier befördernd, erhöht aber zugleich die Gefahr für die französische Kleinkultur. Wenn sich die Franzosen nun über das Wesen ihres schwarzen Landsmannes klar zu werden suchen, so sehen sie ihn natürlich zunächst in der Rolle des Mitkämpfers, die er im Weltkriege gespielt hat und weiter spielen soll. Diese Betrachtungsweise beherrscht ein soeben erschienenes Buch, das Alphonse Séché dem Gegenstand gewidmet hat, und das der General Mangin mit einem Vorwort versehen hat. Es ist nicht zu leugnen, daß der Neger, gerade von diesem Standpunkte aus gesehen, beträchtliche Qualitäten aufweist. Für den Krieg sind primitive und leidenschaftliche Empfindungen von Vorteil. Alles Komplizierte und Raffinierte, alles, was neben die Gewißheit das Fragezeichen des Zweifels stellt, schwächt den Angriffsgeist. Intellekt ist gewiß nötig, aber unentbehrlich ist er nur für den Kommandierenden; beim Kämpfer können ihn unter Umständen Muskeln und gute Nerven ersetzen. Diese einfache Gefühlswelt nun ist die des Negers; er hat auch, wenn er Soldat ist, den blinden Glauben an seinen Führer.

Bei Séché werden Aeußerungen von Negern berichtet, die das kennzeichnen. So sagt z. B. einer: „Türken nicht gut, Boches nicht gut, Engländer nicht gut; nur Franzosen gut“, und ein andrer: „Franzosen sind mein Vater; Franzosen sind meine Mutter; Franzosen sind mein Bruder“. Ein dritter versteigt sich gar zu dem Ausspruch: „Zuerst kommen die Franzosen, dann die Senegalesen; die andern sind Barbaren.“ Aus diesem Vertrauen ergibt sich der unbedingte Gehorsam der Untergebenen. Was der Vorgesetzte geboten hat, bleibt bestehen, und wenn die Erde unterginge. Marchand hatte einen senegalesischen Schützen als Fahnenwache am Ubangi zurückgelassen, als eine Schar Belgier ankam. „Macht, daß ihr fortkommt“, sagt der Neger, „hier Franzosen, hier nicht gut bleiben.“ Die Ueberzahl der Belgier denkt nicht daran, sich zurückzuziehen, und der Senegalese wird von der blinden Wut erfaßt, die für den Neger charakteristisch ist. „Ich mit euch Krieg führen“, schreit er, und macht nieder, soviel er kann, bis er selbst am Boden liegt. Das ist die Aufopferung im Interesse des „Dienstes“, die dem Schwarzen selbstverständlich ist. Sie verbindet sich naturgemäß mit einer geringen Dosis Einbildungskraft, die für die geistige Artung des Negers kennzeichnend ist. Man meint, die ungeheure Umwelt, in der er lebt, die Ueppigkeit des Himmels und der Erde, der Tiere und der Vegetation, hätten ihm das Bedürfnis, zu denken, und die Fähigkeit, sich zu verwundern, geraubt. „Mambehe Fall“, so heißt der Schreiber eines Briefes, der hier wiedergegeben wird, „krank geworden, gut gepflegt, geheilt; guten Tag, Dacon Bara, guten Tag. Abdan Fall, Guten Tag, Nimber Fall, guten Tag . . . Alle Kameraden, guten Tag“. Ein einziges Wort ist es, das der von seinen Angehörigen getrennte Neger für die Gefühle des Gedenkens und der Zuneigung hat. Andres kennt er nicht. Aber dieser Mangel der Einbildungskraft befähigt den Neger häufig zu Handlungen, die man Heroismus nennt, wenn es auch eine rein körperliche Gelassenhaftigkeit ist. In Marokko kam es vor, daß in der Nähe einer senegalesischen Schildwache eine Granate krepierte. Die herzueilenden Soldaten fanden auf ihrem Wege Tote und Verwundete; aber wo war der Wachposten? Er war da, an seinem Platz, und marschierte würdevoll auf und nieder, die Flinte geschultert und mit lachenden weißen Zähnen in dem schwarzen Gesicht. „Bist du verwundet? Hast du etwas abbekommen?“ Der Neger, verbrannt, verletzt, halb betäubt, steht stramm und meldet: „Nichts . . .“ Die Gefahr ist vorüber, und er hat keine Furcht mehr.

Dabei ist der Neger in jeder seiner Handlungen von leidenschaftlichem Stolz und Selbstgefühl erfüllt. Einem Senegalesen, der sich das Bein nicht abnehmen lassen wollte (was sollte er auch als Krüppel in seiner Heimat anfangen?), redet eine Dame vom Roten Kreuz zu, er solle keine Furcht haben. Furcht? Nichts hätte die Wut des Negers mehr hervorrufen können. Hat er Furcht gehabt, als es zum Angriff ging? Weiß man denn, wann die Stunde des Todes kommt? Kann die alte Dame, die ihn besucht hat, nicht ebensogut vor ihm sterben? Mag der Arzt das Bein abnehmen, aber er soll keiner Frau erlauben, ihm so etwas zu sagen. — Daba Dumbia vom Senegal begleitet seinen Offizier durch das beschossene Arras und trägt in einem Korb ein paar Eier. „Hab' keine Furcht“, sagt der Offizier, „und wenn du mir die Eier zerbrichst, dann wehe dir!“ Da schlägt eine Granate ins Dach des Theaters ein, als man eben vorübergeht. „Auf die Erde!“ ruft der Offizier und gibt das Beispiel. Die Granate krepiert, Splitter und Brocken fliegen durch die Luft, Rauch und Pulverdampf zerstreuen sich: Daba Dumbia steht mitten auf dem Weg, ohne sich zu rühren, den Korb mit Eiern in der Hand. Er hat keine Furcht gehabt und hat kein Ei zerbrochen.

Der Neger hat keine Nerven, oder besser gesagt, seine Empfindungen sind noch nicht entwickelt. Es können ihm die härtesten Arbeiten und die schwersten Aufgaben übertragen werden, er wird sich nicht widersetzen. Wenn er aber zur Verzweiflung getrieben wird, so schwindet die gewöhnliche Unempfindlichkeit, und seine angeborene Wildheit bricht furchtbar aus. Man hat solche Fälle mit Negern erlebt, denen man Bilder ihrer Kameraden zeigte, die angeblich von den Feinden gemartert worden waren. Die Schwarzen stürzten sich dann, namentlich wenn sie im Kampf umringt waren, wie rasende Tiere und unter einem furchtbaren, wilden Gesang auf die Gegner, die sie würgten, und denen sie in die Augen fuhren und mit Zähnen und Nägeln das Gesicht zerfleischten.

Diese Menschen sind es, die nun aus dem Weltkrieg wieder nach dem Senegal und an die Ufer des Niger zurückkehren. Sie erzählen den neugierigen, primitiven Landsleuten dort von all dem Wunderbaren, das sie erlebt. Werden die Leidenschaften und Wünsche, die da erregt werden, eines Tages danach drängen, das Meer zu überschreiten? Werden

Aus meinen Lebenserinnerungen

Von Laura Rappoldi-Kahrer

Wir veröffentlichen die folgenden Auszüge aus den Lebenserinnerungen der Frau Hofrat Professor Laura Rappoldi-Kahrer mit Erlaubnis des Verlags der „Dresdner Woche“, in deren nächstem Heft diese Erinnerungen erscheinen werden. Wir haben schon früher Stücke aus dem an interessanten Begegnungen reichen Leben der Künstlerin gebracht.

Die Redaktion.

Mathilde Wesendonck

Immer werde ich mich an die Stunde erinnern, wo diese Frau einst zu uns kam, um uns — wie sie sagte — für die Kammermusikgenüsse zu danken, die wir ihr gemeinschaftlich mit Grützmacher bereitet hatten. Ganz fremd stand ich dieser Frau gegenüber, nichts wußte ich von ihr und ihrer Bedeutung damals (es war im Jahre 1877), und doch empfand ich im ersten Augenblick all den Zauber, den einst Richard Wagner in seinen später herausgegebenen Briefen um diese Frauengestalt gewoben. Welch edle Erscheinung, dabei voll Geist und Milde! Das Interesse dieser edlen Frau für die Musik und ihre Meister war in der Tat ein seltenes. Gerade durch dieses wahre und tiefe Verständnis vermochte sie unmittelbar auf die Ausführenden zu wirken, so daß quasi eine unsichtbare Macht und Begeisterung alle Spieler ergriff, die auch unwillkürlich die Zuhörer in ihren Bannkreis zog. — Die herrlichsten Abende habe ich in ihrer Behausung zugebracht — alle Musik- und Geistesgrößen versammelten sich in ihrer Villa in der Wiener Straße Nr. 14 zu Dresden, die überdies die kostbarsten Kunstschätze barg und wovon sie die Seele des Ganzen war. (Merkwürdigerweise hatte Frau Wesendonck eine fabelhafte Aehnlichkeit mit Richard Wagner, besonders im Profil.)

Einmal kam sie ganz unverhofft zu uns und sagte: „Wollen Sie Ihrem Manne sagen und ihn bitten, bei mir allsonntäglich Quartett zu spielen, und zwar möchte ich zunächst, einer alten Gewohnheit und Erinnerung zuliebe, wo Richard Wagner das gleiche getan, sämtliche Streichquartette Beethovens hören — auch die große Fuge. Das sind gerade 16, wenn wir die E-Dur-Sonate Op. 14, die von Beethoven selbst für Streichquartett arrangiert ist, dazunehmen. Wir könnten am besten diese Aufführung um 12 Uhr mittags an acht Sonntagen hintereinander haben; ich glaube, mit je zwei Quartetten meine Zuhörer — denn ich werde ein auserwähltes Auditorium bei mir sehen! — zu beglücken, die zu dieser Stunde diese Meisterwerke mit der dazu gehörigen Sammlung am besten genießen werden. Rappoldi soll aber die erste Geige spielen, das ist Bedingung. Cello, Bratsche und zweite Geige mag er selbst wählen — er kann sich dazu die betreffenden Künstler seiner Wahl aus Paris, London oder Petersburg kommen lassen, ich bezahle alles!“

Diese Aufführungen fanden im sogenannten Raffael-Saal statt, gerade gegenüber der lebensgroßen Madonna Sixtina. (In der Villa befand sich überdies ein holländischer Saal mit Originalgemälden von Franz Hals, van Breughel, Wouwermann usw. und daran anstoßend ein Makart-Saal mit Originalgemälden dieses Meisters.) Und so hat Mathilde Wesendonck diese Beethoven-Quartette königlich befohlen und auch königlich belohnt!

Es waren Stunden der Weihe, und so sollten sie auch genossen werden — kein Laut war da zu hören, von der ersten Note bis zur letzten herrschte eine Feststimmung, und in mehreren Briefen bewahre ich noch heute die rührendsten Beweise der Anerkennung, Bewunderung und Dankbarkeit von dieser herrlichen Frau. (Zu diesen Sonntags-Matineen ließ sich Frau Wesendonck extra ein herrliches Kleid machen, welches auf schwarzem Grund über und über mit Gold bestickt war. Das Kostüm war überdies vorher in der Prager Straße hier ausgestellt und hatte eine zwei Meter lange Schleppe!)

Mathilde Wesendonck war übrigens selbst eine treffliche Klavierspielerin, ich hörte von ihr die dritte Sonate in C von Beethoven, sie soll auch nach ihrer eigenen Aussage Richard Wagner Beethovensche Sonaten vorgespielt haben, die er über alles liebte. Stundenlang konnte sie lauschen, wenn ich für sie an ganzen Vormittagen diese Wunderwerke spielte, besonders die fünf letzten Sonaten wurde sie nie müde zu hören. Ihre Verehrung ging sogar so weit, daß sie mich bat, den Proben zu unsern Kammermusik-Abenden im Nebenraum beiwohnen zu dürfen, damit sie die folgenden Kammermusik-Abende doppelt hören und genießen konnte. — Auch durch mannigfache Freundschaftsweise zeichnete sie mich aus; so z. B. wurde sie die Taufpatin meiner Tochter Corinna, die von ihr die Namen Corinna Mathilde erhielt. — Wertvolle Geschenke, unter anderm Bilderbücher, wozu sie selbst die Verse schrieb, zeugten davon. Auch meinen Bücherschrank hat sie durch seltene und wertvolle Werke der Tonkunst, so z. B. Thayers Beethoven-Biographie in drei Bänden, Simrocks Alte Mythologie und verschiedene eigene Sachen, Gedichte usw. bereichert.

Ueber Beethoven

Ueber Beethoven und seine beiden Flammen: Gräfin Gallenberg geb. Guicciardi und Therese Brunsvick berichtet mein Mann aus persönlichen Erlebnissen wie folgt: „Es war im Jahre 1850 oder 1851 in Wien. Ich wurde auf Kosten der Gräfin Banffy, einer kunstsinnigen ungarischen Dame, in Musik, namentlich im Klavierspiel bei Professor Mittag (dem Lehrer Sigismund Thalbergs!) ausgebildet und war alle Tage zu Tische bei obiger Dame, die, nebenbei gesagt, auch den seinerzeit berühmten Jülich, von dem Liszt einst sagte: „Wenn der anfängt, können wir andern die Bude zuschließen!“ ebenfalls bei Professor Mittag auf ihre Kosten unterrichten ließ. Nach Tisch wurde von mir immer in Gegenwart meiner Protektorin und andern Hinzukommenden am Klavier vorgespielt. Unter diesen „andern“ befanden sich auch die Gräfin Gallenberg geb. Guicciardi und Komtesse Therese Brunsvick. Ich war ein leidenschaftlicher Bewunderer Beethovens. Meine Bewunderung ging so weit, daß ich meine Spaziergänge immer nach Stätten richtete, wo Beethoven gewohnt, ich immer mit sehnsüchtigen Blicken von den Basteimauern Wiens nach den Gebirgsgegenden auslugte, wo Beethoven den Sommer zugebracht hatte, usw. Man kann sich denken, wie mir zumute ward, als ich der Gräfin Guicciardi, der damals als der Empfängerin der Mondscheinsonate mein Hauptinteresse galt, vorgestellt wurde! Es war eine Frau Ende der Sechzig, der man die einstige Schönheit noch sehr gut ansah, ihre Gestalt imponierend! Nichtsdestoweniger wollte mir deren Diskurs im „Wiener Dialekt“ nicht besonders bedeutend dünken, namentlich nicht im Vergleich zu dem, was Gräfin Brunsvick sprach. Trotzdem daß diese damals dem Beethoven-Enthusiasten nicht als diejenige erschien, als welche sie Thayer hingestellt, als die „Unsterbliche Geliebte“, im Gegenteil Julia Guicciardi als Anfang und Ende von Beethovens Herzensneigung galt, war erstere mir viel interessanter erschienen. Möglich, daß dazu auch deren hochdeutscher Dialekt, der mir, dem Wiener, imponierte, beitrug. Beide Damen waren sehr befreundet und auf dem Dufuße. Gegen mich waren beide sehr freundlich. Ich spielte die Cis-Moll-Sonate (Mondscheinsonate!), Fis-Dur-Sonate (der Gräfin Therese Brunsvick gewidmet!), Mendelssohnsche Lieder ohne Worte usw. (Rappoldi zählte zur Zeit erst 11 Jahre.) Einzelne Aeußerungen der beiden Gräfinnen sind mir nicht mehr erinnerlich, bloß daß einmal Gräfin Brunsvick bemerkte, das von mir gespielte Gondellied von Mendelssohn in Fis-Moll habe viel Aehnlichkeit mit dem zweiten Finale aus Webers „Oberon“. (Die Szene, wo der schlafende Ritter von Meermädchen gerudert wird.) — Bemerken muß ich noch, daß Gräfin Brunsvick viel älter aussah als die Gallenberg. Zwischen Lampis Portrait im Bonner Beethovenhaus und der Gräfin Brunsvick, wie ich selbe bei Gräfin Banffy kennenlernte, fand ich, etwa die Form der Nase ausgenommen, keine Aehnlichkeit. Ich kann mich lebhaft entsinnen: sie hatte damals geistvolle, spitze, markante Gesichtszüge, so wie man sich etwa die alten Marquisen der Zeit Louis XV. vorstellt (Voltaireanisch-spöttisch; dabei klein und gekrümmt!).“

= **Programm für Freitag.** Opernhaus: „Tosca“, ½8. — Schauspielhaus: „Romeo und Julia“, 7. — Neustädter Schauspielhaus: „Ein Bankrott“, ½8. — Residenztheater: „Die Königin der Nacht“, ½8. — Zentraltheater: „Prinzessin Olala“, ½8.

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Diesen Freitag wird „Tosca“ mit Eva Plaschke-v. d. Osten in der Titelrolle gegeben. Den Cavaradossi singt Oskar Eisenberg, den Scarpia Robert Burg. Musikalische Leitung: Kurt Striegler. Spielleitung: Georg Hartmann. Anfang ½8 Uhr. — Schauspielhaus. Freitag Shakespeares „Romeo und Julia“ in der neuen Einstudierung und Ausstattung. Spielleitung: Walter Iltz. Anfang 7 Uhr.

= **Mitteilung des Neustädter Schauspielhauses.** Kommenden Sonnabend den 11. März Uraufführung: „Simili“, nach einem englischen Lustspiel frei bearbeitet von Erich Eilers. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Maria Fiele, Trude Spalke, Wilhelm Straube, Richard Feist, Felix Bressart. Spielleiter: Max Reitz.

= **Opernhaus.** In der gestrigen Aufführung der „Bohème“, welche durch Plaschkes Marcel und Grete Merrem-Nikischs Mimi weit über den Alltagsdurchschnitt gehoben wurde und auch im Orchester unter Striegler Verve und klangblühendes Leben hatte, sang Oskar Eisenberg, wie ausdrücklich bekanntgemacht ist, ohne vorhergegangene Probe zum erstenmal den Rodolphe. Der Eindruck, den man sonst von dem Sänger hat, veränderte sich namentlich durch die gesangliche Leistung in der zweiten Hälfte des Abends, vor allem im dritten (Winter-) Bild, zu seinen Gunsten. Im Mezzavoce, in der mittleren Lage kam manches heraus, was auch durch schlichten Vortrag fesselte. Wenn man dazu Teile der Zwiegesänge mit der Merrem nimmt, in denen Eisenberg einfach mitgerissen wurde und auch rein phonetisch mehr als im Einzelgesang hergab, so ist aber auch ziemlich alles zu seinem Lobe gesagt. Dieser Tenor ist in der Tiefe fast klanglos, in der Höhe geht es nicht ohne Forcieren; es ist etwas Kreidiges in seinem Ton. Dazu die leidige, gestern einigermaßen gezügelte Manier des Hinüberschleifens der Töne bei absichtlich lässiger Behandlung der Aussprache. Im ersten Akt herrschte noch eine begreifliche Unsicherheit. Oft war überhaupt kaum ein Ton da. Das mit Plaschke, Ermold und Zottmayr in der Tiefe sehr stark und klingend instrumentierte Quartett hatte dadurch keine Höhe und Führung. H. S—r.

= **Der Händelverein** bot seinen Mitgliedern im Vereinshaus eine Aufführung der sogenannten „Türkischen Sinfonie“ von Michael Haydn. Aus Zwischenaktsmusiken zu Voltaires „Zaïre“ zusammengestellt, kann sie heute nur noch historisches Interesse beanspruchen. Man darf es Mozarts Vater aufs Wort glauben, daß bei einer Aufführung in Salzburg „ein Frauenzimmer erschraken und ein Gelächter entstand“, wie eine kleine Notiz auf dem Programm besagt. Wir denken heute anders über die harmlose Behandlung von Trommeln und Becken — Tempora mutantur! Außerdem hörte man eine Suite für Orgel und Orchester von Händel, um die sich Kurt Schöne verdient machte, kleine Violinsoli, von Erhard Heyde nicht ganz so gespielt, wie man es von dem trefflichen Künstler sonst gewohnt ist, und zwei Arien von Händel. Auch hier hätte man manches anders gewünscht, als es Charlotte Jentsch zu geben vermochte. Erich Schnei

viele Völkerschwärme, wie einst die jungen Germanen ins Römerreich, in die alte Welt des Abendlandes einbrechen? Oder werden sie friedlich, aber in Scharen hereinkommen und die morsche europäische Kultur von innen aushöhlen? Die Geister, die die Europäer, und vor allem die Franzosen, riefen, werden sich furchtbar gegen sie selbst wenden. Franzosen und Deutsche sehen das Problem beide nicht objektiv; jene erblicken in den Schwarzen die Stufe zur Hegemonie in Europa, diese ein Werkzeug tyrannischer Unterdrückung. Aber auch die objektiven Beschauer — und gerade in den von dieser Frage nicht am unmittelbarsten berührten Ländern beginnt man, sie nachdrücklicher ins Auge zu fassen — erkennen, daß hier eine Bewegung eingesetzt hat, die eines Tages als bedeutsamer Faktor in die Rechnung Europas und der Menschheit eingestellt werden muß.

Aus dem Landtage

Zwei kleine Gesetzentwürfe

sind dem Landtag zugegangen. Durch den einen wird, um der allgemeinen Geldentwertung Rechnung zu tragen, die Strafbefugnis der Bürgermeister mittlerer und kleinerer Städte und der Gemeindevorstände erhöht. Der Höchstbetrag der Uebertretungs-, Zwangs- und Ordnungsgeldstrafen, zu deren Verhängung diese Personen nach Landesrecht befugt sind, wird auf das Zehnfache erhöht. In dem zweiten Gesetzentwurf wird der Landtag ersucht, zur Unterstützung der Waldbesitzer der Bekämpfung der Nonne als einmalige Ausgabe in den Staatshaushalt für 1921 200 000 M. einzustellen, die auf den Haushalt 1922 übertragbar sind.

*

Wirtschaftsbeihilfe für Beamte

Im Reiche ist beschlossen worden, den Beamten in Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen Wirtschaftsbeihilfen zu gewähren, jedoch von einer weiteren allgemeinen Besoldungs- und Lohnerhöhung zunächst Abstand zu nehmen. Die sächsische Regierung hat der Einführung der Wirtschaftsbeihilfen im Anfang an aus grundsätzlichen und praktischen Erwägungen widersprochen, ihre positiven Anträge haben aber bei der Reichsregierung und beim Reichsrat keine Mehrheit gefunden. Es bleibt deshalb nichts übrig, als die zugunsten der Reichsbeamten bereits durchgeführte Maßnahme auch in Sachsen durchzuführen. Es kann sich dabei nur um einen Notbehelf handeln, weil die Reichsregierung angesichts der zunehmenden Teuerung eine Erhöhung der Grundgehälter, mindestens der unteren Gruppen, vom 1. April 1922 an beabsichtigt. Die sächsische Regierung schlägt daher dem Landtag vor, folgenden Beschluß zu fassen: „Die Ministerien des Innern und der Finanzen werden ermächtigt, an Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen den planmäßigen und nichtplanmäßigen Staatsbeamten und Lehrern, sowie den Assistenten an wissenschaftlichen Hochschulen, den im Vorbereitungs- oder Probedienst stehenden, und den nach diesen Bestimmungen im Staatsdienste weiterbeschäftigten Beamten, sämtlich, soweit ihr Grundgehalt 45 000 M. nicht übersteigt, neben ihren geregelten Diensteinkünften vom 1. Januar 1922 an und bis auf weiteres widerrufliche Wirtschaftsbeihilfen zu gewähren, soweit dies nach dem Reichsgesetz zur Sicherung einer einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung vom 21. Dezember 1920 angängig ist.

*

Die lebenslängliche Anstellung der Beamten

ist die Reichsregierung durch Grundsätze geregelt. Die demokratische Fraktion des Landtags hat an die Regierung Sachsens eine kurze Anfrage gerichtet, ob sie gewillt ist, dem Standpunkt der Reichsregierung auch ihrerseits beizutreten.

Oberlausitzer Bauerntag in Bautzen

Vertrauensvotum für den Kreishauptmann

Bautzen, 8. März. Hier fand heute ein von 7000 Landwirten aus der Oberlausitz besuchter Oberlausitzer Bauerntag statt, der auch zu den sozialistischen Angriffen gegen den Bautzner Kreishauptmann v. Nostitz-Wallwitz Stellung nahm. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der das von sozialistischer Seite gegen Herrn v. Nostitz-Wallwitz ausgesprochene Mißtrauen als völlig unberechtigt zurückgewiesen wird. Lediglich politischer [illegible] könne die Triebfeder zu solchen unberechtigten Angriffen sein. Gerade die Verbraucherkreise hätten am allerwenigsten Anlaß, sich über die Amtsführung des Kreishauptmanns zu beklagen. Er habe sich wiederholt in energischer Weise für die Interessen der Verbraucherschaft eingesetzt. Das Bestreben in jenen Kreisen, einen einseitigen Parteimann zum obersten Beamten zu erheben, würde die Landwirte veranlassen, die schärfste Kampfstellung einzunehmen.

Neues vom Tage

Eine ungeheuerliche Schiebung

Die Verschleuderung deutscher Industriewerke in Amerika — Vom Sing-Sing-Sträfling zum Bankpräsidenten

Aus New-York wird der „Neuen Freien Presse" geschrieben: Hier erregt der „Fall" des Bankpräsidenten der Penn Country Trust Co., Martin E. Kern von Allentown (Pennsylvanien), der vom Bundessequestrierungsbureau die gesamten Werke und Vermögenswerte der Bosch-Magneto Co. für Millionen unter ihrem wirklichen Werte erwerben konnte, das allergrößte Aufsehen. Das Bundesbureau hat im ganzen für etwa eine Milliarde Dollar deutsches Eigentum konfisziert. Geschäftsführer war Rechtsanwalt Mitchell Palmer. Es hat sich nun herausgestellt, daß Palmer vorher der Rechtsanwalt Kerns war und als Landgutbesitzer dessen Nachbar war. Man nimmt an, daß Kern und Palmer den Gewinn aus dem unlauteren Geschäft geteilt haben. Thomas W. Miller, der als Nachfolger Palmers dem staatlichen Auktionsbureau vorsteht, wurde vergangene Woche zu Präsident Harding befohlen. Im Senat ist erklärt worden, daß die 4 150 000 Dollar, für die A. Mitchell Palmer die Bosch-Magneto Co. an Kern auslieferte, nur etwa den vierten Teil des Wertes des übergebenen Eigentums der Gesellschaft bilden. Ein New-Yorker Senator hat im Senat eine Resolution eingebracht, die eine gründliche Untersuchung über die Verwaltung feindlichen Eigentums unter Palmer verlangt. Diese Resolution wurde nun neuerdings von einer großen Senatsgruppe unterstützt. Das Bureau Palmers ist die einzige staatliche Kriegsagentur, die über ihre Verwaltung niemals Rechenschaft ablegte.

Kern befindet sich zur Zeit in Paris. Von dort aus berichtigt er die Nachricht, er sei früher mehrmals in Sing-Sing gewesen. Nicht er, sondern sein Bruder Edward sei der frühere Sträfling, der wegen Diebstählen und Schwindeleien dreimal in Sing-Sing gewesen sei. Edward befände sich zur Zeit in London und er werde sich bemühen, seinen Bruder zur Abgabe einer öffentlichen Erklärung zu bewegen.

Der Gouverneur Edwards von Newjersey erklärt aber, dies sei unrichtig, der ehemalige Sträfling sei kein andrer als Martin E. Kern. Dieser wurde nun dieser Tage als Bankpräsident abgesetzt. Er hat, wie er selbst berichtet, seinen Anwalt und Freund Palmer veranlaßt, den Artur Th. Murray zum Betriebsleiter der sequestrierten Magneto-Bosch-Co. anzustellen. Vor einigen Jahren war Murray noch Arbeiter in einer Autogarage in Allentown. Kern lernte Murray kennen, als er die Prinzipale der Garage versicherte. Jetzt ist Murray Präsident der American Magneto-Bosch-Co. Der angebliche Bruder des Kern existiert überhaupt nicht.

Martin Kern war über 21 Jahre alt, als sein Vater amerikanischer Bürger wurde. Er ist somit heute noch deutscher Staatsangehöriger. Da die beschlagnahmten deutschen Güter nicht an Deutsche verkauft werden durften, so wird der ganze Verkauf an Kern hinfällig, wenn sich obige Angaben als richtig erweisen. Neuesten Berichten zufolge nehmen die Anschuldigungen gegen Palmer und seine Helfershelfer eine ernste Wendung. Durch Massenbeschwerden, die an den Bundessenat gelangten, ist eine einflußreiche Senatsgruppe veranlaßt worden, eine durchgreifende Untersuchung über die Geschäftsführung Palmers und Garvins (letzterer war Direktor im Untersuchungsbureau Palmers) anzustreben. Es handelt sich um 40 000 einzelne Eigentumswerte im Betrage von 750 Millionen Dollar. Palmer und Garvin werden des Verkaufs zu sehr unterwertigen Preisen, der Zahlung riesiger Gebühren an begünstigte Anwälte, des systematischen Terrorismus gegen Deutsche und Deutschamerikaner bezichtigt. Es sei erwähnt, daß Palmer im demokratischen Nationalkonvent in San Francisco 267 Stimmen als Präsidentschaftskandidat erhielt.

*

Nachricht über Grupens Frau?

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" mitzuteilen weiß, hat sich bei dem Berliner Anwalt, der jetzt den Fall Grupen bearbeitet, ein Mann gemeldet, der am 29. September 1920 auf dem Pier in Nordenham eine Frau gesehen haben will, die mit einem amerikanischen Dampfer nach Südamerika abgereist sei, und auf die durchaus die Beschreibung gepaßt habe, die die Mutter der Frau Grupen von ihrer Tochter gegeben habe. Es ist sehr interessant zu lesen, was der Verteidiger Grupens im Hirschberger Prozeß, Justizrat Dr. Mamroth aus Breslau, im Zusammenhang noch einmal über „Das Rätsel Peter Grupen" in der „Vossischen Zeitung" schreibt. Mamroth wiederholt in seinen Darlegungen nur die schon aus dem Prozeß und aus seiner Verteidigungsrede bekannten Tatsachen und Zeugenaussagen über das Leben Grupens, die Geschichte seiner Ehe, das Verschwinden der Frau und die Kleppelsdorfer Tragödie. Er kommt zu folgendem Schluß, der an sich bei dem Verteidiger beinahe selbstverständlich ist, aber jetzt nach dem Ende des Falles Grupen doch wieder besondere Bedeutung erlangt. Er schreibt, nachdem er alle Zweifelsfragen zu den einzelnen Vorgängen erhoben hat, folgendes: „Je mehr ich allen diesen Fragen nachsinne, desto angstvoller bedrängen mich Zweifel über Zweifel, ob der Spruch der Hirschberger Geschworenen nicht ein furchtbar verhängnisvoller Fehlspruch war, und ob Grupen als ein Schuldbeladener, der sich dem irdischen Richter entziehen wollte, und nicht vielmehr als ein Mann in den Tod ging, der daran verzweifelte, Gerechtigkeit zu finden." Darin hat Dr. Mamroth unter allen Umständen recht, daß das Rätsel Grupen und das der Tragödie von Kleppelsdorf weder durch den Prozeß noch durch den Selbstmord Grupens gelöst worden ist.

Aufräumung im dunklen Berlin

Zahlreiche Beamte der Berliner Kriminalpolizei unternahmen am Dienstag abend eine umfangreiche Streife durch mehrere Lokale im Norden, Westen und Südwesten Berlins. Zunächst wurde ein Lokal in der Invalidenstraße und ein andres Lokal in der Chausseestraße, in denen zweifelhafte Gäste zu verkehren pflegten, ausgehoben und insgesamt 60 Personen zur Prüfung ihrer Personalien in Lastautos nach dem Polizeipräsidium gebracht. Dann fiel man überraschend in zwei Lokale in der Göben- und Zietenstraße ein und besuchte eine Kaschemme in der Keibelstraße. Ueberall fand man gesuchte Personen. Den Haupterfolg der nächtlichen Streife brachte ein Besuch in einem Hause der Friedrichstraße. Hier hatte man ein Nachttanzlokal eingerichtet, das mit einem Türschild als „Detektivbureau" bezeichnet war. Als die Beamten gegen drei Uhr dort eindrangen, fanden sie eine lustige Gesellschaft. Sekt, die Flasche zu 400 M., wurde getrunken, es gab Nackttänze aller Art und die Musik einer kleinen Kapelle. Der Wirt, Kellner und Musikanten mußten nach dem Alexanderplatz. Das Lokal wurde geschlossen und die Räume stellte man dem Wohnungsamt zur Verfügung. Den Schluß des Unternehmens bildete die Aushebung eines Spielklubs in der Jerusalemer Straße, wo etwa 60 Personen beiderlei Geschlechts beim Glücksspiel überrascht wurden. Mehrere Spiele Karten und andres Spielgerät wurden beschlagnahmt, die Räume geschlossen und dem Wohnungsamt zur Verwendung übergeben. Die Spieler wurden zur Prüfung und Feststellung ihrer Personalien mit auf das Polizeipräsidium genommen. Zahlreiche Personen, die seit einiger Zeit steckbrieflich gesucht wurden, konnten bei diesen Streifen verhaftet werden.

Unter einer einstürzenden Mauer begraben

Aus Düsseldorf meldet uns ein eigener Drahtbericht: Ein schweres Unglück hat der heutige Sturm im benachbarten Erkerath verursacht. Arbeiter hatten unter einer Mauer, die von einer niedergebrannten Fabrik noch stand, Schutz gesucht. Plötzlich wurde die Mauer, die durch den Regen brüchig geworden war, vom Sturme eingedrückt. Sie begrub 12 Arbeiter unter sich. Trotzdem an der Unfallstelle sofort mit äußerster Kraft gearbeitet wurde, konnten acht der Verunglückten nur als Leichen geborgen werden. Von den übrigen vier Arbeitern sind zwei schwer verletzt, während die andern mit leichten Verletzungen davongekommen sind.

Das alte Lied

Aus Reichenberg in Böhmen meldet uns ein eigener Drahtbericht: In Hartzdorf bei Reichenberg hat der Schlossergehilfe Eduard Siebeneicher seine Geliebte Martha Weißer durch einen Kopfschuß schwer verletzt, worauf er Selbstmord beging. Der Vater des Mädchens wollte das Liebesverhältnis nicht dulden.

Gattenmord aus Eifersucht

Im November vergangenen Jahres wurde der Direktor des Grand Théâtre in Bordeaux, Mazelin, genannt Perron, von seiner Gattin während einer Eifersuchtsszene erschossen. Der Direktor hatte während des Krieges in einem Lazarett ein junges Mädchen kennengelernt, mit dem er ein Verhältnis anknüpfte. Nach Beendigung des Krieges ließ er das Mädchen nach Bordeaux kommen und richtete ihr dort eine Wohnung ein, und zwar gegenüber der seinigen. Er vernachlässigte seine Frau und seine Kinder und brachte Tage und Nächte in der Wohnung seiner Geliebten zu. Vor dem Gericht behauptete seine Frau, daß sie stets sein Tun und Treiben habe beobachten können, da sie von ihrem Heim aus in die Fenster der Geliebten ihres Mannes sehen konnte. Frau Perron liebte ihren Mann. Aber als sie eines Morgens ihren Mann und seine Geliebte von ihrem Fenster aus im Bett liegen sah, verlor sie alle Besinnung und sann auf Rache. Einmal vereitelte ein geplanter Racheakt, weil die Waffe versagte, die sie gegen die Geliebte ihres Mannes richtete, als diese aus der Kirche kam. Eines Tages kam es wieder zu einer heftigen Eifersuchtsszene zwischen den beiden Eheleuten, zumal Frau Perron erfuhr, daß ihr Mann von seiner Geliebten zwei Kinder hatte. Sie gab nach heftigem Wortwechsel vier Schüsse auf ihren Mann ab und traf ihn tödlich. Die Richter von Bordeaux werden wohl auch in diesem Prozeß nicht anders können, als den typischen Freispruch der Gattenmörderin zu verkünden.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Der Stand des Dollars

eb. **Berlin**, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Der **Dollar notierte heute vormittag 252 G., 253 B. und mittags 12 Uhr 250 G., 251 B. Von New-York wurde die deutsche Mark mit 0,39[illegible] Cent (gestern 0,39[illegible] Cent) gemeldet.**

Minister Hermes reicht eine Verleumdungsklage ein

B. **Berlin**, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) **Minister Hermes hat gegen die „Freiheit" eine Verleumdungsklage eingereicht.**

Das polnisch-finnische Militärbündnis

+ **Riga**, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Der finnische Korrespondent des „Stockholm Aftonbladet" veröffentlicht nähere Einzelheiten über die geplante polnisch-finnische Militärkonvention, die unmittelbar vor ihrem Abschluß steht. Das Militärbündnis soll für eine bestimmte Zeit abgeschlossen werden und kann gekündigt werden, falls es sich für eine der beiden Seiten als unnötig oder schädlich erweisen sollte. Die Konvention bezieht sich ausschließlich auf die gemeinsame Verteidigung gegen etwaige Angriffe von seiten Sowjet-Rußlands, bedeutet jedoch weder eine systematische antirussische Politik, noch wendet sie sich irgendwie speziell gegen Deutschland. Der Beitritt aller oder doch der meisten baltischen Staaten zu dieser Konvention ist ziemlich bestimmt vorauszusehen.

Aus Stadt und Land

Dresden, 9. März

Abgabe der Einkommensteuererklärungen

Wie das Landesfinanzamt Dresden mitteilt, läuft die Frist zur Abgabe der Einkommensteuererklärung am 15. März ab. Mit einer allgemeinen Verlängerung dieser Frist ist nicht zu rechnen. Verlängerungsgesuchen wird von den Finanzämtern nur in Ausnahmefällen, wenn zwingende Gründe vorliegen, entsprochen. Die Verlängerung kann von der Leistung einer Vorauszahlung, die der mutmaßlich zu entrichtenden Steuer entspricht, abhängig gemacht werden.

Zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung auf die öffentliche Aufforderung hin sind solche Personen verpflichtet, die im Kalenderjahre 1921 oder in dem entsprechenden Wirtschafts- (Geschäfts-) Jahr ein steuerbares Einkommen von mehr als 24 000 M. bezogen haben. Außerdem sind aber alle Personen, die durch Vermittlung der Gemeindebehörden einen Steuererklärungsvordruck erhalten haben, zur Abgabe der Erklärung bis 15. März verpflichtet.

Von Gehalts-, Lohn-, Ruhegeld-, Witwen- und Waisengeldempfängern kann in der Steuererklärung ein Pauschsatz von 1800 M. für Werbungskosten und sonstige Abzüge im Sinne des § 13 des Einkommensteuergesetzes ohne nähere Angaben eingestellt werden. Dieser Betrag wird im Anschluß an die für die Besteuerung des Arbeitslohns maßgebenden Bestimmungen bei der Veranlagung als Pauschsatz für die gesetzlich zulässigen Abzüge ohne besonderen Nachweis anerkannt werden. Der Beantwortung der einzelnen unter Punkt VI der Steuererklärung gestellten Fragen bedarf es bei dieser Gruppe von Steuerpflichtigen nur dann, wenn Abzüge über 1800 M. geltend gemacht werden.

Beschlüsse des Rates

Vereinbarungen anläßlich der Eingemeindungen. Die Vereinbarungen der Stadtgemeinde mit dem Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt und dem Wohnungsverband im Bezirke Dresden-Altstadt zur Auseinandersetzung aus Anlaß der Eingemeindungen wurden genehmigt; ebenso ein Vertrag mit dem Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt über die Belegung des Kinderheims auf dem Heideberge in Oberlößnitz.

Neue Hilfsschulklassen. In Vorstadt Striesen soll Ostern 1922 eine vierklassige Hilfsschule errichtet werden. Der Aufwand von 60 000 M. wurde vom Rat bewilligt, ebenso die Einrichtung von zwei Hilfsschulklassen im Sächsischen Krüppelheim in Angliederung an die 28. Volksschule.

Zur Errichtung von Hilfsbüchereien in den höheren Lehranstalten, die minderbemittelten Schülern die Beschaffung von Lehrbüchern erleichtern sollen, hat der Rat 30 000 M. bereitgestellt.

Zur Ausstattung der Werkstätten für graphische Berufe in der 4. Fach- und Fortbildungsschule wurden 30 100 M. bewilligt.

Gebührenerhöhungen. Der Rat genehmigte die Erhöhung der bei Jahr-, Christ- und Wochenmärkten zu erhebenden Gebühren, der Kurbäderpreise im Volksbad Louisenstraße (Germaniabad) und der Benutzungsgebühren für das Kühlhaus im Vieh- und Schlachthof nach den Vorschlägen der zuständigen Verwaltungen.

Den Insassen der Altersheime soll an Stelle erhöhter Verpflegsgelder wöchentlich ein Brot zum Preise von 7 M. abgegeben werden, unter Uebernahme der Mehrkosten auf den Haushaltplan.

* * *

— **Vorübergehende Gütersperre in Sachsen.** Da die Betriebslage im Eisenbahnverkehr in Sachsen besonders noch durch die Leipziger Messe erschwert ist, wird für einige Tage für gewisse Güter eine Sperre verhängt werden. Wie wir hierzu erfahren, werden aber auch weiterhin lebenswichtige Güter, wie Lebensmittel, Kohlen usw., ohne weiteres befördert. Die Maßnahme der Eisenbahngeneraldirektion wird schon im Laufe dieser Woche wieder aufgehoben werden.

— **Wie Staatsbetriebe konkurrenzfähig gemacht werden.** In Leipzig befindet sich bekanntlich auch eine Verkaufsstelle der staatlichen Meißner Porzellanmanufaktur. Neben dieser haben sich für die Messe auf der einen Seite die Porzellanfabrik Rosenthal und auf der andern Seite einige andre scharfe Konkurrenzfirmen der Meißner Porzellanmanufaktur Meßstände eingerichtet, in denen, dem regen und ununterbrochenen Meßverkehr Rechnung tragend, ohne Unterbrechung Angestellte der ausstellenden Firmen den Interessenten aufwarten. Anders in der von den Konkurrenten hüben und drüben bedrängten Verkaufsstelle unsrer Meißner Porzellanmanufaktur. Dort prangt, wie dem „Sächsischen Zeitungsdienst" mitgeteilt wird, auch während der Meßtage friedlich das Schild „Von 1 bis 3 Uhr geschlossen" und belehrt die Meßbesucher darüber, daß staatliche Betriebe es nicht nötig haben, sich durch eine so unwesentliche Sache, wie die Leipziger Messe ist, auch nur vorübergehend stören zu lassen.

— **Waffenbesitz.** Auf eine Anfrage des Verbandes deutscher Büchsenmacher hat das sächsische Ministerium des Innern folgendes erwidert: „Die Reichsverordnung über Waffenbesitz vom 13. Januar 1919 und die sächsische Ausführungsverordnung dazu beschränken sich nicht, wie der Verband annimmt, auf Militärwaffen. Dies ergibt sich sowohl aus dem Wortlaut und dem Sinn der Verordnung, wie aus dem Umstande, daß über Militärwaffen noch ein besonderes Reichsgesetz erlassen worden ist. Zugegeben ist dem Verband, daß als Schußwaffen im Sinne der Reichsverordnung nur solche anzusehen sind, die zur Verteidigung oder zum Angriff gegen Personen bestimmt sind. Es unterliegen deshalb der Ablieferungspflicht und dem Ueberlassungsverbot nicht Luftbüchsen und Teschings von nur 3 und 6 Millimeter Kaliber."

... leitete das Orchester mit Umsicht und besorgte auch die Klavierbegleitung. D. S.

= **Das Streichquartett der Staatsoper** steht seit Jahren in der Gunst des Publikums, und es ist auch kein Grund einzusehen, warum es anders sein sollte. Sie spielten zwar Dvořáks Quintett in A-Dur nicht ganz mit dem sich lodernden Temperament der echten Böhmen, aber im Brahms- und Mozart-Spiel brauchen sie sicherlich den Vergleich mit niemandem zu scheuen. Karl Kötzschau (Klarinette) und Theodor Blumer (Klavier) waren ihnen diesmal ebenso bekannte wie bewährte Helfer. Mr.

= **Vortrag von Wilamowitz-Möllendorf.** Der berühmte Altertumsgelehrte sprach in der Literarischen Gesellschaft. Ueber den „Berg der Musen" kann nur jemand etwas sagen, der den Mythos lebendig zu machen versteht, der auch durch die Art, wie er die Dinge vorträgt, über das Stoffliche hinaus zu fesseln weiß. Ein Künstler in diesem Sinne ist Wilamowitz. Für ihn bietet das etwas populär klingende Thema nur den äußerlichen Anreiz, um eine Fülle von Ideen zur Menschheitsgeschichte daraus zu entwickeln. Wie das organisch, unmerklich vor sich ging, war eminent fesselnd zu beobachten, und man blieb im Banne einer großen Persönlichkeit, auch wenn die Schlußwendung: daß in der Gegenwart nur Ehrlosigkeit, Schande, Lug und Trug herrschen, mit zu deutlicher Tendenz vorgetragen war, um nicht zu verstimmen oder mindestens um hinter dem köstlichen Märchen, das man gehört und gesehen, nicht etwas brüsk den Vorhang zu schließen. Der Vortrag hatte das Seltsame zu zeigen, wie sich Anschauungen über das klassische Altertum seit Goethe, seit Mörikes Maulbronner Idylle von Orplid, von Grund auf gewandelt haben. Zur Goethezeit wußte man vom Realen nichts, das ganze Hellenentum war Mythos. Das Bild eines Hellenikers aus der nachalexandrinischen Zeit, Kallimachos, wird zwischendurch fein hineinverknüpft. Dieser will zum erstenmal auf den „verödeten Helikon". Und der Vortragende zeichnet diesen Weg nach, durch Aecker- und Olivenhaine, an Eremitenbehausungen, Ruinen, Altären vorbei, bis zum Ort der Musenquelle und zur einstigen Arena. Reiseerinnerungen werden hier mit mythischen Vorstellungen untermischt, und umgekehrt, für den Hörer ist dadurch alles, was hier noch über den Mythos gesagt wird, mit konkreten, festen Vorstellungen verbunden. Dann das Erwachen des ersten Dichters: Hesiod. Bis dahin war viel Laune, viel Humor in dem Vortrag, von hier ab wird es bitterer Ernst. Hesiod wird dem Propheten Amos verglichen: beide erkennen in Gott zum erstenmal den Herrn der Gerechtigkeit. Zum erstenmal wird ein ethisches Problem aufgeworfen. Hesiod ist dadurch, daß ihm im Leben Unrecht widerfuhr (wieder liegt ein Vergleich nahe: mit dem Propheten Hosea), zum Glauben an eine gerechte Gottheit gekommen. In solchem Glauben müßten auch wir heute einen Halt finden. — S—r.

= **Vorlesung Kurt Heynicke.** In der Galerie Richter sah man den Dichter zum erstenmal in Dresden. In dem Raum, der schon oft Lyrik Heynickes vernommen hatte. In den Sturm-Abenden Blümners fehlten nie Verse dieses Dichters. Und dann hat Heynicke in Dresden seine besondere Interpretin gefunden: Frau Anna Joachimsthal-Schwabe hat an manchem Abend das dunkle, ringende Lebenslied dieser Dichtung gebannt. Unvergessen bleiben diese Stunden. Und sie wurden auch nicht verwischt durch diese eigene Vorlesung des Dichters. Er liest sehr hingegeben an das innerste Leben seiner Gedichte, in einem sehr bewegten und reichen Rhythmus, der viel Melodie trägt. Alle Verse singen in seinem Munde. Man hörte, wie seine Dichtung aus singendem Blute aufsteigt, wie das Leben singend in ihm kreist, wie alles Erlebnis Weltgefühl wird und in einer dunklen, harten, unruhig-pochenden, ringenden, sich oft zum Aufschrei ballenden Musik löst. Der Kampf mit Gott, den die Generation unsrer Tage so drangvoll durchkämpft: hier wird er von einer brennenden Seele gekämpft. Heynickes Sprache, obwohl sie die Sprache einer ganzen Dichtergeneration geworden ist, verliert nirgends ihre persönliche Kraft. Alle diese Gedichte um Gott und Welt, Weib und Kind, Volk und Land leben ihr eigenes Leben, das sich nicht immer unmittelbar erschließt, aber überall bannt. Zwischen den Gedichten stand ein Stück aus einem Drama „Luther". Heynicke hat mit seinem Lebensspiel „Der Kreis" eine tiefe Bühnendichtung geschaffen. Sein letztes Bühnenwerk „Ehe" hat kein Bühnenleben gewinnen können. Im „Luther" fühlt man, wie der Dichter um die plastische Gestaltung ringt. Die eigenartig durchsichtige Struktur dieses Lutherdramas ist schon in diesem ersten Akt mit seinen wilden Teilbildern zu erkennen. In kurzen Bildern rollen sich erste Entscheidungen des Lutherschicksals ab: Begegnung mit Tetzel, den Luther vor dem Tode rettet. Mönchszelt. Romfahrt: grell und wild steigt vor dem ringenden Gottesmann das verworfene Leben der Zeit auf. Im Vorwurf erschien alles sehr unmittelbar und auch als Theater stärker als alle andern Bühnenwerke Heynickes. (Während der Vorlesung dachte man daran, daß auch Hanns Johst an einem Lutherdrama arbeitet.) Kurt Heynicke hat viel Freunde an diesem Abend um sich gesehen und gewiß neue gewonnen. ag.

= **Am Stadttheater Halle** findet am Sonntag den 12. März die Uraufführung der dreiaktigen Halevyschen Oper „Der Schicksalstag" in der Neubearbeitung von Wilhelm Kleefeld statt.

= **Dr. Waldemar Staegemann** veranstaltet diesen Freitag abends ½8 Uhr einen „Volksliederabend" im Vereinshaus. Am Blüthner-Flügel: Hermann Kutzschbach. (Karten nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.)

= **Liederabend von Ursula Greville** diesen Freitag ½8 Uhr im Logensaal, Ostraallee 15. Am Flügel: Maurice Besly. Karten bei F. Ries, Seestraße 21, und an der Abendkasse.

= **Lieder- und Duettenabend von Elisabeth Schumann-Keil** (Mezzosopran) und Paul Hanbeck (Bariton) diesen Freitag ½8 Uhr im Künstlerhaus. Am Flügel: Margot Rüng.

= **Textbuch und Klavierauszug** zur neuen Oper von Mascagni „Der kleine Marat", die nächsten Sonnabend hier zur deutschen Uraufführung gelangt, sind im Verlag Josef Weinberger, Wien und Leipzig, erschienen. Textbücher gelangen an der Opernhauskasse zum Verkauf.

= **Klassischer Abend von Otto Bernstein.** Nächsten Sonnabend 11. März im Logenhaus, Ostraallee 15. Veranstaltung von „Buch und Kunst". Programm: Goethe: Novelle; Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre; Wieland: Das Urteil des Paris.

= **Galerie Arnold.** Montag den 13. März abends 7 Uhr im großen Oberlichtsaal Vortrag Dr. W. Kurth (mit Lichtbildern): „Die spätgotischen Holzbildhauer der altdeutschen Kunst". Karten schon jetzt an der Kasse. Montag den 13. März Eröffnung der neuen Ausstellung: Steingutplastiken von Walter Kniebe, Gräfe von Ernst Teichert, G. m. b. H., Meißen. Sonderausstellung Heimmüller, Schmidt-Rottluff, Max Pechstein. Geöffnet von 9 bis 5 Uhr, Sonntag den 19. März und Sonntag den 2. April geöffnet von 10 bis 1 Uhr.

= **Vereinigung der Freunde deutscher Kunst.** „Aus galanter Zeit" betitelt sich der 6. Kunstabend am Sonnabend den 18. März abends ½8 Uhr im Künstlerhaus, den die Vereinigung der Freunde deutscher Kunst veranstaltet. Mitwirkende: Das Streichquartett der Staatsoper; Herren Warwas, Schneider, Zoller, Fenker und die Herren Amend (Flöte), Starke (Kontrabaß), Blumer (Flügel). Karten bei Ries. Mitglieder Ermäßigung.

= **Zeitschrift für Musik.** Die alte Schumann-Zeitschrift macht nach vorübergehendem Sinken ihres allgemeinen Niveaus unter ihrem jetzigen Hauptschriftleiter Dr. Alfred Heuß eine erfreuliche neue Aufwärtsentwicklung durch, nicht zum wenigsten durch den erheblich vergrößerten Anteil, den Heuß an dem literarischen Inhalt der Zeitschrift hat, und durch die Art, wie alle musikalischen Zeiterscheinungen hier von der einmal bezogenen Stellung eines ernsten Musikkritikers aus beurteilt werden. Die Zeitschrift erscheint bekanntlich seit einiger Zeit im Verlag Steingräber, Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19220310/3

Diese Ausgabe enthält die Beilage
„Technische Umschau"

— **Kaffee-Ersatzmittel.** Bei Durchführung der Verordnung vom 30. November 1921 sind Zweifel darüber entstanden, ob der Verkauf von losen Mischungen verschiedener Bohnenkaffeesorten oder Mischungen von Bohnenkaffee und Kaffee-Ersatzmitteln in loser Form überhaupt zulässig sei. Demgegenüber weist die sächsische Regierung darauf hin, daß nach Aufhebung der Kaffee-Ersatzmittelverordnung ein Packungszwang für Kaffee-Ersatzmittel ebensowenig besteht, wie für Mischungen von Kaffee-Ersatzmitteln und Bohnenkaffee.

— **Das Abrufen der Eisenbahnzüge.** Vom 1. April an wird das Abrufen der Züge in den Warteräumen wesentlich eingeschränkt. Die wenigen Stationen, bei denen noch abgerufen wird, sind durch Aushänge kenntlich gemacht. In absehbarer Zeit ist mit einer völligen Einstellung des Abrufens zu rechnen.

— **Eisenbahnfahrplanänderung.** Der an den Frühzug von Weinböhla anschließende sogenannte Marktkaffenzug ab Dresden-Friedrichstadt 5.18 vorm., an Dresden, Wettinerstraße 5.28 vorm., wird vom 15. März ab an drei Werktagen: Montags, Mittwochs und Freitags abgelassen werden. Ab 1. April wird er wieder an allen Werktagen verkehren.

— **Gewerbesteuerermäßigung nur auf Antrag.** Unter den Gewerbetreibenden ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß der Zuschlag laut 22. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung ohne weiteres 75 Proz. statt 150 beträgt, sofern das gewerbliche Einkommen des Jahres unter 30 000 M. geblieben ist. Der Bezirksausschuß des Kleinhandels von Dresden und Umgebung weist darauf hin, daß diese Meinung irrig ist. Die Vergünstigung wird vielmehr nur auf Antrag gewährt. Vordrucke zu solchen Anträgen sind beim Vorsitzenden des Bezirksausschusses, Stadtverordneten Hermann Aßmann, Terrassenufer, Aufgang Gerichtsstraße, während der Geschäftsstunden 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr zu entnehmen.

— **Der finnische Bischof D. Gummerus,** der zur großen Lutherfeier nach Wittenberg gekommen war, sprach am Mittwoch abend in einem öffentlichen Abend des Dresdner Gustav-Adolf-Vereins. Viele Hörer hatten sich dazu in der Kreuzkirche eingefunden. Er ging von den Beziehungen aus, die Deutschland mit dem von ihm befreiten Finnland verbinden. Ein „Vorposten der lutherischen Kirche im Norden" ist Finnland, das schnell und dankbar die Lehren und Anregungen der Reformation aufnahm und verarbeitete. Stark und tief war die Religiosität dieser weit zerstreut wohnenden Bevölkerung. Oft waren Bauern Träger und Verbreiter religiöser Ideen, wie des Pietismus, der noch heute neben der rein evangelischen und einer verschwindenden ekstatisch-mystischen Richtung dort besteht. Der Sozialismus aber, vor allem der mit der russischen Revolution ausbrechende Bolschewismus hat schwere Schädigungen im religiösen Leben hervorgerufen, andererseits aber auch Mut und Treue geweckt. Der Zweigvereinsvorsitzende, Pfarrer Pilz, sprach einleitende Worte. Am Schluß richtete der Vorsitzende des Hauptvereins Oberkonsistorialrat Dr. Kölzsch einen Appell an die Versammlung. Minnie v. Frenckel-Nast, Irma Tervani-Wiecke, Professor Bärtich, Opern- und Konzertsänger Westwang und Kirchenmusikdirektor Pfannstiehl gaben künstlerische Umrahmung. Die Kollekte erbrachte 3012 M.

— **Die körperliche Ausbildung der Volksschuljugend.** In der gestrigen Sitzung des Schulausschusses wurden die Vorschläge des Schulamtes über die körperliche Ausbildung der Volksschuljugend behandelt, die in einer besonderen Ratsdrucksache niedergelegt sind. Um „die völlig ungenügende Ausbildung des Körpers der Volksschuljugend" zu beheben, sollen außer dem Turnunterricht noch das Jugendspiel, die Schulwanderung und das Schwimmen gepflegt werden. — Wir werden auf die Vorschläge des Schulamtes morgen in unserer Sportbeilage ausführlich zurückkommen.

— **Einbrecher und Hehler festgenommen.** Von der Kriminalpolizei wurde ein Buchbinder Otto U. von hier als derjenige ermittelt und festgenommen, der Ende Februar aus einem Kontor in der Wettinerstraße mittels Einbruchs zwei Schreibmaschinen stahl. Die beiden Schreibmaschinen konnten wieder herbeigeschafft und den Geschädigten zurückgegeben werden. Zwei Helfershelfer wurden ebenfalls verhaftet. Diese drei sollen auch noch Kellereinbrüche und größere Kartoffeldiebstähle aus Mieten in Mänsegast begangen haben.

* * *

* **Kreischa.** (Besteuerung der Vornamen.) Der Gemeinderat hat beschlossen, bei der Eintragung der Neugeborenen in das Standesamtsregister den dritten und jeden weiteren Vornamen, der dem Kinde gegeben wird, zu besteuern, um auf diese Weise die Kosten des Standesamtes zu decken.

bb. **Sebnitz.** (Verhaftete Diebe und Pascher.) Der Polizei gelang die Festnahme eines Arbeiters aus Böhmen, der schon seit längerer Zeit vom Amtsgericht Sebnitz wegen Paschens gesucht wurde. Nachträglich stellte sich heraus, daß er mit zwei Mitarbeitern mehrere Diebstähle diesseits und jenseits der Grenze verübt hat. Seine Genossen haben im vergangenen Jahre mehrere Fahrräder in Sebnitz gestohlen. Sie sind nunmehr in Nixdorf dingfest gemacht worden.

* **Freiberg.** (Explosion einer Granate.) Bei Aufräumungsarbeiten in dem Heeresgeräteschuppen der Jägerkaserne fand der 26 Jahre alte Fritz Graßmann von hier eine 7,5-Granate, die jedenfalls von den Munitionsbeständen in ihr Versteck geraten und dort liegen geblieben war. Graßmann wollte die Granate mit nach Hause nehmen; beim Aufheben fiel sie im Schuppen auf einen Müllhaufen, ohne zu explodieren. Beim Verlassen des Schuppens entglitt sie abermals Graßmanns Händen und explodierte auf dem Steinpflaster. Graßmann wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Der Kühler eines in der Nähe stehenden Lastkraftwagens wurde durch Splitter beschädigt und an dem Geräteschuppen einiger Schaden angerichtet.

ak. **Leipzig.** (Die Ermordung des Pelzhändlers.) Gegen die als mutmaßliche Mörderin festgenommene 47jährige Witwe Berta Hoffmann in Leipzig-Volkmarsdorf häufen sich die Verdachtsmomente immer mehr. Ein Zeuge hat gesehen, daß ihre Strickjacke und Gegenstände in ihrer Küche mit Blut bespritzt waren. Fortgesetzt in Widersprüche verwickelt, hat Frau Hoffmann endlich zugegeben, daß sie den Reisekorb aus ihrer Wohnung in der Ewaldstraße nach der Rennenstraße in Leipzig-Plagwitz in den Keller eines Bekannten gebracht hat. Von dort hat sie den Korb dann selbst abgeholt und nach dem Bahnhof geschafft. Der junge Mann, der ihr dabei behilflich war, ist ermittelt, doch hat sich seine völlige Unschuld herausgestellt. — Frau Hoffmann betrieb in ihrem Grundstück auf der Ewaldstraße ein Nahrungsmittelgeschäft und hatte dort ein Nebenstübchen eingerichtet, wo Spirituosen ausgeschenkt wurden. Auch nachdem sie den Laden aufgegeben hatte, empfing sie sehr oft Besuche älterer Herren, die meist mit Autos und Droschken vorfuhren. Mitte voriger Woche hatte sie das Grundstück verkauft und wollte nach Lindenthal ziehen, wo der Pelzhändler Konrad, mit dem sie in geschäftlichen Beziehungen stand, wohnte.

Dresdens gemeinnützige Anstalten

IV.

Berufsberatungsstellen

Die meisten Jungen beschäftigen sich sehr früh mit allerhand Berufsplänen. Aeußere Eindrücke sind dabei maßgebend, Beschäftigungen und Spiele. Oft erst variieren diese Wünsche zwischen Droschkenkutscher und Feuerwehrmann. Später übt der Schulunterricht Einflüsse aus. Jeder Lehrer, der seinen Stoff fesselnd zu gestalten weiß, wirbt sich zunächst einmal Proselyten. Besonders gilt das von allen Wissenszweigen, mit denen eine mechanische Betätigung verbunden ist. Beim Anlegen des Herbariums hat sich schon mancher als Linné gefühlt.

Dann verschiebt sich vieles. Das Großstadtkind, hingenommen und abgelenkt von einer außerordentlichen Erscheinungsfülle, hat es nicht leicht, sich zu konzentrieren, eigene Berufsneigung zu erfassen und schon frühzeitig auf Verwirklichung solcher Neigung hinzuarbeiten. Es steht zu allermeist in keiner Verbindung mit dem Beruf seiner Eltern, hat keine richtunggebende spornende Anregung durch sie. Vielleicht auch weisen es verkehrterweise die Eltern nur auf die gewinnbringende Seite dieses oder jenes Berufes hin. Schon das Kind der kleinen Stadt hat es darin besser. Noch wie in früheren behaglicheren Zeiten wächst es, unbeeinflußt von Zerstreuung und Ablenkung, mit der Arbeit des Vaters auf, dessen Gehilfe es frühe wird. Oder es schaut dem Nachbar zu, wenn er arbeitet, gewinnt dessen Beruf lieb. Diese Kinder haben auch Muße, sich ihrer Neigung entsprechend zu beschäftigen und so immer einen soliden Grund für Späteres zu legen.

18 000 Berufe kennen wir. Ungeheuer groß sind die Scharen derer, die in ihrem Beruf unglücklich wurden. Weil sie am falschen Platz standen, weil die Gesundheit versagte.

Um dieser Jugend und ihren oft ratlosen Eltern zu helfen, wurden die Beratungsstellen gegründet, die hie und da in großen Städten zu besonderen Aemtern ausgebaut wurden. Mancherlei Gegnerschaft fand dieser Plan seinerzeit, vielleicht, weil er so gar nichts Bureaukratisches an sich hatte. Aber auch viel begeisterte Zustimmung. Die schon seit zehn Jahren in Berlin bestehende Zentralstelle für Lehrstellenvermittlung war ein erster Anfang solcher Jugendberatung. 1919 wurde für jeden Stadt- und Landkreis Preußens die Errichtung eines Berufsamtes obligatorisch, das die vor der Berufswahl oder im Berufswechsel Stehenden zu betreuen hatte. Auch in Sachsen wurde, für Gemeinden über 10 000 Einwohner, die Schaffung von Berufsberatungsstellen angeordnet. Der Wechsel der Verhältnisse brachte es mit sich, daß auch den Aelteren, den Kriegerwitwen z. B., in dieser Hinsicht Fürsorge zuteil werden mußte. Erst kürzlich beschäftigte sich eine Konferenz der sächsischen Berufsberatungsstellen mit der Frage des weiteren Ausbaues dieser Organisation. Man konnte über gute Erfolge berichten. Ueber die Berufsberatung verbreitete sich dieser Tage auch Regierungsrat Süttich vom Arbeitsministerium gelegentlich eines Erörterungsabends der Ortsgruppe Dresden der Gesellschaft für Sozialreform. Man sieht, daß heute die Berufsberatung zu einer wichtigen öffentlichen Angelegenheit geworden ist.

Süttich sprach davon, daß die schon vor dem Kriege angeregten Bestrebungen, die Schulentlassenen einem für sie geeigneten Beruf zuzuführen, lebhafter im Kriege einsetzten, als viel Jugendliche in der Munitionsindustrie sehr gut bezahlte Beschäftigung suchten. Es stellte sich da die Notwendigkeit heraus, durch planmäßige Verteilung und gründliche Ausnützung alle Kräfte an die richtige Stelle zu bringen, die Zuweisung der Jugendlichen zu einem Berufe nicht dem Zufall, Vorurteilen gegen bestimmte Berufe oder alten Gewohnheiten zu überlassen, sondern den Jugendlichen und ihren Erziehern beratend zur Seite zu stehen. Voraussetzung dazu ist neben der beruflichen Ausbildung die Erziehung zu hochwertiger Qualitätsarbeit und zur Berufsfreudigkeit.

Im Grunde ist diese ganze Tätigkeit eine Art Jugendfürsorge, die in Sachsen merkliche Fortschritte gemacht hat. Vom Arbeitsministerium ist eine Verordnung über die Berufsberatung aller Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr erlassen worden. Die Durchführung der Berufsberatung erfordert Vorarbeiten, daß es möglich wird, die Beratung auf Grund eines gründlichen Studiums der einzelnen Berufe zu erteilen. Dazu gehört eine rechtzeitige enge Fühlungnahme mit den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die beste Berufsberatung ist erfolglos, wenn es nicht wirklich gelingt, die zu Beratenden den geeigneten Stellen zuzuführen, was nur bei Mitwirkung der Fachkreise möglich ist. Vor allem ist die Mitarbeit der Schule bei der Berufsberatung erforderlich. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung hat den Berufsberatungsstellen für ihre Arbeit einen bestimmten Plan vorgelegt, um im Verein mit der Schule die Beratung durchzuführen. Auch mit Industrie und Gewerbe muß in Verbindung getreten werden, um sie zur Anmeldung von Lehrstellen zu veranlassen. Da der zu Beratende körperlich und geistig für seinen Beruf geeignet sein muß, ist auch die Mitarbeit der Aerzte erforderlich. Die praktische Berufsberatung wird in mancher Beziehung mehr abratend als zuratend wirken, vor der Wahl eines Berufes warnen müssen, für den sich der Jugendliche nur entscheidet, weil gelegentlich sein Interesse dafür geweckt worden ist. Für die Beurteilung der Begabung und Neigung des einzelnen ist hauptsächlich die Mitarbeit der Schule nötig, für die Beurteilung der körperlichen Eignung die Mitwirkung des Arztes. Gemeinsam mit ihnen müssen aber alle beteiligten Berufskreise mitwirken.

Am schwierigsten ist die Einzelberatung, das individuelle Eingehen auf die Wünsche der zu Beratenden, wobei ernstlich vor Schematisierung gewarnt werden muß. Bei der Einzelberatung ist Geschicklichkeit, Taktgefühl und Geduld unbedingte Voraussetzung, auch die sorgfältige Beobachtung des Arbeitsmarktes, um vor Eintritt in überfüllte Berufe abzuraten. Wo es möglich ist, sollen auch besondere Hilfsmittel der Berufsberatung angewendet werden, z. B. die psychotechnischen Eignungsprüfungen. Durch die Zentralisierung der Lehrstellenvermittlung kann die Berufsberatung solche, die eine Lehrstelle suchen, nach auswärts in geeignete freie Stellen unterbringen.

*

Die Hauptstelle Dresden für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, in freundlichen neuzeitlichen Räumen des Hauses Wilsdruffer Straße 16, ist jedermann täglich von 10 bis 2 Uhr — außer Sonnabends — unentgeltlich offen. Diese Stelle arbeitet unter Aufsicht eines Ausschusses, in dem die Behörden, die an der Jugenderziehung interessierten Körperschaften sowie die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen paritätisch vertreten sind. Jetzt in diesen Wochen vor Ostern werden die Wartezimmer nicht leer von Rat suchenden Eltern. 35 Jugendliche und Aeltere werden täglich in oft mühevollen Verhandlungen beraten. Sehr viele Kriegswaisen sind dabei, denn die Bezirksämter für Kriegsfürsorge sind angewiesen, ihre Schützlinge dieser Stelle zuzuführen. Vorbereitende Arbeit hierfür wurde schon lange vorher geleistet. Im Juli schon wurden die Fragebogen an Schüler, Lehrer, Schularzt versandt, die nun, ausgefüllt und beantwortet, wichtigen Dienst bei Beratung und Vermittlung leisten. Schwere und verantwortungsvolle Arbeit wird hier geleistet. Ein bunter Strom des Lebens wogt in diesen vier Stunden durch die weißen Räume. Da sind die Anwärterinnen für die höheren weiblichen Berufe, für die Hauslehrstellen. Die akademisch Gebildeten neben den Kindern, den alternden Frauen. Diese letzteren ganz besonders sind für die Vermittlungsstelle eine große Sache. Sie sind nicht immer leicht zu befriedigen und bei den jetzt geltenden Altersstarifsätzen zumeist schwer unterzubringen.

*

Eine Stunde bei der Beraterin der weiblichen Jugend gibt einen ungefähren Begriff von der Schwierigkeit der hier zu erfüllenden Aufgaben. Diese Mädchen haben überhaupt kein Berufsinteresse, hier muß vorsichtig erst irgendeine Neigung geweckt werden. Sehr viele möchten Kontoristin werden, überhaupt kaufmännische Berufe ergreifen. Die geringe Zahl der angebotenen Stellen schreckt sie nicht ab. Andererseits sind sie oft auch schwer zu bewegen, sich einer längeren Ausbildung zu unterziehen. „Schnell verdienen!" ist bei vielen das einzige Interesse. Hier wie bei den ebenfalls zahlreichen Anwärterinnen auf Schneider- und Putzmacherstellen hat der Arzt ein besonders gewichtiges Wort mitzusprechen.

Nicht immer entspricht der Wunsch auch der Begabung, die Beraterin muß da in allen Fällen gerecht sein, muß Handfertigkeitsleistungen, Schriftproben prüfen. Die jungen Kandidatinnen der kaufmännischen Laufbahn müssen sich noch einer besonderen psychotechnischen Eignungsprüfung unterziehen, müssen zeigen, ob ihnen ein reicher Wortschatz schnell zur Verfügung steht. Mancherlei Fälle bedürfen einer besonders behutsamen Hand ...

*

Dies nur als Beispiel. Mit unendlicher Mühe und Sorgfalt gehen die Berater zu Werke. Und ihre Erfolge sind zweifellos. Aber unter den Eltern finden sich noch immer manche, die lieber bei Hinz und Kunz herumfragen: Was soll unser Junge werden? Statt daß sie hingehen, sich Rat erheischen, wo er ihnen kostenlos von fach- und sachkundigen Beratern geboten wird.

Aus dem Gerichtssaal

Der Zusammenbruch des Elbe-Konzerns

Die 7. Strafkammer des Dresdner Landgerichts verurteilte den 36 Jahre alten Friseur Emil Max Karl Zenker, der als Generalvertreter des „Elbe-Konzerns" in Dresden tätig gewesen ist, wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels, Beihilfe dazu und wegen Beihilfe zum Betrug zu insgesamt sechs Monaten einer Woche Gefängnis und zu 75 000 M. Geldstrafe oder einem weiteren Jahr Gefängnis. Da sich der Angeklagte seit Ende August vorigen Jahres in Untersuchungshaft befindet, gilt die Gefängnisstrafe als verbüßt. Zenker wurde nach der Verhandlung in Freiheit gesetzt.

Der eigentliche Gründer und Inhaber des Konzerns, der zuletzt in Hartha bei Tharandt wohnhafte 34 Jahre alte Kaufmann Franke, kann nicht zur Verantwortung gezogen werden, da er sich am 6. November vergangenen Jahres in Bad Wildungen erschossen hat. Franke war ein vielfach vorbestrafter Mann. Er hatte sich als reichen ehemaligen Fabrikbesitzer und Inhaber eines Villengrundstückes ausgegeben. Im Konzern wurden in der Zeit von Anfang Mai bis zu der Mitte August vorigen Jahres erfolgten polizeilichen Schließung 9 347 000 M. eingezahlt. Das bare Geld wurden aber 5 804 770 M. zur doppelten Rückzahlung verwendet. Beim Konkursverwalter sind 8 158 457 M. Forderungen angemeldet, davon 285 000 M. bevorrechtigte Forderungen, darunter ein großer Steuerbetrag, der bei Schließung des Konzerns noch rückständig war. Als Masse sind 151 000 verfügbar. Vor seinem Selbstmord hatte Franke einen Brief an die Dresdner Staatsanwaltschaft geschrieben, er teilte darin mit, daß er große Beträge bei Buchmachern verwettet habe. In Berlin hätten die Buchmacher Blum, Joseph, Gronauer und Pleß, in Dresden der Buchmacher Geßner Konzerngelder erhalten. Viele Jockeys und Trainer hätten von ihm viele Tausende von Mark Bestechungsgelder erhalten, zuletzt der Trainer Kieh in Hoppegarten, der 40 000 M. bekam, um in Hannover „ein Ding zu drehen". Der Chauffeur des Franke, Zeuge Schönfelder, bestätigte vor Gericht, daß der Konzerngründer im Auto alle Rennplätze besuchte, daß er sich in Berlin zwei „Verhältnisse" hielt, die dauernd viel Geld kosteten. Ueberdies waren noch 20 Zeugen, zumeist ehemalige Einzahler, geladen, die Beträge bis zu einer viertel Million Mark gesetzt und teilweise verloren hatten.

Vereine und Veranstaltungen

— **Landwirtschaftlicher Verein Dresdner Elbtal.** Freitag den 10. März nachmittags 4 Uhr Versammlung im Ständesaale des Landeskulturrats, Sidonienstraße 14. Vortrag von Dr. Winter über: „Das landwirtschaftliche Maschinenwesen im Hinblick auf den Nährwert der Landwirtschaft."

— **Verein Annenhaus, Dresden.** Freitag den 10. März 1/2 8 Uhr Elternabendvortrag: „Gesellschaften aller Ausbau unserer Fach- und Fortbildungsschulen" in der 2. städtischen Fortbildungsschule, Kleine Plauensche Gasse 13b.

— **Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Frauengruppe. Heiterer Teeabend am Donnerstag den 9. März abends 1/2 8 Uhr im Sitzungssaal der Geschäftsstelle, An der Kreuzkirche 6. — Mitgliederversammlung, Vortrag vom Arbeitsministerium Freitag den 10. März abends 1/2 8 Uhr im Evang.-Vereinshaus über: „Das neue Arbeitsrecht".

— **Elternratsversammlung.** Für die Elternräte der Schulbezirke (1., 9., 10., 13., 30., 31., 58., 57.) Freitag den 10. März 1/2 8 Uhr Versammlung im Restaurant Gensteiber, Kaulbachstraße 18. Vortrag von Lehrer Blau über die Arbeitsschule.

— **Internationaler Bund der Kriegsopfer,** Gruppe Altstadt. Freitag den 10. März abends 1/2 8 Uhr Mitgliederversammlung im Braunschweiger Hof, Freiberger Platz 11.

— **Kameradschaftsbund der Kriegsbeschädigten Deutschlands,** Ortsgruppe Dresden. Freitag den 10. März Monatsversammlung im Kaufmannshof.

— **Zirkus Sarrasani.** Ernst Schumanns Mietenbrecher, 75 Freiheitspferde und die 40 Löwen des Dompteurs Schneider sind Hauptanziehungspunkte im neuen Zirkusprogramm.

— **5. Volksschule,** Görlitzer Straße. Donnerstag den 16. März Elternabend im Gewerbehaus, Königsbrücker Straße. Vortrag mit Lichtbildvorführung: „Der Film im Schulunterricht". Karten zu 2.20 M. bei den Klassenlehrern.

— **Israelitische Religionsgemeinde.** Freitag abends 6.15 Uhr. Sonnabend: Morgengebet 8.45 Uhr, 3.30 Uhr. — Synagoge: Montag abends 6.45 Uhr, Purim. Wochentags: Morgengebet 7 Uhr, Abendgebet 6.00 Uhr.

4. Klasse der 180. Sächs. Landeslotterie

Ziehung vom 8. März

75 000 M. auf Nr. 5997
50 000 M. auf Nr. 26787
30 000 M. auf Nr. 117084
10 000 M. auf Nr. 11697
5000 M. auf Nr. 58760 66145 66548
3000 M. auf Nr. 3809 85768 116176 120106
2000 M. auf Nr. 5100 9677 9872 14197 21140 [illegible]
37387 37788 46779 48589 60777 68669 66908 71650 [illegible]
96909 96688 119099 116246
1000 M. auf Nr. 1324 2807 2670 3029 3071 3366 [illegible]
4177 4884 4699 5776 6068 6048 8716 8974 9068 9120 [illegible]
11609 11728 12454 12694 13087 13529 14810 14940 [illegible]
17861 19452 19679 19611 19726 20106 20183 20867 [illegible]
21686 24146 24139 24441 25668 27949 27982 29065 [illegible]
29990 30814 30679 31185 31198 31444 33092 34716 [illegible]
36082 37187 37610 38186 38410 38876 39088 39604 [illegible]
43505 43912 45669 46821 47465 48605 49079 49867 [illegible]
50190 50966 51007 52459 53098 53284 53736 54366 [illegible]
56565 57165 58588 58661 58829 59457 61202 63149 [illegible]
63768 64851 64589 65129 67960 68448 68966 69083 [illegible]
70068 70108 70847 71056 71070 71104 71316 71960 [illegible]
74084 74750 74784 75771 75668 75907 76213 76281 [illegible]
76971 77064 77156 77782 78481 79480 80811 [illegible] [illegible]
83010 83601 84108 85528 [illegible] 86169 87868 87548 [illegible]
88074 88116 88429 88859 88826 88888 89060 91288 [illegible]
91977 93169 94736 97878 98296 96956 98668 96787 [illegible]
101914 102916 108647 108651 108975 104827 103189 [illegible]
107699 109118 109606 110189 111708 112494 115347 [illegible]
113700 114497 114781 115196 115676 116090 116461 [illegible]
117961 119188 120124 121687 122089 122475 122650 [illegible]
124874 125912 125776 126999 128125 129820 129421 [illegible]
32943 97654

(Die Ziehungsliste ist bis Redaktionsschluß noch nicht eingetroffen und wird morgen veröffentlicht.)

Das Wetter

Bei zeitweise trübem Wetter, das auch am Nachmittag etwas Regen brachte, verlief der Mittwoch etwas kühler als die Vortage. Das Thermometer erreichte im Maximum 12,8 Grad Celsius. In der Nacht zum Donnerstag fiel es bei erneuter Aufklärung bis auf 5,4 Grad. Am Donnerstag früh ist es 7,1 Grad warm. Der Wind, der stark schwankt (Südsüdwest bis West) hat an Stärke zugenommen. Der Luftdruck, der am Mittwoch abend 784,2 Millimeter betrug, ist in raschem Steigen begriffen und mißt 789,6 Millimeter. Der Himmel ist klar; es zeigen sich nur vereinzelte Altocumuli. Ein Fortbestand der herrschenden Witterung ist zu erwarten.

Die amtliche Wettervorhersage für Freitag lautet: Westliche Winde, starke Bewölkungsschwankungen, zeitweise Niederschläge.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Theodor Schulze; für das Feuilleton: Dr. Hans Schnoor; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: C. C. Wagner; für den Handelsteil und Sport: Georg Neuhäuser; für Anzeigen: Willy Schubert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Hotel u. Kurhaus St. Blasien 800 m. ü. d. M. im Schwarzwald
250 Betten, 15 Garagen, Jagd, Fischerei, Reunions, Eis- und Rodelbahn
Neuerdings das ganze Jahr im Betrieb.
Einrichtg. f. d. ges. phys. diätet. Therapie. **Diätkuren**
St. Blasien
Sanatorium Luisenheim für Innere und Nervenkranke

Scher-Schnitte u. Zuschneidemuster sind die besten! Verkauf: Schloßstraße 2

Damen- und Herren-**Stoffe** zu wirklich billigen Preisen
R. Adam, Wilsdruffer Str. 13 I., am Postplatz.

C. Schulze, Annenstr. 9 (Feinkosthandlung)
Filiale Bautzner Straße 9
Südwein feiner Lagerung
Malaga „Garant" dunkelbraun
Neue Preisliste!

Raetsch
Echter Deutscher Weinbrand
Qualitätsmarken in höchster Vollendung aus der Weinbrennerei
Hch. Raetsch A.-G.
Gegründet 1866
Grünberg i. Schl.

Handels- und Industrie-Zeitung

Deutschlands Handelspolitik der Gegenwart

Auf Einladung des Großen Ausschusses und der Ortsgruppe Dresden des Verbandes Sächsischer Industrieller sprach gestern abend in der Aula der Technischen Hochschule Syndikus Dr. Schneider vom Reichsverband der deutschen Industrie über die Handelspolitik der Gegenwart. Wegen der Wichtigkeit und Aktualität des Themas hätte man noch einen stärkeren Besuch seitens unsrer Industriellen erwarten dürfen.

Einleitend wies der Redner auf die Bedeutung der Wirtschaftskonferenz zu Genua hin, die wohl nun für den 10. April gesichert sei, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen dazu beitragen mögen, der Verwirrung und Zertrümmerung der Handelsbeziehungen zwischen Siegern und Besiegten ein Ende zu machen. Die zerrissenen Fäden müßten wieder aufgenommen und dem Kaufmann seine alten Rechte wiedergegeben werden. Die Ursachen des wirtschaftlichen Erdbebens müssen aber gründlich erkannt und beseitigt, nicht Ursache und Wirkung verwechselt werden. So führe z. B.

der Weg zur Stabilisierung der Valuta

über verschiedene Stationen, der schrittweise von allen Staaten zurückgelegt werden müsse. Es habe keinen Wert, etwa das Valuta-Barometer zu stabilisieren, bevor man nicht die Atmosphäre selbst gereinigt hätte. In der Nachkriegszeit habe in allen Ländern ein Krieg mit Zolltarifen eingesetzt. Vornehmste Aufgabe der Konferenz zu Genua werde es sein, in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen wieder stetige, auf gegenseitiges Vertrauen begründete Verhältnisse anzubahnen. Die den Güteraustausch verhindernden und erschwerenden hohen Zollmauern und andre ihn einschränkende Bestimmungen müßten beseitigt und alle Länder verbindende

langfristige Handelsverträge

geschlossen werden. Nur hierdurch können wir und die andern wieder zur Gesundung der Wirtschaft, der Kaufmann wieder zur Sicherung seiner Rechte und Handel und Wandel in geordnete Bahnen, mit der Sicherheit gegen jede Differenzierung, kommen.

Die Einfuhr- und Ausfuhrverbote haben unsrer Industrie große Schwierigkeiten gebracht und man könne wohl die Frage aufwerfen, ob der Zeitpunkt für den

Abbau der Außenhandelskontrolle

gekommen sei. Das Für und Wider im einzelnen sei sehr gründlich zu erwägen. Der Versailler Friedensvertrag lasse uns da auch nicht immer freie Hand. Die Gefahr der Verschleuderung deutscher Waren habe sich gemindert, da sich infolge der ständig steigenden Gestehungskosten, der Frachten und Rohstoffpreise unsre Angebote immer mehr den Weltmarktpreisen angenähert hätten. Die Kohle koste das 60fache, Stahl das 70fache und Baumwolle das 60- bis 90fache der Friedenspreise. Der Goldzoll betrage jetzt das 45fache des alten Satzes. Der Reichsverband der deutschen Industrie werde sich in den nächsten Wochen mit dem Abbau der Außenhandelskontrolle, der namentlich von Hamburg und Westdeutschland gefordert werde, eingehend beschäftigen. Der Vertrag von Versailles gebe uns ab 10. Januar 1923 die Freiheit zum Schutz neuer Zolltarife und man werde an Stelle der früheren Gewichtszölle wohl zu einer

Kombination von Wert- und Gewichtszöllen

wegen ihrer größeren Wirksamkeit kommen. Die Verteilung werde dadurch allerdings recht kompliziert und eine neue Schulung der Zollbeamten erfordern. Bei der Aufstellung des Zollschemas werde es von Wichtigkeit sein, daß die einzelnen Industriegruppen nicht einseitige Interessen vertreten und den Blick auf das große Ganze und für den endlichen Wiederaufbau unserer und der fremden Wirtschaften verlieren. Auch müsse man eine übertriebene Spezialisierung der Zölle für die einzelnen Warengattungen vermeiden, wie das in Oesterreich mit gutem Erfolg [illegible] Fällen der Erläuterungen annehmen. Wir müssen jedenfalls mit aller Macht heraus aus diesen Zuständen, die an die Zeiten des Merkantilismus vor 100 Jahren erinnern. Leider werden wir noch auf viele Jahre mehr mit toter Last als andre Länder belastet sein. Abgesehen von den Reparationszahlungen werden weiter Schulden und Steuern unsre Produktion schwer belasten und unsre Konkurrenzfähigkeit auf den Weltmärkten verkürzen. Dazu kommt der Verlust großer Rohstoffgebiete, wertvoller Patente und ein gewisser Mangel an geschulten Beamten. Aber alle müssen sich klar darüber sein, daß nur durch Hebung der gesamten Arbeitsleistung bei Einschränkung des Verbrauches die wirtschaftliche Gesundung herbeigeführt werden kann.

Der vierte Tag der Leipziger Messe

× **Leipzig**, 8. März. Am Abend des vierten Meßtages hatte die Gesamtzahl der rein geschäftlichen Besucher, an die Dauerausweise zum beliebig häufigen Besuch der Frühjahrsmesse ausgegeben waren, 185 000 überschritten. Es ist das eine Zahl, die bei früheren Messen erst am Ende der Messe erreicht wurde. Ob es sich diesmal um eine außerordentliche Zusammenballung des Verkehrs auf die ersten Tage handelt, läßt sich noch nicht sagen. Das Meßgeschäft ist auch am heutigen Mittwoch recht lebhaft. Auch auf der Technischen Messe hält der Besuch ungeschwächt an. Das Geschäft in Werkzeugen, Maschinen, soweit überhaupt noch Orders gebucht werden, ist andauernd gut. Auch bei Wagen- und Prüfungsmaschinen, bei denen das Geschäft erst später eingesetzt hat, entwickelt sich jetzt zufriedenstellend. Ebenso kann man in allen andern Abteilungen von einem sehr guten Geschäft sprechen.

Reichspräsident Ebert verließ heute nachmittag 6 Uhr Leipzig, nachdem er mittags dem Reichsgericht einen Besuch abgestattet hatte. Zu seiner Verabschiedung hatten sich Oberbürgermeister Dr. Rothe und Meßamtsdirektor Dr. Köhler eingefunden. Bei dem Abschied sprach sich der Reichspräsident nochmals mit Worten des Dankes und der Anerkennung für die großen Leistungen der Messe aus. Mit dem Reichspräsidenten traten der Reichsschatzminister, Vizekanzler Bauer, der Reichsminister des Innern Köster, Reichsjustizminister Radbruch, Reichswirtschaftsminister Schmidt und Ministerialdirektor Meißner die Rückreise an.

Börsenberichte

Tendenz schwach

Dresdner Börse vom 9. März. Die Kaufunlust erreichte heute an der Dresdner Börse einen noch stärkeren Grad als gestern. Das angebotene geringe Material konnte meist erst bei empfindlichen Kurseinbußen plaziert werden. Das Geschäft verlief daher sehr ruhig und auch nach Eintreffen der Berliner Tendenzmeldungen in der zweiten Stunde, die von vereinzelten Kursbesserungen berichtete, blieb die Haltung lustlos.

Der Markt für heimische Fonds zeigte mäßige Belebung. Gebessert waren 3½proz. Sächs. Anleihe (+ 1¼), während 4proz. Sächs. Anleihe im Kurse nachgeben mußte (— 1¼ Proz.)

Die wesentlichsten Kursverschiebungen ergaben sich bei folgenden Papieren:

Banken. Braubank + 11, Löbauer + 5 Proz. Adca — 11, Deutsche — 10, Dresdner — 6, Sächs. Bank — 18, Dresdner Baugesellschaft — 45 Proz.

Maschinenfabriken. Kartonnagenindustrie + 10, Seidel u. Naumann + 7 Proz. Zimmermann — 24, Dresdner Schnellpressen — 40, Eicher — 15, Großenhainer — 24, Friedrich-August-Hütte — 15, Luckau — 30, Seck — 50, Gebler — 29, Sächs. Kartonnagenmaschinen — 25, Sächs. Gußstahl — 60, Hartmann — 35, Werdauer Waggon — 75, Schönherr — 16, Schubert — 58, Sondermann — 19, Gebr. Unger — 40, Eschebach — 54, Görlitzer — 54, Union Diehl — 59, Zittauer — 20, Bergmann — 28, Pöge — 22, Sachsenwerk — 23, Thür. Elektrizität — 29, Corona — 81, Wanderer — 64 Proz.

Transportgesellschaften. Speicherei — 46, Elbeschiffer — 9.

Photo- und Papierfabriken. Dresdner Chromo — 59, Ernemann — 49, Hasseröder — 17, Mimosa — 33 (vor. 10 Proz. gebessert), Bautzner — 30, Strohstoff — 26, Ver. Photo — 25, Weißenborner — 48, Zellstoff — 48 Proz.

Brauereien. Malzkönig + 19 Proz. — D. Bierbr. — 20, Felsenkeller — 18, Schloß-Chemnitz — 16, Schöfferhof — 45, D. Weinbrenner — 12 Proz.

Glas- und Porzellanfabriken. Beilsdorf + 20, Somag + 10, Siemens + 70, Sörnewitzer plus 70 Proz. — C. M. Hutschenreuther — 78, Rauenstein — 17, Triptis — 35, D. Tonröhren — 60, Triton — 98, C. Teichert — 98, Peltener — 25, Walther — 184, Wunderlich — 30, Sächs. Glasf. — 35 Proz.

Diverse. Kammgarn Schäfer + 40, S. Kammgarn + 10, Düngerhandel + 5, Erzgeb. Dynamit + 45, Plauener Gardinen + 10 Proz. — v. Heyden — 27, Gehe — 17, Baumwollsp. Zwickau — 46, Dresdn. Nähzwirn — 21, Feitkorn — 90, Zwickauer Kammgarn — 84, Bautzner Tuchf. — 55, D. Werkstätten — 36, Paradiesbetten — 58, Polyphon — 16, Ruschewey — 18.

Bezugsrechte: Malzkönig 646 b. G.

Berliner Börse. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) An der Börse kursierten heute die wildesten Gerüchte über Schwierigkeiten Berliner und rheinischer Firmen. Angeblich sollen für diese Firmen auch größere Realisationen ausgeführt worden sein. Etwas Sicheres war jedoch nicht zu erfahren. Jedenfalls wirkten diese Gerüchte auf die Tendenz in abschwächendem Sinne ein und die meisten Kurse zeigten Rückgänge. Erst allmählich vermochte sich eine gewisse Erholung durchzusetzen. Indes blieben aber Abschwächungen vorherrschend. Niedriger waren u. a. Buderus 45, Deutsch-Luxemburger 85, Essener Steinkohlen 20, Harpener 30, Hoesch 10, Hohenlohe 30, Oberbedarf 5, Rombacher 20 Proz., höher waren dagegen von Montanpapieren u. a. Laurahütte 125, Kattowitzer 50, Ilse 35, Köln-Neuessener 100, Mannesmann 75 Proz.

Kaliwerte waren durchweg schwächer, und zwar namentlich Westeregeln, die 200 Proz. einbüßten. Deutsche Kali vermochten sich um 25 Proz. zu befestigen, Aschersleben verloren 10 Proz. Von chemischen Werten, die vorwiegend Rückgänge aufwiesen, sind als niedriger zu nennen Chem. Griesheim 40, Badische Anilin 30, Berliner Anilin 28, Anglo Guano 50, Goldschmidt 25, während anderseits Rütgerswerke 15 und Oberkoks ebenfalls 15 Proz. gewannen. In Elektrizitätswerten war das Geschäft sehr still und Abschwächungen waren vorherrschend. A. E.-G. verloren 25, Felten u. Guillaume 10, Lahmeyer 18, Pöge 15, Siemens u. Halske 15, Sachsenwerk 18 Proz.

Von sonstigen Industriewerten sind als schwächer zu nennen Orenstein 20, Berlin-Anhaltische Maschinen 20, Adlerwerke 22 Proz., während anderseits Augsburg-Nürnberg 60 Proz. gewannen. Deutscher Eisenhandel gaben um 20, Vogel Telegraphen um 30 Proz. nach. Görlitzer Waggon waren 45 und Hammersen 40 Proz. schwächer. Nordd. Wolle konnten sich um 30 Proz. befestigen und auch Stöhr Kammgarn waren 40 Proz. höher.

Der Kassamarkt war vorwiegend schwach. Als höher sind lediglich zu nennen Keil u. Thomas 400, Steingut Colditz 75, Glas Schalke 100, Kronprinz Metall 95 Proz., niedriger waren dagegen Adlerhütte 115, Konkordia Spinnerei 85, Sinner-Brauerei 95, Braunschweiger Jute 75, Kontinental Asphalt 85, Giesel Zement 100, Thörl 255, Heckmann 100 und Scheller Eitorf 105 Proz.

Aktiengesellschaften

Aktiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedrich Siemens, Dresden. Die außerordentliche Aktionärversammlung, in der 18 Aktionäre 20 447 Stimmen vertraten, genehmigte gegen den Widerspruch eines Aktionärs mit 368 Stimmen die Umwandlung der bestehenden 10 Millionen Mark Vorzugsaktien in Stammaktien mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1922 ab. Von diesen umgewandelten Stammaktien werden 5 Millionen Mark den alten Aktionären zum Nennwerte im Verhältnis von 4 : 1 zum Bezug angeboten werden, während weitere 5 Millionen Mark zur Verfügung der Gesellschaft gehalten werden sollen, evtl. werden sie auch nur zur Bereitstellung größerer Betriebsmittel Verwendung finden. Ferner beschloß die Versammlung mit dem gleichen Stimmenverhältnis die Ausgabe von 15 Millionen Mark neuer Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht, die dieselben Rechte haben, wie sie den bisherigen Vorzugsaktien zukommen. Diese neuen Vorzugsaktien werden an die Bank für Industriewerte, Aktiengesellschaft in Berlin, gegeben werden, die bereits die bisherigen Vorzugsaktien besaß. Der gegen diese Beschlüsse stimmende Aktionär gab formellen Protest zu Protokoll. Die Beseitigung einiger veralteter Satzungsbestimmungen wurde einstimmig beschlossen. Ueber den Abschluß konnte sich die Verwaltung noch nicht äußern, auch wurden sonstige Mitteilungen über den Geschäftsgang nicht gegeben.

Vereinsbank zu Dresden, e. G. m. b. H. Die Verwaltung teilt uns über den Jahresabschluß 1921 mit, daß der Umsatz von 104 894 000 M. im Vorjahre auf 203 920 000 M., die Bilanzsumme von 3 719 000 M. auf 5 648 000 M. und der Reingewinn von 75 076 M. auf 150 014 M. gestiegen sind. Die Dividende soll wieder mit dem höchstzulässigen Satze von 6 Proz. (kapitalertragssteuerfrei) vorgeschlagen werden. Den Reserven sollen 87 500 M. zugeschrieben werden.

Kapitalerhöhung bei der Disconto-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat der Disconto-Gesellschaft Berlin beschloß, einer auf den 28. März einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung der Kommanditisten vorzuschlagen, das Kommanditkapital von 400 000 000 Mark um 210 000 000 Mark auf 610 000 000 Mark durch Ausgabe von 210 000 Stück auf den Inhaber lautende, vom 1. Januar 1922 an gewinnberechtigte Anteile zu erhöhen. Der Begebungskurs der Kommanditanteile sowie der Kurs, zu dem sie den Kommanditisten zum Bezuge angeboten werden, bleibt der Bestimmung der Generalversammlung vorbehalten.

Verschiedenes

Jubiläum. Am 9. März vollenden sich 40 Jahre, daß Hauptkassierer Theodor Weise in Diensten des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen steht.

Schlachtviehmarkt Dresden, 9. März. Auftrieb: Ochsen —, Bullen 3, Kalben und Kühe 14, Kälber 430, Schafe 15, Schweine 478, zusammen 940. Die Preise stellten sich nach amtlicher Feststellung. Marktpreis für 50 Kilogramm Lebendgewicht: I. Rinder: Montagspreise. II. Kälber: 1. —, 2. 1700—1800, 3. 1500—1600, 4. 1300—1400. III. Schafe: Montagspreise. IV. Schweine: 1. 2000—2100, 2. 2200—2300, 3. 1800—1900, 4. 1000—1700. V. Sauen und Eber: 1700—1800. Geschäftsgang: Kälber flott, Schweine mittel. Ausnahmepreise: Ueber Notiz. Ueberstand: 25 Schweine.

Leipziger Börsenbericht vom 9. März. Tendenz: Schwächer.

	heute	vorher		heute	vorher
Sächsische Rente	59.10	60.00	Dürfeld	810.00	860.00
Sächs. Staatsanl.	102.00	102.00	Leipz. Baumw.	1640.00	1645.00
Bank f. Grundb.	258.00	278.00	Stöhr u. Co.	2270.00	2290.00
Chemn. Bankv.	299.00	298.00	Thür. Wolle	1470.00	1481.00
Creditanstalt	288.00	285.00	S. Wolle f. u. G.	1725.00	1740.00
Leipz. Hyp.-B.	177.00	177.00	Frankf. u. Würker	920.00	910.00
Mansfeld. Kuxe	78000.0	78000.0	Halle Zucker	1012.00	1012.00
[illegible]	1475.70	—.—	Chromo Naturf.	850.00	905.00
Germania	770.00	785.00	Ludw. Hupfeld	795.00	825.00
Hartmann	990.00	980.00	Karl Krause	915.00	919.00
Ver. Mtz. Binder	850.00	890.00	Kunstanst. Grob	514.00	514.00
Leipz. Masch.	470.00	485.00	Pianof. Zimmerm.	879.00	875.00
Sächs. Webstuhl	1600.00	1640.00	Pinkau u. Co.	370.00	370.00
Schub. u. Salzer	1480.00	1460.00	Mario Fischer	705.00	715.00
[illegible]	1300.00	1350.00	Planet u. Co.	1754.00	1789.00
Wotan-Werke	1147.00	1181.00	Hugo Schneider	772.50	790.00
Böhm. Nahm.	890.00	840.00	[illegible]	1285.00	1295.0
Ch. Zimmerm.	520.00	525.00	Thüringer Gas	700.00	730.00
Chem. Spinnerei	1530.00	1600.00			

Amtliche Berliner Kurse

vom 9. März

	heute	vorher		heute	vorher
Hamb. Paketf.	529.75	567.00	Kahla Porzellan	2650.00	2760.00
Hansa-Dampf.	434.00	465.00	Lauchhammer	905.00	960.00
Nordd. Lloyd	398.00	409.00	Laurahütte	2125.00	2100.00
Ver. Elbeschiff.	860.00	860.00	Lingner-Werke	900.00	880.00
Bank f. Brau.	590.00	592.00	Löwe u. Comp.	1160.00	1248.00
Com. u. Priv.-B.	340.0	344.00	Ludw. u. Stelle	[illegible]	1250.00
Darmstädter B.	380.00	373.75	Masch. Kappel	1275.00	1361.00
Deutsche Bank	550.00	555.00	Mech. Web. Sitau	[illegible]	1420.00
Disk.-Komm.	465.50	484.50	Mimosa	[illegible]	1250.00
Dresdner Bank	364.00	372.00	Nürnb. Herkules	—.—	880.00
Leipz. Kredit	283.00	290.00	Oberschl. Eisen	900.00	880.00
Allg. Elektr.-G.	821.00	865.00	Phönix Bergw.	1174.00	1290.00
L. Bierbr.	—.—	590.00	Plauener Gard.	1460.00	1466.00
Bochum. u. Ladem.	980.00	950.00	Plauener Spitz.	800.00	825.00
Badische Anilin	700.00	725.00	Plauener Tüll	825.00	865.00
Bergm. Elektr.	—.—	855.00	[illegible]	520.00	535.00
Masch. Schwartzk.	1066.00	1126.00	Rhein. Metall	570.00	600.00
Bochumer Gußst.	1110.00	1100.00	Tapet. Richter	1047.00	1095.00
[illegible]	925.0	947.75	Rockstroh-Werke	1080.00	1120.00
Chem. v. Heyden	850.00	908.00	[illegible]	2400.00	2380.00
Chemn. Spinner.	—.—	1130.00	Ruschewey	—.—	670.00
Ch. Zimmerm.	588.00	609.0	Sachsenwerk	595.00	638.00
Corona	—.—	750.0	Sächs. Kartonn.	909.00	925.00
Daiml.-Motor	140.00	161.00	Sächs. Gußstahl	2726.00	2850.00
Deutsch-Luxemb.	1151.00	1166.00	S. Kammgarn	1960.00	1982.00
Deutsche Erdöl	1975.00	2040.00	Sächs. Waggonf.	1200.00	1220.00
D. Gußstahlkug.	—.—	865.00	Sächs. Webstuhl	1575.00	1605.00
D. Kunstleder	575.00	620.00	Schub. u. Salzer	1361.00	1440.00
D. Ton- u. Stein	—.—	1010.00	Schulz jr.	1281.00	1260.00
Deutsche Waffen	1651.00	1715.00	Sed. Mühlenbau	1150.00	1160.00
Donnersmarck	—.—	1625.00	Siemens Glas	1560.00	1670.00
Dresd. Baugef.	—.—	345.0	Sondermann	620.00	644.00
Dresd. Gardinen	810.00	830.00	Triptis	1013.00	1050.00
Dresd. Schnellpr.	—.—	707.00	Zeitz. Alkoh.	985.00	930.00
Elberfeld Farb.	690.10	718.00	Peltener Elen.	577.0	570.00
Ernemann	—.—	851.00	Ver. Met. Haller	1000.00	1045.00
Gelsenk. Bergw.	1061.00	1100.00	Vogel. Masch.	700.0	730.0
Harpen. Bergw.	1700.00	1730.00	[illegible]	1130.00	1150.00
Germ. Masch.	861.0	890.0	Wanderer	1870.00	1890.00
Ilse	703.00	730.00	Zellstoff Dresd.	671.00	703.0
Höchster Farben	845.00	[illegible]	Zwickauer Masch.	—.—	1010.00
C. M. Hutschenr.	1360.00	1410.00			

Amtlich notierte Devisenkurse

Berlin		9. 3. Geld	9. 3. Brief	8. 3. Geld	8. 3. Brief
Holland (Amsterd.)	100 Gulden	8565.15	8584.85	[illegible]	[illegible]
Belgien (Brüssel)	100 Fr.	2162.50	2167.70	[illegible]	[illegible]
Norwegen (Christiania)	100 Kr.	4050.[illegible]	4059.[illegible]	4045.[illegible]	[illegible]
Dänemark (Kopenh.)	100 Kr.	5088.45	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweden (Stockholm)	100 Kr.	6818.15	6831.85	[illegible]	[illegible]
Helsingfors	100 finn. M.	[illegible]	[illegible]	517.45	[illegible]
Italien (Rom)	100 Lire	1278.70	[illegible]	1268.70	1271.30
England (London)	1 Pfd. Sterl.	1196.85	[illegible]	1094.40	1098.60
Amerika (New-York)	1 Dollar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankreich (Paris)	100 Fr.	2598.30	[illegible]	[illegible]	2347.35
Schweiz	100 Fr.	5004.85	5015.05	[illegible]	[illegible]
Spanien (Madrid)	100 Pes.	4095.40	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Argentinien (Buenos Aires)		96.15	[illegible]	88.[illegible]	88.85
Deutsch-Oesterreich, abgest.		8.08	4.07	3.73	3.77
Prag	100 Kr.	422.55	423.45	406.[illegible]	407.70
Budapest	100 Kr.	34.70	34.[illegible]	32.06	32.44
Sofia		174.80	175.20	—	—

Bremen, 8. März. Amerikan fully middling good colour and staple loco per 1 Kilo: 111.70.

Dresdner Kurse vom 9. März 1922. (Ohne Gewähr.)

Deutsche Staatspapiere

	Deutsche Reichsanleihe	119.12
	do. do.	81.00
	do. do.	90.00
	do. do.	77.12
	Reichsschatzanleihe 1918 2	—
	do. 1917 3	99.00
	do. 1916 4—5	85.50
	do. 6—9	72.00
	do. fällig 1924	—
	Sparprämienanleihe	81.00
	Sächs. 3% Rente	60.25
	do. 3% St.-Anleihe v. 55 u. 1907	88.00
	S. Staatsanl. v. 52/68	86.00
	do. v. 1919	83.25
	Löbau-Zittauer Eb.	—
	do.	88.00
	Leipzig-Dresdner	90.00
	do. neue	97.00
	Preußische Konsols	60.62
	do. do.	62.00
	do. do.	78.00

Pfand- u. Hypoth.-Briefe

	Grund-u.Hyp.-A. Pfdbr.	—
	do. do.	55.50
	Grundrentenbriefe	96.00
	Sächs. Gen.-Kredit-Br.	98.00
	Sächs. Gen.-Pfd.-Br.	101.50
	Landwirtsch. Pfandbr.	89.00

3½	Landwirtsch. Pfandbr.	94.00
4	do. do.	106.12
3	Landwirtsch. Kreditbr.	76.00
3½	do. do.	86.50
4	do. do.	97.50
3	Lausitzer Pfandbriefe	—
3½	do. do.	92.25
3½	Lausitzer Kreditbriefe	88.50
4	do. do.	99.00
3½	Residenzbaubank	90.10
3½	S. Bod.-Hyp.-Pfdbr. I, II	91.50
3½	do. V	90.00
3½	do. Va u. VI	91.00
4	do. III	102.00
4	do. IV u. VII	99.00
4	do. 8, 9 u. 10	99.00
4	do. 11	98.50
4	do. 12	99.00
4	do. 13	99.50
4	do. 14	100.75
4	Komm. Obl.-Ser. I	99.50
4	do. do. II	99.75
3½	Sächs. Erbländ.	99.00
4	do. do.	105.00

Stadt-Anleihen

3½	Dresdner von 1875	—
3½	do. 1893	78.00
3½	do. 1900	72.00
3½	do. 1905	87.50
4	do. 1901/08	92.00
4	do. 1917/18	92.75
4½	do. 1920	98.87

3½	Chemnitzer von 1888	85.50
3½	do. 1901	84.00
4	do. 1907	74.00
4	do. 1908	74.00
3½	Leipziger von 1897	78.00
4	do. 1904	—

Bank- und Bauges.-Aktien

		heute	vorher
—	Allg. D. Kredit	284.00	295.00
8	B. f. Brauind.	391.50	380.00
—	Ch. Bankver.	297.50	303.00
—	Commerz.- u. Pr.-B.	340.00	342.00
—	Darmstädter Bank	380.00	383.0
—	Deutsche Bank	560.00	570.00
—	Dresdner Bank	364.00	370.00
—	Leipzig. Hypoth.	175.00	175.00
—	Löbauer Bank	305.00	300.00
—	Mitteld. Bodenkr.	145.00	147.25
—	Sächs. Bank	320.00	333.00
—	Sächs. Bodenkr.	179.00	184.00
8	Dresdn. Bau u. Ind.	340.00	385.00

Maschinenfabr.-Aktien

		heute	vorher
30	Kartonn. Loschwitz	950.00	940.00
12	Zimmermann	575.00	599.75
14	Dr. Schnellpressen	695.00	735.00
30	Dr. Strickm.	1895.0	1895.0
—	Ebes-Mayer	—	—
20	H. & A. Escher	816.00	834.00
—	Faradit	1490.0	1507.0
25	Germania	724.75	745.00
30	Großenhainer	1325.0	1349.0

		heute	vorher
25	Karl Hamel	2049.0	2049.0
—	Hille-Werke	710.00	710.00
15	Friedr.-Aug.-H.	525.00	540.00
35	Max Kohl	1806.0	1810.0
20	Lauchhammer	940.00	942.00
—	Paschen	—	1188.0
0	Luckau & Steffen	570.00	600.00
30	Mühlenb. Seck	1120.0	1170.0
—	Phönix	—	—
18	Radeb. Emaillier	659.00	688.00
20	Rockstroh	1000.0	1000.0
0	S. Automat.	87.50	87.50
—	S. Kart.-Masch.	980.00	1005.0
35	Sächs. Gußst.	2020.0	2080.0
25	Masch. Hartmann	855.00	890.00
37½	S. Waggonf.	1230.0	1275.0
20	Schönherr	1589.0	1605.0
20	Schubert Salzer	1440.0	1498.0
15	Sondermann	620.00	639.00
14	Gebr. Unger	500.00	540.00
—	Ver. Eschebach	584.00	638.00
24	Görlitz. Wagg.	1056.0	1110.0
25	Union Diehl	890.00	949.00
18	Zittauer M.	635.00	655.00
25	Zwickauer M.	1000.0	—

Elektr.-, Nähm.-, Fahrr. Akt.

		heute	vorher
—	Bergmann	832.00	860.00
—	Electra	323.00	324.00
—	Kraftw. Westsachs.	246.00	252.00
12	Elektr. Pöge	810.00	832.00

		heute	vorher
—	Sachsenwerk	602.50	625.50
6	Thür. Elektr.	313.00	342.00
14	Expreß St.	—	—
20	do. Vorz.	—	—
—	Meinich	—	—
18	Mühlenbau	740.00	749.00
—	Seidel Naumann	957.00	949.50
20	Corona	734.50	815.00
14	D. Gußkugelf.	870.00	897.00
25	Nürnberg. Herkules	—	—
25	Schlosfix	—	—
45	Wanderer	1815.0	1880.0

Transport-Aktien

		heute	vorher
—	S.-B. Dampfsch.	485.00	—
—	Sächs. Straßenb.	233.00	235.00
—	Speicherei	649.00	695.00
—	Ver. Elbeschiff.	960.00	968.00

Papier- u. Phot.-Art.-Aktien

		heute	vorher
—	Chromo Altenburg	—	—
—	Dr. Albumin	—	520.00
—	do. Sandisch.	—	—
35	Dr. Chromo	1130.0	1189.0
30	Ernemann	800.00	849.00
—	Ica, A.-G.	849.00	884.00
—	Dr. Kurz	—	890.00
—	do. Gen.	160.00	160.00
15	Hasseröder	673.00	690.00
—	Mimosa	1150.0	1183.0

		heute	vorher
25	Penig Patent	385.00	390.00
10	Thode	421.00	422.00
—	do. Junge	378.00	385.0
15	Unger Hoffmann	590.00	585.00
—	Ver. Bautzner Pap.	768.00	794.75
—	Ver. F. phot. Pap.	1010.0	1035.0
—	M. [illegible] Gemäßich.	—	—
—	Ver. Strohstoff	954.00	980.00
—	Weißenborn	735.00	782.00
72	Zellstoff-Verein	677.00	725.00

Brauerei- u. Malzf.-Aktien

		heute	vorher
20	Bautzner	—	440.00
—	Jürgens	800.00	800.00
16	I. Kulmb. Exp.	—	—
—	Paulsbräu	835.00	835.00
—	Deutsche Bierbr.	585.00	585.00
7	Eßlinger	333.50	339.00
14	Felsenkeller	688.00	712.10
0	Hofbrauhaus	135.00	140.00
20	Kleine Eiche	650.00	650.00
10	Rizzi Lit. A	593.00	590.00
10	Rizzi Lit. B	531.00	531.00
18	Münchshof	—	745.00
8	Lagerkeller	—	—
18	Reichelbräu	708.00	709.00
14	Reisewitz	—	660.00
15	Schloßchemnitz	900.00	916.00
12	Schloß-Kiel	540.00	549.00
—	Schöfferhof	500.00	541.00
12	Waldschlößchen	—	491.00
30	Malzfabrik König	1420.0	1401.0

		heute	vorher
8	Meißnerstadt	—	—
20	Sächs. Malzfabr.	552.00	557.00
30	Deutsche Weinbr.	1133.0	1182.0
—	Röcklarth	732.00	730.00

Porzell.-, Ton-, Glasi.-Aktien

		heute	vorher
20	C. M. Hutschenr.	1391.0	1458.0
—	Volkstedt	1158.0	1176.0
—	Rauenstein	1150.0	1167.0
—	Rosenthal	—	2385.0
—	Triptis	1015.0	1050.0
—	Akt. Volkstädt	1170.0	1170.0
—	D. Ton- u. Steinz.	960.00	1029.0
—	Triton-Werke	651.00	748.25
30	C. Teichert	735.00	831.00
30	Somag	770.00	787.00
16	Veltener Ofen	550.00	576.00
—	Hofmann-Glas	1400.0	1400.0
—	Brockwitz	1870.0	—
—	Siemens-Glas	1570.0	1500.0
20	Hirsch-Glas	938.00	940.00
60	Sächs. Glasfabr.	1315.0	1380.0
—	Sörnewitz	2470.0	2400.0
40	Walther	989.00	1094.0
—	Wunderlich	1015.0	1085.0

Verschied. Industrie-Aktien

		heute	vorher
25	Chem. F. Hellach.	759.00	760.00
—	Chem. F. v. Heyden	873.00	900.00
—	Gehe & Ko	585.0	562.00
—	Lingner	849.75	880.00
—	F. Schulz	1270.0	1285.0

		heute	vorher
—	Baumw. Zwickau	1699.0	1745.0
—	Chemn. Spinn.	1600.0	1610.0
—	Dr. Nähzwirn	618.00	650.00
25	Dürfeld	800.00	845.00
60	Falzkorb	2160.0	2190.0
—	Schäfer	1850.0	1810.0
—	S. Kammgarn	1960.0	1950.0
—	Zwick. Kammg.	1680.0	1764.0
16	Bautzn. Tuchf.	955.00	1010.0
—	Dittersdorf	1350.0	—
—	Kunstleder	614.10	614.00
30	Leder-Thiele	—	1277.0
30	Färb. Münchberg	—	—
—	Jaenschkl. Vorz.	101.50	101.50
—	D. Werkstätten	960.00	996.00
20	Dresdn. Gardinen	872.10	870.00
—	Düngerhandel	490.00	485.00
—	Erzgeb. Dynamit	440.00	395.00
—	Europ. Hof	—	—
—	Hotel-Bellevue	—	—
—	Kunst Groß	468.00	515.00
—	May	—	720.00
25	Kornbrand	—	940.00
30	Prescher	—	—
12	Oberl. Zucker	—	608.00
—	Paradiesbetten	560.00	618.00
12	Plauener Spitzen	821.00	820.00
30	Plauener Gardinen	1407.0	1390.0
—	Polyphon	1095.0	1098.0
15	Ruschewey	667.00	680.00
20	Valenciennes	867.00	871.00
30	Ver. Zünder	1098.0	1099.0

Spezialität: Ferntransporte
Internationaler Möbeltransport
Bruno Senewald
Dresden-A. 16, Tatzberg 23

Sachgemäße Ausführung von
Stadt-, Land- und Fernumzügen
Einlagerung einzelner Möbelstücke u. ganzer Haushalte. Beste Empfehlungen. Fernruf: 32974.
Bitte genau auf Adresse zu achten!
23810

Die Rothenburger
Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit | Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft
versichert
auf Leben u. Renten mit u. ohne ärztliche Untersuchung | gegen Feuer u. Einbruch
billigst und unter günstigen Bedingungen
Gemeinsame, sparsam arbeitende Verwaltung.
Vertreter überall gesucht.
in Görlitz
8410

Kein Mensch!
versäume seinen Bedarf bei uns billig zu decken, solange Vorrat, da die Waren von Tag zu Tag steigen. Rechtzeitiger Abschluß u. geringe Geschäftsspesen bestät. unsere Billigkeit.
Anzüge 450
Modefarben, feinste Verarbeitung, beste Qualität v. ℳ 1275, 1190, 975, 850, 750,
Schlüpfer tadelloser Sitz, hochmodern 565
ℳ 1275, 1190, 975, 850, 750,
Konfirm.-Anzüge 395
ℳ 675, 575, 500,
Arbeits-, Strapazier-, Militär-, Breeches- sowie bessere Streif- Hosen 95
zu ℳ 250, 200, 175, 155,
Kaufhaus Krattenstein
nur 17, I. Webergasse 17, I. Etage
1911
Kein Laden! Gegenüber der Quergasse.

Gesunde, billige
Speise- u. Futtermöhren
Kurt Richter, Großmarkthalle Stand 521.
Telephon 17463. 8185

Welcher Fabrikant oder Grossist
liefert Herren- u. Damenstoffe, Bettzeuge sowie [illegible] Waren geg. Barzahlung?
[illegible]

Sparsame Hausfrauen!
deckt Euren Bedarf, solange noch alter Vorrat vorhanden ist in
Damast, Stangenleinen
Linon, bestickten Garnituren
buntem Bettzeug, Hemdentuch usw.
zu bekannt billig. Preisen
LANGERMANN, Gr. Brüderg. 9, I.

Gewiegtes ... Pfd. 18.— u. 22.— M.
Rinderkopffleisch ... Pfd. 12.— M.
Schweinshaxen ... Pfd. 10.— M.
Kulcsar Antonsthaler Salami 135 Geflügelreiche
Erzgeb. Tageseier St. 2,90
sehr feiner Kuhkäse spottbillig!
Meine rühmlich bekannte Teebutter ¼ Pfd 12,50
Frische Butter ¼ Pfd. 11.— per 5 Pfd. an jeder Abnehmer!
Preiß, Grüne Straße 17.

Köstritzer Schwarzbier

ist ein hervorragendes Nähr- und Kraftbier mit viel Extrakt und wenig Alkohol. 4000 ärztliche Gutachten und Verordnungen innerhalb Jahresfrist weisen auf die ausgezeichnete Wirkung dieses Kräftigungsmittels für Kranke, Blutarme, Nervöse, Abgearbeitete und stillende Mütter hin. Auf keinem Familientische sollte es als tägliches Getränk fehlen. Köstritzer Schwarzbier wird nur aus bestem reinen Gerstenmalz ohne Zusatz von irgendwelchen Ersatzstoffen hergestellt. Niederlagen in Dresden bei: Köstritzer Schwarzbier-Vertrieb C. Rabbero, Pollerstraße 19, Tel. 18536; Schubert & Sachse, Försterelstraße 11, Tel. 20135; M. Hachenberger, Markgrafenstraße 44, Tel. 27428, und in allen Flaschenbier- und Kolonialwarenhandlungen.

Verkäufe

Immobilien

Kostenfreier Kaufnachweis verschiedener Villen, Zinshäuser, Geschäfts-, Grundstücke [illegible] **Alex. Neubauer**, Dr.-[illegible], Ferdinandstr. 13.

Zinshaus [illegible] mit 9 Wohnungen, für 65 000 M. zu verk. durch [illegible] **Bruno Schmidt** Dr.-A., Zirkusstr. 28, I.

Kaufinteressenten empfiehlt Zinshäuser in Dresden u. Vororten. [illegible] **Bruno Schmidt** Dr.-A., Zirkusstr. 28, I.

Landhaus [illegible]

Kl. Bauernhaus m. Scheune, Gart., Wiese, Feld [illegible]

Haus für 38 000 M. für Händler passend [illegible]

Vermittler Ankauf von Villen, Zinshäusern, Geschäften durch die **Merkur** (Aktienges. d. Makleverb.) Pirnaische Str. 21, II. Tel. 11665

Kino [illegible] zu verk. [illegible]

Tischlerei mit 2 Bänken in Dr.-[illegible] zu verk. [illegible]

Produkten-Geschäft [illegible]

Zigarrengeschäft Zentrum [illegible]

Ladengeschäft [illegible]

Kino. Vorstadt, gute Lage, 150 Plätze, 2 gute Masch., Klavier [illegible] für d. festen Preis von nur 38 000 M. [illegible]

Laden mit Zoolwaren u. Landesprod. [illegible]

Gut. Farben- und Maler-Art.-Geschäft [illegible]

Seifenspezialgeschäft [illegible]

Laden [illegible]

Kol.-Kolon.- u. Prod.- [illegible]

Prod. u. Grünw. [illegible]

Lebensmittelgeschäft [illegible]

Verschiedenes

Dezimalwage [illegible]

Typendrucker [illegible]

Holzkrone [illegible]

Guterhaltene Drehmangel für Hand- oder elektr. Betrieb preiswert zu verk. [illegible]

Gute Gartenerde sofort abzugeben [illegible] 37613

Blech-(Oel-)Kannen [illegible]

Piano (l. Anl. 980 M.) Pollerstr. 24 [illegible]

Geige Modell Steiner, schön. voll. Ton, f. nur 2000 M. verkauft Walchert, Wehlener Str. 14, 2. 1083

Guterh. Herrenrad [illegible]

S. & K. Schneidernähmaschine [illegible]

Kinderwagen [illegible]

Kinderklappwag. [illegible]

Nußbaum-Schreibtische preiswert zu verkaufen [illegible]

Mod. Schlafzimmer [illegible]

Herrenzimmer (Kunstwerkstättenarbeit) **Speisezimmer Klubgarnitur** auch einzelne Ledersessel noch preiswert zu verk. **Albrechtstr. 14, Erdg.** Kein Laden.

2 Konfirmand.-Anzüge [illegible]

Konfirm.- und Sport-Anzug [illegible]

Konfirmanden-Anzüge [illegible]

Fahlleder-Schuhe Arbeitersttiefel Konfirmand.-Stiefel [illegible]

Prächt. Bettwäsche [illegible]

Reisekoffer [illegible]

Gelegenheitskäufe! [illegible]

Glasscheiben [illegible]

Verkaufe billig [illegible]

Tiermarkt

6 jähr. Wallach [illegible]

Schlachtpferde kauft jederzeit zu allerhöchsten Preisen [illegible]

Schäferhunde Dobermänner [illegible]

Junger Schäferhund [illegible]

Jagdhündin [illegible]

Suche Dobermann [illegible]

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht in Dresden oder unmittelbarer Umgebung Villa [illegible]

Kleineres Gut [illegible]

Restaurant, Café od. Weinst. [illegible]

Suche als Selbstkäufer [illegible]

Kino [illegible]

Plane oder Markise [illegible]

Hektolitermaß [illegible]

Gebrauchte Windturbine [illegible]

Laden [illegible]

Haare Frauenhaar bis **140 M.** [illegible]

Haar-Messe Schloßstraße 19, 2 [illegible]

Platin kauft Hermann Schmidt, Edelmetallschmelze, Reißigerstr. 13.

Sportwagen kauft [illegible]

• Kaufe • [illegible] **Gummimäntel** [illegible]

Felle [illegible] **Fell-Zentrale** [illegible]

Kaninfelle Katzenfelle [illegible] Grunaer Straße 22, I.

Juplagosil-Cie. Prager Str. 25, 1. kauft Brillanten, Perlen, Farbsteine, Gold-, Platin- u. Silbergegenstände. Telephon: 17981. Geschäftszeit von 10–4 Uhr.

Einfamilien-Villa neuzeitl. möbl., mindest. Diele und fünf Hauszimmer mit Nebenräum., Zentr. Telephonanschluß, groß., schön., möbl. alten Garten, in Dresden oder Nähe Dresdens zu kaufen gesucht [illegible]

Villa oder Zinshaus in Dresden oder Umgebung wird von Selbstreflektanten gegen Barzahlung **gesucht** [illegible] Rudolf Mosse, Dresden.

In guter Lage ein. lebhaften Orts., möglichst in der Nähe von Dresden, suche ich ein **Ladengeschäft** wenn mögl. mit Hausgrundstück, für **Haus- und Küchengeräte** zu kaufen. [illegible]

Gebrauchte **Handschuh-Steppmaschine** zu kaufen gesucht. [illegible]

Auto, Wanderer [illegible] zu kaufen gesucht. [illegible]

Metalle zum Einschmelzen, Kupfer, Messing, Rotguß [illegible] kauft laufend **Graf, Drehgasse 2** [illegible] Tel. 17 [illegible]

Gebisse, Gold-, Silber-, Platin- Sachen kauft täglich **Grunaer Straße 45 Beyer.** [illegible]

Altblei, Zink, Zinn Kupfer, Rotguß, Messing, Zeitungen, Weinflaschen, Eisen kauft laufend **M. Ulbrich, Oschatzer Str. 3** [illegible]

Perser Teppiche Brücken gegen Bezahlung zu kaufen gesucht Trompeterstraße 15. Telephon: Geirau 12881.

Kupfer, Zinn, Messing, Rotguß, Blei, Zink Zeitungen kauft stets Bücher. **Schurig, Schuhmachergasse 9** Einkauf im Hofe 8–½7 Uhr. Bitte auf Firma und Nummer achten!

Kaufe Bett- und Leibwäsche Tisch- u. and. Wäsche, Herren- u. Damenkleidung, Federbetten, Gardinen u. Bettzeug, auch wenn defekt. **Burda**, Albrechtstraße 18, I. Telephon 12 488, Nähe Künstlerhaus.

Gold- u. Silber- Gegenstände, alte Taschenuhren kauft Uhrmacher **S. Herrmann**, Görlitzer Straße 30.

Zahngebisse, Gold-, Silber-, Platin- [illegible] **Führer, Schoffelstr. 10.** Fernr. 27305

Brillanten Perlen, Smaragde, Korallenschmuck, **Gebisse, Gold-, Silber-, Platinsachen** kauft u. vollständ. Diskretion Juwelier **B. Rosenbaum, Galeriestr. 2.** Tel. 29781. Luxussteuer trage ich! Galeriestr. 2

Ich suche dringenden Bedarfs halber **Felle** [illegible] **Pelzhaus Wesselmann** [illegible]

Auto-Dynamo [illegible] **Herrenrad** [illegible] **Jede alte** [illegible]

Schreibmaschine **Kontrollkasse** [illegible]

Zahngebisse [illegible]

Bücher [illegible]

Pianino [illegible]

Wechselstrommotoren [illegible]

Mauserpistolen [illegible]

Piano [illegible]

Gold- u. Silber-Gegenstände [illegible]

Gasmotor [illegible]

Grammophonplatten [illegible]

Alte Grammophonplatten auch wenn zerbrochen, kauft [illegible] Otto Friebel [illegible]

Grammophon-Platten alte und zerbrochene, werden gekauft [illegible] Prager Straße 31 [illegible]

Nähmaschinen [illegible]

Kürschner-Kaninfelle kauft [illegible] **Fell-Zentrale** [illegible]

Piano [illegible]

Piano od. Flügel sof. gesucht. [illegible]

Auto oder Chassis [illegible]

Zähne und Gebisse verkauft Sie sehr vorteilhaft bei **Schwarz** 17, 2. [illegible] Kein Laden. Tel. 17813

Schafwolle Roßhaare kauft [illegible] 7374

Felle [illegible] **Fell-Einkaufszentrale Grunaer Straße 22, I.**

Sonder-Angebote!

Stoffe

Waschmusseline, hübsche Dessins 48.00, 45.00, 42.00,	39⁰⁰
Voile, 110 cm breit, moderne Muster 125.00, 110.00, 98.00, 85.00,	65⁰⁰
Blusenstreifen, dunkelgrundig . . 58.00, 52.00,	48⁰⁰
Blusenflanelle, helle Streifen . . 42.00, 39.00,	35⁰⁰
Cheviot, 130 cm breit 110.00,	95⁰⁰
Cheviot, schwarz, marine, 130 cm br., schwere Ware,	175⁰⁰
Popeline in allen modernen Farben	135⁰⁰
Mantelstoffe, 130 cm breit 198.00, 185.00,	170⁰⁰
Kostümstoffe, 130 cm breit 250.00,	198⁰⁰

Kurzwaren

Blusenknöpfe in großer Auswahl, Dtzd. 4.00, 3.50,	2⁰⁰
Besatzborden für Blusen und Kleider, Mtr. 4.00,	2⁰⁰
Kleiderschutzborden . . . . Meter	2⁰⁰
Blusenkragen, moderne Formen . . . 28.00, 22.50,	18⁰⁰
Seidenfransen, schwarz und weiß . Meter 9.50,	7⁰⁰
Filet-Spitzen u. -Einsätze . . Meter 9.50,	8⁰⁰
Lacetband in sortierten Farben . . . . Meter	65₰
Stickseiden in sämtlichen Modefarben . . . Docke	2⁰⁰
Seidenbänder in allen Breiten und Preislagen.	

Fr. Fanger

Oschatzer Straße 15

Kl. Backofen [illegible]

Hobelbank [illegible]

Schneidernähmasch. [illegible]

Kaufe [illegible]

2 Gemälde [illegible]

Schreibmaschine [illegible]

2 Federbetten gebr. Piano [illegible]

Motorrad [illegible]

Felle u. Kürschnerkanin [illegible] **Gebr. Schwarz** [illegible] Chemnitzer Str. 57, 2.

Zahle 6 Mark für jede alte und zerbrochene **Grammoph.-Platte.** [illegible]

Unterricht

Engl. Franz. Span. [illegible]

Englisch [illegible]

Tanz [illegible]

Geldverkehr

10–20 000 M. [illegible]

Suche 10000 Mark [illegible]

2000 Mark [illegible]

5000 Mark [illegible]

Beteiligungen

Tätiger Teilhaber [illegible]

Suche eine Frau als **Teilhaberin** [illegible]

Verloren

[illegible]

Pensionen

[illegible]

Verschiedenes

[illegible]

9jähr. Junge [illegible]

Technische Umschau

Freitag — Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten — 10. März 1922

Mechanische Boten

Der Bote als Diener für kurze Gänge befindet sich auf dem absteigenden Ast. Das Empfinden für die sinkende Wertung dieser Tätigkeit ist schon weit verbreitet. Die jüngsten Burschen, kaum der Schule entwachsene Mädchen werden heute als Boten verwendet, wo man früher erwachsene Männer nahm. Begann früher der Lehrling häufig seine Laufbahn als Bote: heute sieht er darin eine Zurücksetzung. Oft zu Unrecht, denn der Botendienst kann auch heute noch sehr belehrend wirken. Aber natürlich: in unsern Riesenbureauhäusern und Fabriken ein Schriftstück von Zimmer 8 nach Zimmer 318 tragen, das ist keine Tätigkeit, die dem schnell vorwärts strebenden Knaben zusagt. Das hastige Lebenstempo der Zeit hat ihn ergriffen. Und eine böse Folge: mit der Verschmähung ging die wichtigste Eigenschaft verloren, Treue, Zuverlässigkeit, die keine Schriftstücke unterwegs verliert, schnurstracks zum Ziele geht, dem richtigen Empfänger das Richtige gibt. Ältere Boten erscheinen unwirtschaftlich, jüngere Boten unzuverlässig: aber Botendienste können nicht entbehrt werden.

Da hilft die Technik. Wie sie geholfen, das ist ein recht interessantes Kapitel. Am einfachsten war die Lösung dort, wo es sich um reine senkrechte Beförderung handelte. Da tut der altbekannte Aktenaufzug gute Dienste. Aber was dem Menschen leichter wird, wird der Maschine schwerer: die horizontale Beförderung. Vier Lösungsmethoden hat die Ingenieurkunst ausgebildet: die Rohrpost, die Drahtpost, die Seilpost und die Bandpost.

Je nach den besonderen Verhältnissen verdient die eine vor der andern den Vorzug. Die billigste und einfachste Einrichtung ist die Drahtpost. Sie eignet sich allerdings nur für kleine wagrechte Entfernungen (50—100 Meter), verlangt eine ziemlich gerade, hindernisfreie Strecke zwischen den Endpunkten. Ein straff gespannter Draht ist der Träger, bildet das Gleis für das kleine Wägelchen, das an ihm hängt, wie die großen Träger an den industriellen Seilbahnen. Eine kräftige Klammer am Wägelchen hält die Schriftstücke fest. Die Beförderung geschieht durch Fortschnellen. Im Ausgangspunkt befindet sich eine mechanische Stoßvorrichtung, die durch eine Spiralfeder oder Gummischnur betätigt wird, ähnlich den Spielzeugkanonen oder der Armbrust des Knaben. Das leichte Wägelchen wird „abgeschossen" und rollt davon. Müssen Wände durchbaut werden, und das ist in Bureaugebäuden in der Regel, so müssen natürlich entsprechende Oeffnungen eingeschnitten werden, die das Ueberdringen von Geräuschen begünstigen; und das Durchflitzen der Wägelchen durch die unbeteiligten Zimmer ist auch nicht eben angenehm.

Auf der nächsten Stufe stehen die Seilposten. Auch bei ihnen kann ein Drahtseil als Träger dienen oder kleine Schienen; auch hier hängen kleine Wägelchen wie Schwebebahnwagen, aber sie werden nicht mehr abgeschossen, sondern langsam und bedächtig gezogen von einem Seil, das die Schienen entlang läuft und sich ständig bewegt. Die Wagen werden nach Bedarf angekuppelt. Die Länge solcher Bahn kann schon 80 Meter betragen, die Schienen können um enge Kurven biegen, sich auf den Arbeitsplatz herunterlassen und wieder hochsteigen. Man ist in der Anordnung freier. Um möglichst geräuschlos zu arbeiten, wird die Geschwindigkeit nicht gern höher wie ein Meter je Sekunde gewählt. Der Antrieb des Seiles erfolgt meist elektrisch, ein Motorchen von ¼ Pferdestärke genügt in der Regel. Auch diese Bahnen erfordern natürlich verhältnismäßig große Wanddurchbrechungen, man kann sie aber mit einer Art Windfangtürchen verschließen, die sich die Wägelchen selber öffnen. Ein Vorzug gegenüber der Drahtpost ist die Möglichkeit, verschiedene Stationen einzurichten und automatische Einrichtungen zu treffen, um jedes Wägelchen an der Stelle abladen zu lassen, die der Absender bei der Beladung eingestellt hat.

Aehnlicher Art sind die Bandposten. Sie sind abgeleitet von den Gurtbänderförderanlagen, die man z. B. in vielen Mühlen trifft. Ueber eine große Zahl dicht nebeneinander gelagerter Rollen gleitet unaufhörlich ein breites Band, das genau wie das oben erwähnte Zugseil mechanisch irgendwo in Bewegung gesetzt wird. Auf dieses Band braucht man bloß das Aktenstück, den Brief usw. zu legen, es nimmt ihn ruhig mit, bis an eine Sammelstelle, die dann die Verteilung besorgt, wenn das Band nicht dazu dient, nur zwei Stellen miteinander zu verbinden. Es bietet eine permanente Beförderungsgelegenheit und wird u. a. in Banken und Telegraphenämtern verwendet, um den ständigen Abfluß der aufgenommenen Aufträge und Telegramme nach der Verteilungsstelle zu bewirken. Auch hier ist die Geschwindigkeit etwa ein Meter in der Sekunde, der Kraftbedarf je nach Länge ⅛ bis ¼ Pferdekraft. Um die Ecke können diese Bänder nicht fahren; dann muß man mehrere Bänder rechtwinklig laufen lassen, wobei das eine seine Last automatisch auf das andere abwirft. Bisher sind unsres Wissens derartige Bandposten nur für kurze Entfernungen von 10 bis 30 Meter ausgeführt worden.

Die technisch vielleicht am besten ausgebildete Form, wenn auch die teuerste, stellt die Rohrpost dar. Allerdings beschränkt sie sich auf die Beförderung leichter Briefschaften. Man hat sie zwar auch für Pakete gebaut, aber bis jetzt ohne wirtschaftlichen Erfolg. Zwischen den zu verbindenden Räumen und einer Zentrale werden Röhren von 5 bis 10 Zentimeter Durchmesser verlegt. In dieser Röhre führt man durch besondere Sender Leder- oder Metallzylinder ein, die mit einer weichen Manschette sich eng und leicht an die Rohrwandungen anschmiegen. In diesen Zylinder werden die Briefe gerollt eingelegt. Dann schließt man den Apparat, öffnet einen Hahn und Preß- oder Saugluft bläst oder saugt die Kapsel fort. Es ist bekannt, daß derartige Anlagen auf viele tausend Meter weit mit Erfolg seit Jahrzehnten in Betrieb sind. Sie haben schon manchem als veraltet gegolten: der hohe Preis der Menschenkraft macht sie jetzt aktueller denn je. In Europa existieren nach Dr. Schwaighofer etwa 1000 Kilometer Rohrpost, in Amerika etwa 150. (Wir sind auf diesem Gebiet den Amerikanern über.) Die Geschwindigkeit ist sehr bedeutend, ungefähr 8 Meter in der Sekunde. Immerhin ist der Betrieb nicht ganz billig, wie denn überhaupt Druck- oder Saugluft eines unsrer kostspieligsten Kraftmittel ist, trotzdem sie uns kostenlos zur Verfügung zu stehen scheint.

Eine Zeitlang schien es, als ob diese mechanischen Boten wieder verschwinden sollten: die Not der Zeit hat sie zu neuem Leben erweckt, und mit dem Erstarken des Gefühls für wirtschaftliche Arbeiten, mit der Wiederzunahme sorgfältiger kaufmännischer Kalkulation werden sie zweifellos mehr und mehr sich Geltung verschaffen. Die Technik selbst wird dann höchstwahrscheinlich auch noch manches Neue ersinnen.

Die Nennung des Erfinders

tl. Im „Reichsanzeiger" vom 20. Februar wird eine Bekanntmachung des Reichspatentamtes veröffentlicht, durch die ab 1. März dieses Jahres die Nennung des Erfinders auf der Patentschrift „gestattet" wird. Das soll offenbar eine Abschlagszahlung für die von technischen Kreisen geforderte pflichtmäßige Nennung des Erfinders darstellen, eine Forderung, die schon aus ethischen Gründen längst hätte erfüllt sein müssen, ohne Rücksicht auf die in einzelnen Fällen bestehende Schwierigkeit oder Unmöglichkeit, einen einzelnen als Erfinder zu bezeichnen. Das amerikanische Patentrecht schreibt die Nennung des Erfinders längst vor, ohne daß dadurch die amerikanische Industrie den geringsten Schaden erlitten hätte, und zwar sogar durch eine Art Eidesformel. Was die neue Bekanntmachung bringt, ist im übrigen höchst unglücklich bureaukratisch-juristisch verklausuliert. So verbietet die Bekanntmachung die Angabe der Wohnung und Berufsstellung des Erfinders. Es wird also nur heißen dürfen: „Bruno Lehmann, Berlin"; wer mehr wissen will, kann vielleicht ein Detektivbureau in Tätigkeit setzen. Außerdem wird eine besondere Gebühr erhoben in Höhe von 50 M., ein besonderer Antrag wird vorgeschrieben auf besonderen Bogen, der sämtliche Unterschriften der Anmelder tragen und von einer eigenhändigen Zustimmungserklärung des Erfinders begleitet sein muß. Trotzdem lehnt das Patentamt (echt bureaukratisch, nur keine Pflichten gegenüber dem Publikum anerkennen!) jede Gewähr dafür ab, daß der Name auch tatsächlich auf die Patentschrift abgedruckt wird.

Wer im Reichspatentamt eine Behörde erblickt, die dem technisch-wissenschaftlichen und technisch-wirtschaftlichen Fortschritt dienen soll, muß sich fragen, ob der Geist, der aus dieser Verfügung weht, geeignet erscheint, diese Aufgabe sinngemäß zu erfüllen.

Fernheizwerk in Kiel

tl. Die Stadt Kiel will ein Fernheizwerk, das den Abdampf der Dampfmaschinen der städtischen Kraftwerke ausnutzen soll, errichten. In kleinerem Umfang sind derartige Heizanlagen in den vergangenen Jahren mehrfach in Fabriken zur Beheizung der Gebäude eingerichtet worden. Wenn man nicht überall diesen Weg gegangen ist, so liegt der Grund darin, daß die Heizung von Gebäuden ja nur während der kalten Jahreszeit erforderlich ist, man sucht daher lieber nach Verwendungsgebieten für die überschüssige Dampfwärme, die weniger von der herrschenden Außentemperatur abhängig sind, und einen gleichmäßigeren Betrieb ergeben; gewerbliche Trockenanlagen, Wäschereien, Badeanstalten usw., wie z. B. in Halle. Immerhin ist der Beschluß beachtlich, wenn auch die in einigen Meldungen angegebene Größe des Versorgungsgebietes von 1 Kilometer im Umkreis einige Bedenken erweckt. Der Dampf kommt aus den Kraftmaschinen nur mit niedriger Spannung und geringer Temperatur, in längeren Rohrleitungen neigt er dazu, sich rasch in Wasser zu verwandeln (kondensieren), wenn die Rohre nicht sehr gut isoliert sind, und das ist eine ziemlich teure Maßnahme. Natürlich besteht die Möglichkeit, ihn vor Eintritt in die Fernleitung etwas zu überhitzen, wodurch der Kondensatbildung entgegengearbeitet wird. Das kann in den vorhandenen Kesselanlagen geschehen, verteuert aber natürlich den Betrieb etwas. Im übrigen vollzieht sich die Wärmezufuhr ähnlich wie bei der Wasserleitung: der Dampf strömt in Röhren durch die Verteilungsleitungen und kann in jedem Haus, das für Dampfheizung eingerichtet ist, evtl. auch durch Zwischenschaltung von besonderen Kesseln in Häusern mit Warmwasserheizung als Heizmedium verwendet werden. Die Messung des zugeführten Dampfes geschieht für die Praxis hinreichend genau durch sogenannte Kondenswassermesser.

Ein Lotsenkabel im Hafen von Havre

tl. Nach einer Meldung aus dem französischen Hafen von Havre will man dort ein „Lotsenkabel" legen. Die Franzosen sprechen von einer „erstmaligen" Anwendung. Das trifft aber nicht zu. Denn die Amerikaner sind ihnen schon vorangegangen. Es handelt sich darum, in der Fahrrinne ein Kabel zu versenken, das mit Wechselstrom gespeist wird. Dadurch entsteht nach bekannten physikalischen Gesetzen ein Kraftlinienfeld im Wasser, auf das sehr empfindliche elektrische Meßapparate reagieren. Diese sind geschaffen. Stellt man sie an Bord eines Schiffes auf, so kann der Schiffsführer feststellen, ob er über dem Kabel — also richtig — oder links oder rechts davon fährt. Er kann also ohne Leuchtfeuer selbst bei dichtestem Nebel den richtigen Weg sicher steuern.

Die Eisenbahnwagentür und der Kinematograph

tl. Für den Betrieb städtischer Schnellbahnen braucht man Wagen, die das rasche Ein- und Aussteigen möglichst erleichtern. Zur Zeit ist man sich über die zweckmäßigste Form, insbesondere aber über die Größe und Zahl der Türen noch nicht einig. Wie Präsident Hammer kürzlich mitteilte, will man nun einen eigenartigen Versuch machen, um die beste Lösung zu ermitteln. Zur Zeit werden zwei Wagen hergestellt, der eine mit fünf, der andere mit drei Schiebetüren. Diese sollen neben den vorhandenen Abteilwagen in einen Berliner Stadtbahnzug eingestellt werden. Dann will man in den Stunden des stärksten Verkehrs auf verschiedenen Bahnhöfen von oben eine kinematographische Aufnahme während des Aufenthaltes des Zuges machen, gleichzeitig mit einer Zeitmessung. Dadurch wird festgestellt, wieviel Sekunden bei jeder Wagenart vergehen, um eine bestimmte Anzahl Menschen aus- und einsteigen zu lassen, auch die auftretenden Stauungen und das Benehmen des Publikums lassen sich an dem fertigen Film in aller Ruhe studieren. Durch eine größere Anzahl von Aufnahmen hofft man zu guten Durchschnittswerten zu gelangen, die für den Bau der Wagen wertvolle Fingerzeige geben.

„Technische" Lehrerinnen

tl. Zur Zeit wird von verschiedenen Bundesstaaten Vorsorge getroffen für eine bessere Ausbildung von „technischen Lehrerinnen". Darunter versteht Sankt Bureaukratius im Gegensatz zum allgemeinen Sprachgebrauch Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten, hauswirtschaftlichen Unterricht usw. Gewiß spielt auch hierbei die Technik eine Rolle. Immerhin ist nicht einzusehen, warum unsre Behörden scharfer Begriffsbildung in der deutschen Sprache entgegenwirken. Der normale Mensch versteht unter einem technischen Lehrer einen Mann, der in technischen, d. h. maschinentechnischen, bautechnischen, chemischen usw. Fächern unterrichtet, und unter technischer Lehrerin eine Frau, die das gleiche tut. In Lehrerkreisen selbst weiß man natürlich Bescheid, aber das ist kein Grund. Die deutsche Sprache ist nicht so arm, daß man zu ungenauen Bezeichnungen greifen müßte. Nähen, Häkeln, Schneidern usw. gehören ebenso wie Kochen zur Hauswirtschaft und es wäre viel richtiger, den Sammelbegriff „hauswirtschaftliche" Lehrerin zu bilden und das Eigenschaftswort „technisch" denen vorzubehalten, die wirklich anerkannt technische Fächer beherrschen.

Die neue „Cap Polonia"

tl. Der große Dampfer „Cap Polonia", der kurz vor dem Kriege für die Südamerikafahrt fertiggestellt worden war, mußte bekanntlich an England ausgeliefert werden. Er wurde dann von der Hamburg-Südamerika-Linie zurückgekauft und ist daraufhin einem völligen Umbau unterworfen worden. Am 10. Februar hat er zur ersten Ausreise Hamburg verlassen. Zur Zeit ist er das größte deutsche Schiff mit 20000 Registertonnen (57 000 Kubikmeter). Als Antrieb besitzt er normale Schiffsdampfmaschinen von zusammen etwa 20 000 Pferdestärken, die ihm eine Geschwindigkeit von 18½ Seemeilen in der Stunde (rund 33 Kilometer) erteilen. Umgebaut wurde hauptsächlich die Kesselanlage, die statt Kohlenfeuerung Oelfeuerung erhalten hat, was eine bedeutende Ersparnis an Bedienung mit sich bringt. Für die Navigation ist als Normalinstrument ein automatischer Kreiselkompaß eingebaut worden, der das Steuer direkt beeinflußt. Außerdem sind Unterwasserschallsignale bzw. Vorrichtungen für die Aufnahme von solchen vorgesehen. Die Lüftung geschieht durch Druckluft, also unabhängig von dem herrschenden Wind. Für die Luftreinigung ist eine Ozonanlage eingerichtet.

Gas statt Elektrizität für Hinrichtungen

tl. Nach Meldungen amerikanischer Blätter soll versuchsweise die Hinrichtung zum Tode Verurteilter durch giftige Gase vorgenommen werden. Es ist vorgesehen, daß der Verurteilte über den Zeitpunkt der Hinrichtung nichts erfährt. Er bleibt in seiner Zelle, und zu einer beliebigen Zeit, die der Direktor anordnet, wird, während er schläft, Giftgas in die Zelle eingelassen. Daß diese Methode die humanste darstellt, dürfte nicht in Abrede zu stellen sein, weil der Tötung notwendigerweise die Betäubung vorausgeht. Wer in der Hinrichtung nicht einen brutalen Racheakt sieht, sondern nur die Ausmerzung eines Schädlings, wird sich damit einverstanden erklären können. Allerdings setzt das Verfahren voraus, daß man auch auf die Formalitäten verzichtet, die heute noch, aus dem Mittelalter übernommen, bei den Hinrichtungen gewahrt werden.

(Jeder Nachdruck aus dieser Beilage ist verboten)

„EDDA" AUTO-ÖLE
erhöhen die Leistungsfähigkeit und verringern die Abnutzung des Motors
RÄDISCH
Dresden-Neustadt, Katharinenstraße 5
Anruf 28866, 18218, 28883

Gr. Handwagen

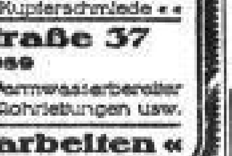
Elektromotoren und Generatoren
Transformatoren
Ing. E. Sonneck und W. Ruhland

Dampfkessel und Reparaturen
schnellstens durch langjähriges geschultes Personal
E. Lehner & Schmalz
Inh.: Dunsch & Hörmann
Dampfkesselfabrik, Apparatebau und Kupferschmiede
Dresden 28 - Südstraße 37
Fernsprecher Nr. 21050
Dampfkessel, Ueberhitzer, Druckkessel, Warmwasserbereiter, Behälter für sämtl. Gase u. Flüssigkeiten, Rohrleitungen usw.
» Autogene Schweißarbeiten «

Zinkbleche
[illegible] Kilo, im Format 1000×2000, in Tafeln und teilweise in Tafeln gerollt:

Nr. 8	9	9	10
0.38	0.4	0.48	0.5 mm
500	500	1295	1290 kg

In einwandfreier, handelsüblicher Beschaffenheit ab unserem Dresdner Lager bei gefälligem Bedarf zu verkaufen.
Allgemeine Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Dresden-A., Altmarkt 13. Fernruf 10 721.

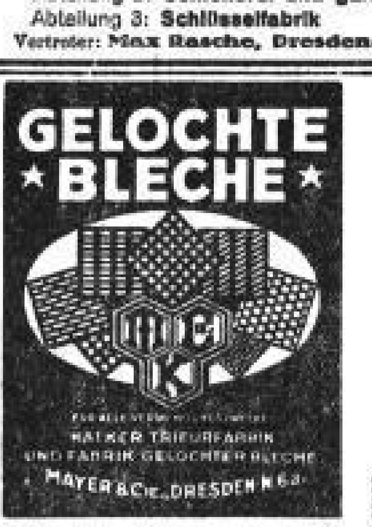


Reparaturen
Pöschmann & Co.
G. m. b. H.
Pillnitzer Straße 31/33

Präz.-Drehbänke sofort lieferbar.
POPELLA-Maschin. A.-G.

Lastautos

Emil Hohagen, Velbert i. Rhld.
Abteilung 1: Eisengießerei für Temper-, Temperstahl- und Grauguß
Abteilung 2: Schleiferei und galvanische Anstalt
Abteilung 3: Schlüsselfabrik
Vertreter: Max Rasche, Dresden-A., Strehlener Straße 45, Fernspr. 42691.



Die ideale Staubsaugemaschine „Waku"
an jede Lichtleitung anzuschließen
Lieferbar in 4 Größen
Lassen Sie sich dieselben ohne Kaufzwang vorführen

A. Schomburg, Ostraallee 28, Fernruf: 21348, Dresden-A.
Rotierende Luftpumpen, Klein-Kompressoren, Gebläse zur Erhöhung des Gasdruckes

Größere Posten
Schwarzblechabfälle
suchen Bremer & Grohe, Dresden-N., Radeberger Str. 4.

1 Kornwallwellrohrdampfkessel
ca. 100 qm Heizfläche und 12 Atmosphären Betriebsdruck, suchen zu kaufen und erbitten gefl. Angebote [illegible]

C. Steinhorgan's sche Weingroßhandlung
Annenstr. 9 (Säuerwerke)
Fil. Bautznerstr. 9
Verkaufsstelle für vornehme Kunstkorb-
Kantorowicz – Gilka – Mampe –
Likören und Magenbitter
Wiederverkäufer Rabatt – Neue Preisliste!

Stellen finden
Männliche

Jüngere, strebsame 24748

Bankbeamte

insbesondere für unsere

Buchhaltung

gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften erbeten.

Bassenge & Fritzsche.

Transport

Neugegründete Versicherungs-Akt.-Gesellsch. (außer Verband) sucht tüchtigen

General-Agenten

unter günstigen Bedingungen, betr. Provision, Spesen, Anstellung von Organen usw. Angeb. u. „Th. 595" an Ala Haasenstein u. Vogler, Berlin W. 35. (C 9874

Buchstellenleiter

mit landw. Buchführung und den neueren Steuergesetzen vollkommen vertraut, für sofort u. später gesucht. Ledige Herren bevorzugt. Angeb. unter „W U 7789" an die Expedition d. Blattes.

6–8000 M. monatl.

Für einzig dastehend große Sache sucht erstklassige Ora.-Firma an allen Plätzen Sachsens Vertreter und Reisende, die mit Intelligenz und eisernem Fleiß ausgerüstet einen

Schlager ersten Ranges

schnell zu organisieren oder zu vertreiben verstehen. Es handelt sich um einen Artikel, der ein Bedürfnis für jed. Haushaltung, Gewerbetreibenden u. Landwirt ist. Reflektanten, denen daran liegt, sofort Geld zu verdienen, wenden sich an Dir. A. Müller, Leipzig, Hofmeisterstr. 7. (24037

Buchhalter,

[illegible], möglichst mit landw. Buchführung vertraut, gesucht. Angebote unter „B W 7788" an die Expedition dieses Blattes.

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen in Stenographie und Maschinenschreiben perfekten und in allen Kontorarbeiten

gut ausgebildeten

jungen Mann

Bewerbungsschreiben mit Bild u. Zeugnisabschriften an die (A7758

Landwirtschaftliche Handelsbank Stauchitz, e. G. m. u. H.

Getreide, Futtermittel, Saaten.

Aeußerst tüchtiger

Bautechniker

im Zeichnen wie in Bauleitung erfahren, zu möglichst baldigem Antritt nach groß. Industriestadt Sachsens gesucht. — Bewerb. u. Angabe der Gehaltsanspr., d. frühesten Antrittstermins u. Alters und unter Beifügung von Zeichnungen u. Zeugn.-Abschriften zu richten unter „Z U 24789" an die Expedition dieses Blattes.

Für Archiv-

und leichte Büroarbeiten jugendliche männliche oder weibliche Kraft (Anfäng.) gesucht. Vorzustellen bei Max Müller u. Co., Serrestraße 8, vorm. 9–11 Uhr. (8264

Tüchtige, redegewandte Reisende

für neu einzuführenden Artikel gesucht. Vorstell. [illegible] wochentags vorm. von 10–12 Uhr. (8818 Glas [illegible], Schillerstr. 25.

Großstück-Schneider

1a Tarif, für Werkstatt und außer Haus gesucht. Erich Imbach u. Co., Ringstraße Nr. 18, 1. Et., Viktoriahaus. (C4882

Bauschlosser oder Klempner

für Blitzableiter-Anlagen und Werkstatt gesucht. Altenberger Straße 13, 1. 1.

Tüchtiger Chauffeur

für Vorschlastwagen m. Anhänger gesucht. Es wollen nur strebsame Leute mit besten Zeugnissen Offerten einreichen an **Dachsteinwerk Dittersbach** Post Dürrröhrsdorf in Sachsen. 8809

Zuverlässigen Mann als (C1285

Vorarbeiter

für Sonderserien-Fabrik ges. Chem. Fabrik „Globus", Dresdner Str. [illegible].

Steindruckmaschinenmeister,

Andrucker

für Kräftel, beide tüchtig, selbständig arbeitend, sofort gesucht. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erwünscht.

Dresdner Etiquettenfabrik

Schupp & Nierth

Dresden, Schumannstraße 48. (24751

Erfahrener, tüchtiger

Schreibmaschinen-Mechaniker

zum 1. April für dauernde, gutbezahlte Stellung nach Kassel gesucht. Angeb. unter „Ac 1369" an die Filiale Marienstr. 38.

Auto-Monteure

nur vollkommen selbständige, mögl. ältere Leute, sofort gesucht. 24792

Dresdner Automobil-Droschken und Luxuswagen-Ges. m. b. H.

Ostraallee Nr. 12.

Großstückschneider

stellt ein für sofort oder später 7858

Willy Krüger, Schloßstr. 6.

Tüchtiger, rühriger, kaufmännisch und technisch gebildeter

General- u. Reisevertreter

etwa 30 J. alt, mit nachweisl. gut. Beziehungen zur Industrie, für Mitteldeutschland, mit Sitz in Dresden, von altem angesehenen industriellen Werk zum Vertrieb von Wasserreinigungsanlagen, Dampfkesselarmaturen usw. baldmöglichst gesucht. Fachkundige Bewerber mit mehrj. erfolgreicher Reisetätigkeit wollen ausführl. Angeb. mit Phot., Ang. d. Konf., Alter und bish. Tätigkeit unter „L G 625" an Ala Haasenstein & Vogler, Leipzig, niederlegen. C4875

Sofort od. spätestens z. 1. April ein älterer

Techniker

firm in allen Zweigen d. Baugeschäfts, flotter Darsteller, der d. Chef voll vertreten kann, nach Kleinstadt Sachsens ges. Offert. unt. „V E 8192" an die Exped. d. Bl.

---

102 Schreibmasch.

Beginn täglich. Prospekt frei

Rackows Handelsschule, Altmarkt 15.

Sichere Existenz

an jedem Ort u. Vorort durch Errichtung einer

Leihbibliothek

modern. Film-Detekt.- u. Großstadtromane. Massenabsatz, Massenverdienst. Laden nicht erforderlich. Anfangskapital Mark 1400.—. Glänzende Erfolge u. Verdienste nachweisb. Ausf. Zuschriften erb. **Krömer & Co., Leipzig-Vo.** (3689

Reisende

für auswärts, tüchtige Verkäufer f. leichtverkäufl. Artikel an Maler und Drogisten bei 15 Proz. Provision ges. Off. u. „M S 8297" Exp. d. Bl.

● ● ● ● ●

Großunternehmen sucht arbeitsfreud., redegewandte, jedoch nur solide und zuverlässige

Leute

zur Bearbeitung des Publikums für neue, große Sache in Dauerstellung bei sehr

hohem Einkommen

Auch intelligente Arbeiter, Angestellte u. Beamte, die ihren Beruf wechseln wollen oder Nebenverdienst suchen u. über freie Zeit verfügen, können sich melden. Geschäftsstühtige, zielbewußte und unabhängige

Damen

werden ebenfalls berücksichtigt. Ausf. Angabe u. „M J 8390" an die Expedition d. Bl. erbeten.

● ● ● ● ●

Nebeneinkommen

für leichte Büroarb. u. Besuchstätigk., vorm. 9–1 Uhr. Kaufm. ges. Off. „N Y 8280" Exp. d. Bl.

Buchhalter

welcher als Nebenbeschäftigung die Geschäftsbücher einer Restauration instand h. gesucht. Off. u. „N U 8289" an d. Exp. d. Bl.

Wir suchen für verschiedene Bezirke

Herren

welche unsre Artikel auf der Reise mit vertreiben können. Angeb. unt. „S W 24789" Exp. d. Bl.

Tüchtige

Provisionsvertreter

gesucht. Angeb. u. „S S 24751" Exped. d. Bl.

Wenn Sie Vertreter such. od. Vertretungen übernehmen woll., dann lesen Sie die wöchentl. erscheinende Zeitschrift: „Deutsche Vertreter". Jede Nummer enthält weit über 300 Vertreterangebote. Neueste Ausgabe 2.50 M. Bezugspreis f. 3 Mon. 20 M. Verlag „Deutsche Vertreter", Naumhof-Leipzig.

Junger Schreiber

ehrlich u. zuverläss., für Laufkundm., Kontor ges. Off. mit Angabe d. Alt. u. der Gehaltsanspr. u. „M 1369" an die Filiale Pillnitzer Str. 40.

Für unsere **Kartonnagen-abteilung,** (Spez.: Beklebte Holz- und Papp-kartons) suchen wir möglichst per sofort erfahrenen

Kartonnagen-Meister

der mit Kalkulation und Akkordsystem völlig vertraut ist. [illegible]

K. Leinbrock Nachf. Niedersedlitz bei Dresden.

Tüchtiger, erfahrener

Ofenmonteur

für den Bau industrieller Ofenanlagen, hauptsächlich für die Eisen-, Stahl- u. Metall-, keramische u. Emaille-Industrie, gesucht. Ang. unt. Zeugn. u. Referenz. an Chamottefabrik Thonberg [illegible] Thonberg b. Kamenz, Sa. Abteilung Dresden.

Tüchtige

Tag- u. Rockschneider

Tarif I

zu sofortigem Antritt gesucht 24877

Dresden **Renner** Altmarkt

Schlosser od. Mechaniker

auf Fahrradreparaturen gut eingerichtet, flotter, sauberer Arbeiter, sofort gesucht. 24901

Paul Schmelzer,

Dresden-Altstadt, Pillnitzer Str. 50.

Tüchtige Rockschneider

Tarif 1a, sucht 1012

Eduard Wüstner, Hauptstraße 2, 1.

Für sofort gesucht (24761

mehrere tücht. Dreher

für Werkzeugmaschinenbau.

Auerbach & Co.,

Dresden-A., Großenhainer Straße 79/83.

Damenschneider

für feinste Maßanfertigung für sofort gesucht.

Deertz & Ziller,

Prager Straße 42. (8851

---

2 perfekte Schlosser 1 perfekter Dreher

für Drehbankbau, nur wirklich tüchtige Kräfte, sucht sofort 8189

Werkzeugmaschinenfabrik Ilse. Wilhelm Schnurren, Inh. Hugo Berling, Dresden-A. 28, Gasanstaltstraße Nr. 2–8, Straßenbahn 22.

Tüchtige

Rock-, Hosen- u. Westenschneider

in und außer dem Hause, Tarif 1a, für dauernde Beschäftigung suchen (24407

Robert Eger & Sohn

König-Johann-Straße.

Erfahrener Einsteller

für Automatendrehbänke per sofort gesucht. Offerten unt. „N B 8292" an die Exp. d. Blatt.

Aelt., absolut zuverläss., vertrauenswürd. Chauffeur und Autopfleger

gesucht in sehr gute, dauernde Stellung. Beding. im Haushalt verlangt, freie Kost u. Logis wird gewährt. Off. unt. „N S 144" Invalidendank.

Tüchtiger

Bügler

für Damen-Mäntel und Jacketts zu sofortigem Antritt gesucht 24877

Dresden **Renner** Altmarkt

Schladitz-Werke A.-G. Dresden-A. Zwickauer Straße

suchen sofort *selbständig arbeitende* *Geldschrank-Schlosser.* 24912

Jüngeren Werkzeugdreher

für Schnitt- u. Stanzenwerkzeuge, sucht zu sofort. Marrin 24770

Sächs. Blechwaren-Fabrik Otto Bark, Radebeul.

Vorführer u. Platz-Anweiserinnen

auch im Nebenberuf

sofort gesucht

Drei-Kaiser-Hof

Varieté — Lichtspiele 7210

Suchen zum sofortigen Antritt

zwei zuverlässige verheiratete Arbeiter und gute Pferdewärter

DRESDNER MILCHVERSORGUNGS-ANSTALT

e. G. m. b. H. 24753

Dresden-A. 27, Würzburger Straße 9.

Stadtkundiger

Brotkutscher

zum sofortigen Antritt gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen nachmittags von 3–6 Uhr (8520

Brotfabrik Gebrüder Braune, Dölzschen.

Jüngerer Laufbursche

Sohn achtbarer Eltern, der nebenbei leichte Schreibarbeit bekommen kann, z. sofortigen Antritt gesucht. Vorzustellen vormittags 11–12 Uhr. Metallwarenfabrik Dresden, Prager Str. 54, 4.

Tüchtiger Herrenfriseur

gesucht. (7891 A. Hackmeister, Ringstr. Nr. 14, u. Bismarckstr.

Schneidergehilfe f. Hosen u. Westen auß. d. Hause ges. [illegible]

Junger Koch

sowie

Kochvolontär

und (C4981

junger Mann

f. Büfett u. Servieren ges. Kurhaus Gottleuba bei Pirna. (C4981

Kronen-Gürtler

sucht Julius Schädlich, Dresden, Am See 10.

Junger Möbeltischler gesucht. [illegible], Pillnitzer Straße 170. (C4981

Rockschneider gesucht [illegible]

Gärtnergehilfen und Lehrling

für Rosen u. Obst sof. bei freier, guter Station gesucht. Hermann, Dresden-Strehlen. 49186

Jüngerer, tüchtiger

Friseurgehilfe

sof. ges. Königsbrücker Straße, Hauptstraße 28. (8591

Schneidergehilfen

in und aus d. H. auf Rock- u. Kleinstücke f. Neumann, Schnorrstr. 22.

Kräftig. Rockschneider ges. Hauptstr., Bautzner Straße. (24812

Schneider

für Westen u. Hosen außer dem Hause. Tarif 1a, sof. gesucht. **Posner & Co.** Prager Str. 32. 18455

Wickler

f. Dreh. u. Gleichstr. sof. gesucht. (24798 E. Rothbach G. m. b. H. Meißen.

Zu baldmögl. ehrl., fleiß., jung. städt. Mann, ist demnächst bei groß. Biel. Saalgesch. die

Bierausgeber-Rechnungsstelle

zu vergeb. Selbstgeschr. nur ausf. Bewerb. mit Angabe d. Tagesleist. unt. „Z 1361" an die Filiale Marienstr. 38 erbeten.

Kutscher

sicherer Fahrer, bester Pferdepfleger, zuverlässig, fleißig u. ehrlich, welch. landw. Arbeiten verrichtet, gesucht, evtl. auch verh. Kl. Wohnung kann ein ger. werd. Schriftl. Off. mit Lebenslauf. (24791 Hainwald Schlacht- u. Schönberg-Nord.

Aelt. Mann od. Invalide, ent. f. Hof, Sel. m. Kund. ges. Sieb- und Draht-, Richter, Kapellstr. 1. (1265

Aushilfs-Bierausgeber

zuverlässig, flotter Arb., für regelmäßig einige Tage ges. Gasthaus z. [illegible], Sieb. u. Schlachthof. Ostragehege.

Arbeitsbursche

etwa 16 J., Radfahrer, arbeitswill., gesucht [illegible] Vorwerksstraße 30. (8526

Jüng. Arbeitsbursche sofort Schmidt (Radl.) [illegible] Wasser, Schandauer Str. 30. (7892

Kräft. Hausbursche m. Regelaufsetzen f. sofort gesucht. Rest. Germania, Grunaer Straße. Rosenbergstraße 1. (8180

Junger Bursche

nicht über 16 J., als Beschriftungsleiter gesucht von Eduard Gende u. Co. G. m. b. H., [illegible] Straße Nr. 30. (9180

Junger (24887

Bursche

z. Dekorationshilfe mit guten Zeugnissen per sofort gesucht.

Robert Eger & Sohn

König-Johann-Str.

Markthelfer

kräft. Mann, mögl. aus der Eisen-, Glas- oder Porzellanbranche zu sofortigem Antritt in dauernde Stellung gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen bei C. Rulands, Bildhauerstraße 7. (8590

Kontorbursche

etwa 15 J. alt, gesucht. Koch Verlagsbuchhdlg., Weinmarkt 13, 1. (1012

Burschen

Intelligent, als Verkäufer gesucht, f. dauernd ges. Thieneller, 33. 1.

Kräft. Laufbursche

schulfrei, aus gut. Hause, f. sof. ges. (24901 Kaufhaus Zentrum, Große Brüdergasse 3.

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbild. gef. Bewerb. [illegible] bei Schumann u. Lehmann, Weißbierstraße, Lausbachstraße Nr. 20. (24159

Lehrling f. kaufm. Büro, mögl. fortbildungsschulfrei, für Ostern 1922 ges. Julius Sahle, Maschinenfabrik, Königsbrücker Straße, Fabrikstraße 1. (24789

Klempnerlehrling

wird für Ostern noch gesucht bei Anton Reiche, A. 26, Bamberger Str. 3.

Bäckerlehrling

gesucht von Bäckermstr. Emil Neumann, Bodenstr. 17, Post Hainsberg b. Dresden. (24770

Gärtnerlehrling

[illegible] gesucht. [illegible] Wohn. b. Schuldirekt. [illegible], Krüllstr. Erfahr. [illegible]

Schlosserlehrling

m. angenommen. Serre. Str. 5, Schlosserei. (8286

Steindruckerlehrling

für Ostern 1922 ges. Otto [illegible], Königl. Steindruck, Windelmannstr. 26. (8286

Osterknabe

als Schreiberlehrling gesucht von Justizrat Dr. Häckel, Georgplatz 1, 2.

Lehrling

für unsre Gartenmöbel unter Familienanschluß, bei Kost, Wohn. u. Bekleidung gesucht. (24789 Zimmel Söhne, Bärenstein, Bez. Dresd.

Sohn achtb. Eltern, m. Lust bei, das (24780

Fleischerhandwerk

zu erlern., kann Ostern in die Lehre treten bei Fleischermeister Kurt Gödel, Arnsdorf, Sa.

Bäckerlehrling

zu Ostern gesucht Augsburger Straße 30. (8893

---

1 Dreherlehrling

für Ostern 1922 gesucht. Julius Sahle, Maschinenfabrik, Königsbrücker Straße, Fabrikstraße 1. (24784

Bäckerlehrling

sucht unt. günstigen Bedingungen Bäckermeister Mühner, Kreischa. (8286

Kräftig. Laufjunge ges. Pirnaische Str. 60, part.

Seifenlehrling und Lehrfräulein sucht Hagemann, Dachstraße 3, Markt. (8649

Kräft. Schulkn. ges. Jr. Amingerstr. 3, 1. (1286

Größerer Schulknabe

ges. Buchdr. Kornstr. 4.

Laufjunge

gesucht Bautzner Str. 41, Buchhdlg. Schreinmüller. 24881

Weibliche

Perfekte Stenotypistin

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit guter Schulbildung, möglichst aus der Maschinenbranche, für sofort gesucht. Pers. Vorstellung. (24798

Nähmasch.- u. Fahrrad-Bedarf Akt.-Ges.

Dresden-A., Pillnitzer Straße 34.

---

2 vollkommen perfekte

Stenotypistinnen

flotte Maschinenschreiberinnen, mit guter, mehrjähriger Kontorpraxis, für ein großes Unternehmen in Dresden gesucht. Offerten unter „U W 24866" an die Exp. d. Blattes.

Buchhalterin

für mittlere Metallwarenfabrik per 1. April 22 sofort gesucht. Selbige muß die amerikanische Buchführung beherrschen, flott Stenographie und Schreibmaschine schreiben. Ein selbständiges Arb. wird bei zufriedenstellender Leistung zugesichert. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnissen zu richt. an

Fa. Johannes Barthel

Glashütte, Präz.-Metallwarenfabrik, Glashütte i. Sa. 24782

Perfekt englisch sprechende Dame

auf 1 bis 2 Monate als Gesellschafterin z. Familie in Oberfranken gesucht. Offerten u. „Z G 7901" an Ala Haasenstein u. Vogler, Leipzig. (C4899

Größeres Konfektions- und Manufakturwarengeschäft sucht für **sofort** od. später

2 Verkäuferinnen

1 Verkäufer

bei hohem Gehalt. 24780

Emil Lange, Pirna a. E.

Jüngere Kontoristin

gut geübt in Schreibmaschine und Stenographie, zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. (8271 Arthur Sachse u. Co., Zigarrenhandlung, Pfotenhauerstraße 7.

Ein Lebensmittel-Großgeschäft sucht für sof. oder später eine tüchtige, erfahrene

Kontoristin

bei hohem Gehalt. Bedingung ist, daß selbige auch mit Schreibmaschine gut bewandert ist. Off. erbeten unt. „Z U 8818" Exp. dieses Blattes.

Für ein großes Lebensmittel-Großgeschäft wird eine tüchtige, erfahrene

Stenotypistin

für sofort oder 1. April bei hohem Gehalt gesucht. Offerten erbeten unter „Z W 8814" Exp. d. Bl.

Jüngeres Fräulein

mit guter Handschrift u. mögl. etwas Kenntnis in Buchhaltung, für Fabrikbüro in Dresden-Striesen in dauernde Stellung gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unt. „Z 364" Fil. Bergmannstr. 8.

Wir suchen

ein energ., zielbewußtes, zu selbständiger, flotter Arbeit befähigtes Fräulein für (8840

Expedition und Versand

in dauernde Stellg. u. sofort od. bald. Bewerb. a. d. Schneidereiartikel- od. verwandt. Branche wollen sich vorstellen mit Bewerbungsbrief und Zeugnissen Viktoriastraße 11.

Zum Antritt per 1. April suche ich eine jüng.

2. Stenotypistin

die perfekt im Stenogramm. 8048

Friedrich Frankenthal

Dresden-A., Prager Straße 35, 2.

Selbst. Jackett- u. Rockarbeiterinnen

sofort gesucht Wolfsplatz 3, 1. Et. (8690

Putz-Zuarbeiterin

wird sofort angenommen **Prager Str. 24, I.** (24764

Ich suche zum möglichst baldigen Antritt eine tüchtige 8044

Schneiderin

die im Zuschneid., Abstecken u. in d. Abnahme v.

Backfisch- u. Kinderkleidern

prakt. erfahren ist. Die Stellung ist gut bezahlt; es wollen sich daher nur erste Kräfte melden.

Friedrich Frankenthal

Dresden-A., Prager Straße 35, 2.

Für unser Putzatelier suchen wir für sofort **erste** und **zweite**

Zuarbeiterinnen

welche bereits mit Erfolg tätig gewesen sind. Persönliche Vorstellung vormittags v. 9-12 erbeten

Alsberg

Wilsdruffer Straße 6, 8, 10

24887

Geübte Buchbindereiarbeiterin

sofort gesucht.

Buchbinderei Rich. Kurth, Gerichtsstraße 4.

Perfekte Strohhutnäherin

[illegible], die gekonnt ist, nach der Sorten [illegible] arbeiten zu übernehm., in Dauerstellg. [illegible] Gleichfalls Helfer [illegible] Arthur Fester, Wandsbe 1, Sa., Friedrichstr.

Hutfabrik

sucht für sofort geübte

Appreteurinnen u. Kopfaufseherinnen

Heße u. Co., Bautzner Str. [illegible]

Mehrere geübte

Fantasiehutarbeiterinnen

für sofort ges. Gerhard Fischer, Altmarkt Str. [illegible]

Tüchtige Jackett-Zuarbeiterinnen

gesucht. Schumann, Wettinerstraße 7, 1.

Putz

Zuarbeiterin für unser Dresdner Geschäft gesucht. Wendeisch, Bautzner Straße [illegible]

Selbständige Taillen-, Jackett- und Rock-Arbeiterin

per sofort gesucht. Nastern, Bautzner Straße [illegible]

Junge fortbildungsschulfreie

Mädchen

als Kassenträgerinnen gesucht 24877

Dresden **Renner** Altmarkt

Junge Arbeitsmädchen

bis 21 Jahre, für Maschinen gesucht. 2477 Dreml.-Werk Max Unger, Wachsbleichstraße 2.

20—30 Kartonnagen-Arbeiterinnen

geübt auf bessere Zigarettenkartons, für dauernd Hausarbeit sofort gesucht. Kartonnagenfabrik „Elite", Plauen, Schlüter Straße 13.

Lehrmädchen

flotte Rechnerin, für Lebensmittelgeschäft, per bald gesucht. Vorzustellen von 3–4 Uhr. [illegible] Markgrafenstr. 1, 1.

Flotte Verkäuferin

für Fleischerei sof. ges. Bedingung: frdl. Wesen, gute Kaution. Vorzustell. Off. mit Gehaltsangabe und Bild an [illegible]

Jüngeres Fräulein

f. Kontorhilfsarbeit sof. gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. „M 596" Fil. Tharandter Str. 6.

Perfekte **Zuarbeiterin** per sofort gesucht. [illegible] Hartmann, [illegible] (8850

Hausschneiderin ges. Mehnert, Pollerstr. 15, 1.

Jung. Nähmädchen ges. [illegible]

Tüchtige Schneiderin für Herrenarbeit gesucht [illegible]

Nähterinnen

für Arbeitsstube und Heimarbeit sucht (8300 Wäschehaus O. Rößler, [illegible]

Stickerin

für Modewerkstatt ges. [illegible]

Perfekte [illegible] Zuarbeiterin [illegible]

Geübte Buchbinderei-Arbeiterinnen

stellt ein Buchdruckerei [illegible] Waisenhausstraße 24.

Frauen

[illegible]

Lernende Verkäuferin [illegible]

Büfettfräulein

mögl. in kalt. Küche bewand., f. Weinrestaur. ges. Mit Papieren zu melden [illegible] Weinstuben.

Aelt. Mädchen

[illegible]

Aeltere Frauen

für leichte Handarbeit sofort gesucht. [illegible]

Fräulein

perfekt [illegible]

---

perfekte Köchin

und

gewandtes Stubenmädchen

für Pension [illegible]

Stubenmädchen

[illegible]

Fräulein

[illegible]

Besseres Mädchen

[illegible]

Hausmädchen für Bäckerei

[illegible]

ser Putzatelier suchen wir
ort erste und zweite

…terinnen

bereits mit Erfolg tätig
n sind. Persönliche Vor-
vormittags v. 9-12 erbeten

…lsberg

…druffer Straße 6, 8, 10

…e Buchbindereiarbeiterin

…fekte Strohhutnäherin

Hutfabrik

…erinnen u. Kopfaufsetzerinnen

…tafsiehutarbeiterinnen

…ge Jackett-Innenarbeiterinnen

Putz

…ändige Taillen-, Jackett- und Rock-Arbeiterin

Junge fortbildungsschulfreie

Mädchen

… Kassenträgerinnen gesucht

Renner

…nge Arbeitsmädchen

… Kartonnagen-Arbeiterinnen

Lehrmädchen

D-N-N-Sport

Ballsport

Keine Verbandsspiele am Sonntag

[illegible]

Akademischer Sportverein gegen Harvestehuder Tennis- und Hockeyklub

[illegible]

Das erste Sonnabendspiel im Sportpark Naußlitz. [illegible]

[illegible]

Hallensportfest der Gaugruppe Elbtal

in der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden

[illegible]

Es wird einen überaus starken Wettbewerb geben.

[illegible]

Die Wettkämpfe werden in der Form von Einzelkämpfen, Dreikämpfen und Vereinsmannschaftskämpfen zum Austrag kommen.

[illegible]

Höhe. Baake.

[illegible]

Leichtathletik

Das zweite internationale Wiener Messe-Fechtturnier

[illegible]

Athletik

Der Engländer Reeve schlägt Berlienstraeter

[illegible]

Deutsche Amateurboxmeisterschaften

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Vermischtes

Gau-Athletik-Ausschuß Ostsachsen

[illegible]

Vereinsnachrichten

[illegible]

Weinbrand, Liköre

Landauer & Macholl

Heilbronn a. N.

Gegr. 1861

8220

[illegible]

Gebildetes Mädchen

Einfache Stütze

Jüng. saub. unabh. Aufwartung

Junges besseres Mädchen

Aufwartung

Hochbautechniker

leitende Stellung

Zu vermieten

Stuben, möblierte Zimmer, Schlafstellen

Büfettfräulein

Aelt. Mädchen

Aeltere Frauen

perfekte Köchin

Stubenmädchen

Fräulein

Besseres Mädchen

Hausmädchen für Bäckerei

Tausche Wohnung

Mietgesuche

4–6-Zimmer-Wohnung

Kinderloses Ehepaar sucht 1 od. 2 leere Zimmer per sofort zu mieten.

Möbl. Zimmer

2 leere Zimmer

Klein. möbl. Zimmer

Ostermädchen

Stellen suchen — Männliche

Architekt

Kaufmann

Junger Mann

Für Fleischerei

Hausmädchen

Aeltere Frau

Junge Kontoristin

Wohnungstausch Freiberg-Dresden

1 od. 2 leere Zimmer

Büroräume

Geschäftsräume

zu mieten gesucht.

Verschiedenes

Gelegenheit!! Herrenstoffe!!

Damen

Händler u. Hausierer!

Verpachtungen

verpachten.

Pachtgesuche

S. Schärf

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19220310/9

Pastor Rattenbachs Kinder

Originalroman von A. L. Lindner

(10. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Der Diener kam, um zu melden, daß angerichtet sei, und also ging man zu Tisch. Magdalene nahm nur eine Tasse starken Tee. Der Landrichter hatte, wie alle Bavemanns, die Gabe, in Freud' und Leid gleich herzhaft essen zu können. Nach Tisch äußerte er die Absicht, morgen abzureisen, und den Wunsch, Julius Papiere vorher durchzusehen. „Eine schmerzliche Arbeit, die ich meiner verehrten Schwägerin gern ersparen möchte. Darf ich Sie bitten, mir dabei zu helfen, Herr Pfarrer?" wandte er sich an Emanuel.

„Gewiß, gern."

So verließen die beiden Herren das Zimmer. Man hörte sie über die Diele gehen, dann schloß sich die Tür von Julius Arbeitsstube hinter ihnen und alles blieb still. Nur aus den Wirtschaftsräumen drangen Stimmen und Tellergeklapper undeutlich herauf.

Magdalene hatte sich in einen der tiefen Sessel geschmiegt, in dem die schlanke, in tiefes Schwarz gekleidete Gestalt fast verschwand. Andreas stand schweigsam am Tisch, auf dem ein Brief in wohlbekannter Handschrift lag. Von Jakobe.

„Ich darf doch?" fragte er.

„Natürlich", versetzte sie gleichgültig.

Unbewußt schüttelte er den Kopf, während er las. Kühle und Kirchenstille wehten durch die konventionellen Wendungen dieses Briefes, der, so gut und schwesterlich er gemeint war, fast ebensogut auf jeden Fall wie auf gar keinen passen konnte. Ihm fehlte jeder Persönlichkeitswert. Kein blutwarmes Empfinden sprach daraus, nur ein gewisses stilisiertes Menschentum, das dem Leben, so wie es wirklich war, mit groß-erstaunten Augen und der leidenschaftslosen Pose gemalter Heiliger gegenüberstand. Nein, welcher welcher Art auch immer Magdalenes Nöte sein mochten, von der Schwester konnte ihr weder Verständnis noch Hilfe kommen. Er legte den Brief hin.

„Goldkäfer!" Unwillkürlich kam ihm der Kosename aus den Kindertagen auf die Lippen. Magdalene schreckte auf. „Komm doch zu mir!"

Und als sie langsam aufstand, kam er ihr entgegen und zog sie neben sich aufs Sofa. Tief aufatmend lehnte sie den Kopf an seine Schulter. „Ach, so ist's gut, Andreas! Danach hab' ich mich all diese Tage gesehnt."

Er strich zärtlich über ihr Haar. „Wenn wir auch räumlich getrennt sind, wir zwei gehören doch einmal zusammen."

„Ich hab' nur noch dich", stieß sie hervor. „Jakobe ist bloß noch Anstaltsmensch."

„Mag sein. Aber trotzdem schafft sie Werte in ihrer gesunden Einseitigkeit", begütigte er.

„Weißt du, wie sie schon als Kind und Backfisch immer sagte: „Wie kann man nur?", wenn einer von uns ungezogen gewesen war? In ihrem Leben gibt es keine Schlingen. Sie ist ein Mensch wie Emanuel."

„Da irrst du. Jakobe geht auf friedlichen, sicheren Wegen zwischen hohen Hecken. Emanuel aber kutschiert angriffelnd und ahnt nicht einmal, daß man Menschen überfahren oder selbst den Hals brechen kann."

„Und ich?"

Er nahm sie fester in den Arm.

„Wo ich liebhabe, urteile ich unsicher. Du sprachst eben von Schlingen — ich meine, es kann dir geschehen, daß du hineintappst, aber du wirst sie als solche erkennen und den Mut finden, sie zu zerreißen. Hab' ich recht? Hast du mir gar nichts zu sagen, Magda?"

Sie warf sich herum und drückte ihr Gesicht an seine Brust. „Nein", flüsterte sie, „ich will mich nicht besser machen, als ich bin. Ich fühlte die Schlingen — und sie waren mir lieb. Erst der Schuß, der Julius traf, zerriß sie. Ich hätte die Kraft nicht gehabt."

„Magda", sagte er tief erschrocken, „du glaubst, daß es nicht ein Zufall —"

„Doch, doch, es war ein Zufall", fuhr sie in gequältem Ton fort, „aber es ist so schrecklich, zu wissen, daß ein Ereignis sein Gegenbild haben kann in Vorstellungen, die durch unser Hirn gehen." Sie schauderte in seinem Arm. „Ich habe nie gewußt, wie nahe verwandt Gedanke und Tat sind. Oft ist mir's, als wären sie eins. Ich habe Stunden gehabt, wo mir war, als hätte nicht Gerd, sondern ich das Gewehr abgedrückt."

„Andreas", unterbrach sie sich, „ich rede und rede und weiß nicht einmal, ob du mich verstehen kannst; aber — es gibt Dinge, die zu furchtbar würden, wollte man sie in klare Worte fassen."

„Laß nur, laß nur, ich mache mir schon ein Bild", beschwichtigte er. „Und sage mir nur alles, was du auf der Seele hast."

Er sagte ihr nicht, wie zu Else Schulze: „Vergiß das Vergangene!" Das Gewissen hatte ein heiliges Recht, gehört zu werden, und von seinem Richterstuhl ging man hinweg mit klarem Blick und verstehendem Sinn für fremdes Fehlen. Das war ja gerade Emanuels Unglück, daß sein Herz nie durch ein solches Läuterungsfeuer gegangen war.

Endlich verstummte Magdalene, und dann saßen sie eine Weile ganz still. Andreas Gedanken gingen mit sorglichem Sinn in die Zukunft der Schwester. In einem überwältigenden Moment hatte sie die Kraft gefunden, sich da loszureißen, wo alle Fasern ihres Wesens verankert waren, aber jeder Nerv bebte noch im Schmerz um eigenes und um fremdes Weh. „Sie ist wie eine entwurzelte Blume. Könnt' man ihr Halt geben!" Zum erstenmal empfand er seinen Beruf, der ihn zwang, die Nächsten und Liebsten um Fremder willen zurückzusetzen, als eine Last.

„Es quält mich, daß ich dich hier so allein lassen muß, und doch kann ich nicht bleiben. Morgen zur Nachmittagssprechstunde muß ich zurück sein. Aber komm mit mir nach G. Das würde dir gut tun."

Sie schüttelte den Kopf.

„Vergrabe dich nicht in deine Einsamkeit! Für Menschen deines Schlages ist die Phantasie eine bedenkliche Gefährtin. Wer weiß, was in stillen Stunden alles über dich Macht gewinnen könnte! Schon als Kind konntest du Traum und Wirklichkeit nicht allemal sondern."

„Es ist ja alles Wirklichkeit", sagte sie ungeduldig. „Meine Liebe — und meine Schuld. Am meisten die, daß ich Julius heiratete um äußerer Dinge willen. Wie groß das Unrecht war, weiß ich, seitdem ich erfuhr, was Liebe sein kann — zwei Ströme, die zueinander rauschen. Und die nun in Ewigkeit getrennt bleiben müssen", setzte sie mit vergehender Stimme hinzu.

„Komm mit mir!" bat er nochmals. „Denk', daß ich dich brauche; mein Haus ist leer und ungemütlich, bis ich mein braunes Mädel hineinführen kann. Ich mag's nicht denken, daß du hier den ganzen Winter in den öden Zimmern allein sitzt. Du brauchst einen Menschen, der dich versteht und liebhat. Hast mich ja selbst herbeigerufen."

Sie richtete sich auf. „Es muß dennoch sein, du Lieber! In meiner ersten Angst und Not, ja, da rief ich nach dir, weil mir's war, als ob du mir helfen könntest, und es ist tröstlich, daß du mich von nun an verstehen wirst auch ohne Worte, aber helfen kannst selbst du mir nicht, das haben diese Tage mich schon gelehrt. Nie mehr werd' ich Gerd sehen, aber wer kann Schuld und Liebe töten? Es gibt Dinge, denen man allein ins Gesicht sehen, mit denen man allein kämpfen muß. Ich hab' ja bisher nie geahnt, was das Leben sein kann. Weißt du, die Zukunft liegt vor mir wie ein tiefes, wildes Wasser. Manche andre würde vielleicht versuchen, es zu umgehen oder eine Brücke hinüberzuschlagen, aber ich muß hindurch. Da gilt's keine Flucht. Das Erbteil unsres Vaters im meinem Blut, glaube ich, das ist's, was mich treibt."

Da gab er es auf, weiter in sie zu dringen. „Versprich wenigstens, es mir zu sagen, wenn dein Weg dich dennoch in eine Sackgasse führt", bat er.

Das versprach sie ihm.

* * *

Zeitig am nächsten Morgen reisten die drei Herren ab. Dichter Novembernebel zog ums Haus und entzog es den Blicken, sobald der Wagen um die Ecke bog. Wie ein Vorhang, hinter dem ein heißblütiges junges Geschöpf sich mit seinem Weh vor neugierigen und gehässigen Blicken verbarg. Andreas seufzte leise. Der Landgerichtsrat bemerkte es und seufzte auch.

Er begann von Julius zu sprechen und von dem Gut, dessen alleinige Erbin Magdalene sei, und daß sie am besten daran täte, es zu verkaufen.

„Ich würde es sofort mit Vergnügen zu jeglichem Preis für meinen Neffen erstehen." Er sprach in dieser Weise von seinen Familienangelegenheiten weiter bis zum Kreuzungspunkt der Linien, wo er umsteigen mußte.

Die Brüder blieben allein im Abteil zurück.

„Du sprachst gestern längere Zeit mit Magdalene. Was sagte sie dir?" fragte Emanuel, der bis dahin schweigsam in die neblige Landschaft geblickt hatte.

„Verzeih, lieber Mane, aber das steht wohl zwischen ihr und mir."

Emanuel krauste kläglich die Stirn. Geheimnisse also! Das sprach nicht zu Magdalenes Gunsten.

(Fortsetzung folgt)

Vertreter: E. Rich. Hoffmann, Dresden, Hoyerstr. Fernspr. 31877

Größte Auswahl in kompletten Zimmern und Küchen 23340

Tränkners Möbelhaus

Görlitzer Straße 21/23 — Straßenbahn-Linie 5

Bekannt niedrige Preise
Beste Referenzen
- Gründungsjahr 1866 -

Heiratsgesuche

Dame, [illegible] Jahre, sucht treuen Lebensgefährten. Off. mit Bild u. [illegible] Filiale Marienstr. 38.

Witwer, Landwirt, 50 Jahre, ohne Anhang, mit edler Herzensbildung, sucht d. Bekanntsch. ein. Dame od. Witwe zwecks Heirat; etwas Vermögen erw. Off. [illegible]

[illegible]

Ich suche das Glück! [illegible]

[illegible]

Witwe, 41 Jahre alt, ohne Anhang, mit eingerichteter Wohnung, wünscht sich recht bald wied. zu verheiraten. Offerten unter [illegible] Filiale [illegible]

Witwer, [illegible] sucht [illegible] Fräulein od. Witwe. Off. [illegible]

Herr

[illegible]

zwecks Heirat. [illegible]

Verschiedenes

[illegible]

Herren-Garderobe

Jackettanzüge in blau, Homespun, modern. Streifen und verschiedenen Farben.
Burschen- u. Konfirmanden-Anzüge, Cutaways u. Gehrock-Anzüge, Militär- und gestreifte Hosen moderne Gummimäntel
kaufen Sie vorteilhaft bei
Reich, Gr. Brüdergasse 14, I.
bei Wabsa im Hause. 16[illegible]
Gesellschaftsanzüge werd. tageweise verliehen

Kein Laden nur 1. Etage | Dresdner Spezial-Kleider-Magazin Nr. 1 Töpferstr. Nr. 1 nahe Neumarkt | Kein Laden nur 1. Etage

Elegante Frühjahrs-Neuheiten für Damen in großer Auswahl

Damen-Kleidung
Mäntel - Kostüme - Kleider
Blusen - Wäsche - Röcke
Herren-Kleidung
Anzüge - Schlüpfer - Hosen
echte Continental-Gummi-Regenmäntel
Sport-Mützen, Kragen, Krawatten, Hosenträger, Sockenhalter, Taschentücher usw.

Moderne Frühjahrs-Neuheiten für Herren in großer Auswahl

Infolge meiner Ersparnis großer Handlungsunkosten wie Ladenmiete, Personal u. andere Geschäftsunkosten sind meine Preise als äußerst niedrig anerkannt. [illegible]
Nachahmung dieses Inserates verboten.

Kein Laden nur 1. Etage | Kein Laden nur 1. Etage

Dr. Oetker's Fabrikate

Backin — Pudding-Pulver — Milch-Eiweiss-Pulver — Vanillin-Zucker — Gustin

sind Glanzleistungen küchenchemischer Errungenschaften u. werden von erfahrenen Hausfrauen als Perlen im Küchenschatz bezeichnet.

Die bekanntesten Marken sind:
Dr. Oetker's Backpulver „Backin"
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Dr. Oetker's Pudding-Pulver
Dr. Oetker's „Gustin"
Dr. Oetker's Milcheiweiß-Pulver
Dr. Oetker's Rote Grütze
Dr. Oetker's Einmache-Hülfe
u. s. w.

Dr. A. Oetker
Bielefeld.

Butter billiger!

Allerfeinste Tafelbutter	½ Pfd. ℳ	25.-
Best. Schweineschmalz (Pure lard)	Pfd. ℳ	35.-
Reines Kokosfett	Pfund ℳ	25.-
Ia Rindertalg	Pfund ℳ	25.-
Fste. Tafelmargarine	Pfd. ℳ	26.-, 28.-
Reines Erdnuß-Öl	Pfund ℳ	26.-

Hulda Görne
Gr. Plauensche Str. 1, am Dippoldisw. Pl.

Homespun
in guter Qualität, u. schönen Mustern, 140 cm breit, für Mäntel, Kostüme, Anzüge u. Schlüpfer. ℳ 260, 225, 175 u. **160.-**
Anzugstoffe
herrliche Dessins und Farben, 140 cm breit ℳ 250, 225, 190, 140 und **130.-**
Reinwollene Affenhaut, Cheviots Covercoats und Damen-Tuche
in versch. Farben zu bekannt billig. Preisen
Friedmann & Katz
13, I. Amalienstraße 13, I. 1. Stock. kein Laden

Weizenmehl

feinste weiße Ware		7.30
Weißer Rangoon-Tafel-Reis		8.40
Rangoon-Bruch-Reis		6.50
Schnitt-Nudeln	aus bestem weißen Weizenmehl	9.00
Hartgrieß-Makkaroni		15.00
Weizengrieß		8.50
Korinthen,	feinste blaue	22.00
Kern-Rosinen,	zuckersüß	24.00
Sultania,	feinste, helle	38.00
Kunsthonig	½-Pfund-Paket	7.20
Deutsche Kernseife	1 Doppelstück	6.50
	bei 5	6.40
Echter Nordhäuser	½ Flasche	33.00
Weinbrand-Verschn.	½	48.50
Deutscher Weinbrand	½	65.00

Leere Weißwein-, Rotwein-, Portwein- und Kognakflaschen werden in jeder Menge mit 2.50 das Stück in Zahlung genommen.

Ernst Keßler Nachf. Wettinerstraße 7, Tel. 18017
Paul Franz Striesener St. 44, Ecke Hüblerstraße, Tel. 33518.

Korpulenz — Fettleibigkeit
beseitigen schnellstens Grebes Entfettungstabletten, vollkommen unschädlich, ohne Einhaltung einer Diät, kein Abführmittel, keine Schilddrüse. Erfolgreichstes Mittel. 100 Stck. 40 M., 200 Stck. 70 M., 800 Stck. 130 M. Apotheker Grebe, Laboratorium, Berlin 41, SW 61.

33 Webergasse 33
Billigste Einkaufsquelle f.
Gummi-Mäntel
mit Homespunstoff überzogen, für Damen u. Herr.
Moderne Anzüge
für Herren, Burschen u. Konfirmanden
Manchester-Hosen
Streifhosen
Militär-Hosen u. Joppen
Somm.-Waschjacken
Lüster-Jacken usw.
kauft man am billigsten bei
Tager, Webergasse 33.

Wärmflaschen
Elektr. Heizkissen
Leibwärmer
Fönapparate
und alle Gegenstände zur Gesundheits- u. Krankenpflege 23508
Knofe & Dreßler
König-Johann-Str. Ecke Pirnaischer Platz

Warten Sie nicht länger
Die Preise steigen fortgesetzt. Damen und Herren aller Berufe kaufen in diskreter Weise auf bequeme
Teilzahlung
und Barzahlung, bei uns: J155
Herren- Schlüpfer Anzüge Hosen Joppen | Damen- Mäntel Kleider Blusen Röcke
Konfirmandenaussteuer!
Strickjacken. Gardinen. Bettwäsche.
Flurgarderoben, Büfetts Sofas, Spiegel, Küchen zu enorm billigen Preisen.
Langer, Dresden-A.
12, I. Frauenstraße 12, I.
Kein Laden. schräg gegenüber Kleppersch. Drog. Kreditverk. auch an auswärt. Kunden

Ein großer Posten
Militärhosen
sowie schw. Tuchhosen, Engl. Leder-, Manchester- u. Breecheshosen, [illegible] Streifhosen, [illegible] Joppen
Anzüge, Schlüpfer
einzeln billig zu verk.
Gr. Brüdergasse 41, I.
2. Haus vom Postpl.
Händler Vorzugspreise.

Noch billig
kaufen Sie bei mir getragene sowie neue
Anzüge, Ulster, Schlüpfer
Konfirmand.-Anzüge, Ueberzieher, Joppen, sowie Militärmäntel, Bluf. u. Hosen, Federbetten, Möbel usw. bei
Langermann,
Gr. Brüdergasse [illegible]
[illegible]

!!Stoffe!!
Gabardine, [illegible], Cheviots, Homespune u. Flausche sowie Damenmäntel u. Röcke in groß. Auswahl u. zu billigen Preisen im Partiewarengeschäft 23521
Scheffelstr. 24, I. Stock, [illegible]

Herren- und Damenstoffe
zu bekannt billigen Preisen bei J. Schneider, Ostraallee 28, 1. Et. Fernruf 21 868. 16007

100 Mark Belohnung
erhält, Sie, wenn Sie beweisen, daß Ihre Warzen, Leberflecke u. Sommersprossen nach einmaliger Anwendung ohne Schneiden und Ätzen durch das Universalmittel „Sako" nicht verschwunden sind. Alleinverkauf: [illegible] Am See 33; Rudolph, Marschallstr. 41; [illegible] Tischler, Kesselsdorfer Straße 8; Neustadt: Hagemann, Am Markt, Jena, Doppelstraße 11. 16050

Kolonialwaren-Noack
3 Friesengasse 3 8848
Bitte auf Firma Noack, Nr. 3 zu achten!

!Billige Lebensmittel!

Wh. Speisebohn.	Pfd.	4.60	Rohkaffee	Pfd.	55.00
Kleine Linsen	"	5.00	Gebr. Kaffee	"	64.00
Gelbe Erbsen	"	5.00	Gerstenkaffee	"	5.60
Grüne Erbsen	"	6.50	Kornkaffee	"	6.50
Große Bohnen	"	5.50	Kaffee-Ersatz	"	4.00
Bruchreis	"	6.50	Haferkakao	"	16.00
Tafelreis	"	7.50	Reinersoll. Kakao	"	30.00
Haferreis	"	8.50	[illegible] Tee	"	70.00
Mischobst	"	15.00	Weizenmehl 70%	"	7.30
Schöne Pflaumen	"	15.00	Kaisermehl	"	8.00
Schöne Sultania	"	40.00	Weizengrieß	"	8.50
Ia Tafelmargarine	"	28.00	Kindermehl [illegible]	"	6.00
Prima [illegible]	"	27.00	Ia Eiernudeln	"	9.50
Prima Rindertalg	"	26.00	Ia Nudeln	"	9.00
Gezuckert. Kond.	"	28.00	Prima Nudeln	"	10.00
½ Pfund Seifenpulver	"	1.40	Ia Zuckerhonig	"	7.50
Ia gem. Marmel.	"	8.00	Johannisbeerw.	Fl.	8.00
Ia Pflaumenmus	"	10.00	Heidelbeerwein	"	8.50
Ia Aprikosenkonfitüre	"	14.00	(ohne Flasche u. Steuer)		
Ia Rotwein, Glas-Fl.	"	10.00			

5-Pfund-Eimer Frischobstmarmelade mit 50% Zucker 25.00
Ia Speisesalz 2 Pfund 1.50 Zentner 42.00
Gemahl. Zucker, Candiszucker billigst.
Obige Waren bei größerer Abnahme billiger.

Anzüge
prima Stoff und Zutaten in Qualität von 225 bis 995 M.
Konfirmanden-Anzüge!
aus sehr gutem Stoff 225, 325, 450 M.
nur bei Wirth, Grunaer Str. 18, II.

Ziehung 9. u. 13. März
Geld-Lotterie
[illegible]
150 000
100 000
50 000
25 000
Kleinster Gewinn 20 ℳ
Lose zu 10 ℳ
Heimatdankwohlfahrt
Ziehung 21.–27. März
[illegible]
Alexander Hessel
Dresden, [illegible] Postscheck: Dresden 2884

Die drei Kenner-Marken: Abtei · Curacao · Cordial 21634

Hirsch-Liköre

Herstellerin: L. Hirsch Weinbrennereien und Likör-Fabriken Schweinfurt a. M. u. Düsseldorf

Dresden: Generalvertreter Ruschpler & Weber, Dresden-A. 1, Moritzstraße 2. Fernsprecher 2985.

Amtliches

Krammarkt in Stolpen
Sonntag u. Montag den 12. u. 13. März

Familien-Anzeigen

Mittwoch den 8. März vormittags verschied unerwartet nach langer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der 3877

Bleikonstrukteur

Hans Kurt Frackmann

in seinem 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Frieda Frackmann geb. Schweitzer
im Namen der Hinterbliebenen.

Dresden-A., Leipziger Str 148, 2.,
Leipzig, Riesa, Hamburg, Amerika.

Die Einäscherung findet Sonnabend den 11. März nachmittags 2 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlversehen mit dem heiligen Sterbesakrament, meinen herzensguten Gatten, meinen innigstgeliebten Vater, unseren lieben Schwiegersohn und Bruder 6266

Herrn Kaufmann
Josef Willenius
Mitinhaber der Firma Bauer u. Haak in Löbtau

im Alter von 56 Jahren zu sich zu rufen.
Um das Almosen des Gebetes bittet im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Willenius und Tochter.

Dresden, den 8. März 1922
Ostraallee Nr. 1. Et.

Die Beerdigung findet Freitag, 10. März, nachm. ¼4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem inneren Kathol. Friedhofe statt.

Am Mittwoch früh entschlief sanft nach langem Leiden im Johannstädter Krankenhaus im Alter von 64 Jahren unsre liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Hedwig verw. Büchner
geb. Glaßel

In tiefer Trauer
Dora Siewlen geb. Büchner
Johanne Büchner
Anita und Mariechen, als Enkel.

Dresden, den 9. März 1922
Galeriestraße 9.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 11. März 1922 ½3 Uhr von der Halle des Loschwitzer Friedhofes aus statt. 6260

Dienstag abends ½10 Uhr verschied plötzlich und unerwartet im Alter von 70 Jahren mein liebes, treusorgendes Mutterl, Schwester und Schwägerin

Frau Privata
Auguste Wilh. verw. Richter
geb. Falk

In tiefster Trauer 6382
Hellmuth Richter
im Namen aller Hinterbliebenen.

Meißen, Bahnhofstraße 16.
Beerdigung: Sonnabend den 11. März vormittags 11 Uhr vom Innern Neustädter Friedhofe aus.

Für die beim Verluste meiner lieben Gattin 8260

Frau Melanie Lesser
geb. Gäbler

erwiesene Anteilnahme sagen herzlichen Dank

Hermann Lesser nebst Tochter.
Dresden, den 8. März 1922.

Familien-Nachrichten. Geboren: Herrn Oberregierungsbaurat Herrn ... und Frau Ilse ..., Dresden. Eine Tochter Herrn W. ... und Frau Elle ..., Radebeul. — Vermählte: Herr Alfred Kunze mit Frau Margarete geb. ... Heidenau-N. — Gestorben: Herr Ernst ... Gebhler, Dresden, Herr Geh. Baurat ... Ballmer Schubert, ... Frau Gertrud ... geb. Kroeger, ... Frau Emma ..., Dresden, Frau Karoline Wilhelm, ... Herr Arnold, ... Herr Seth Grohmann, ... Herr Karl ..., ... Frau Selma ..., ... Herr Walt. ...

Kostümröcke Kleider — Blusen
Ernst Klaar
Schloßstraße, gegenüber d. Galeriestr., an der neu. Drosstraßenecke.

Zahle für 1 Kilo ausgekämmtes 6484
Frauenhaar 100 Mark
u. mehr. E. Becher, Haar- u. Haarnetzhandlg. Wilsdruffer Str. 28, II.

Für Wiederverkäufer!
Musseline 24681
Verkauf von 20 m an nur prima Qualitäten
L. Habermann, Dresden
Wilsdruffer Str. 27, Tel 15224

Kaffee frisch geröstet
Pfd. 76.-, 72.-, 68.-, **64.-**
Paul Franz
Striesener Straße 44
Ecke Fürstenplatz

Billige Herrenhüte
..., Velourhüte, mod. Form ea. Qualität, ... Konfirmandenhüte extra billig.
Am See 22 Otto Hasse Am See 22

Sonderangebot
in Herren-Frühjahrs- u. Herbstmänteln
..., billige Preise bei nur prima Qualitäten.
Ferner empfehlen wir den Einkauf von Wäsche aller Art, wie
Leib-, Bett- und Tischwäsche
(auch guter Kunstseide),
... Teilzahlg.
Walter & Ko., Liliengasse 19, 2.
Telephon 21 734.

Aufruf!

„Altershilfe des Deutschen Volkes"

Volkssammlung für das notleidende Alter
im Freistaat Sachsen
11. und 12. März 1922

Helft dem notleidenden Alter!

Unsere alten Leute hungern und darben! Sie haben ihre Arbeitskraft verloren, und entwertet ist auch der letzte für die Tage des Alters zurückgelegte Sparpfennig.

Es ist die heilige Pflicht aller, unseren alten Leuten zu helfen!

Unsere Dankesschuld gegen unsere Eltern ist groß. Stets haben die Ehre und Achtung eines Volkes für seine Alten als das schönste Wahrzeichen seiner Sitte und Kultur gegolten.

Darum ihr Gesunden und Arbeitsfähigen, ihr Reichen und ihr Besitzenden; Gebe jeder alle Eurer Pflicht gegen die bedürftigen alten Glieder unserer Volksgemeinschaft!

Hilfreiche Tat sei der Ausdruck unserer Gesinnung!

Spende und helfe ein jeder nach seinen Kräften!

Alle Banken und Bankgeschäfte, Staats- und Gemeindekassen und sonstigen öffentlichen Kassenstellen, sowie Zeitungen nehmen Spenden entgegen. 6288

Tuchlager

empfiehlt zu noch alten Preisen

Anzug-, Kostüm-, Mantel-, Schlüpfer-
Stoffe

Homespun in allen Farben.
Vollständig konkurrenzlos, da ohne jede Regiekosten.

R. O. E. Wächter
9 Menageriestraße 9
Ecke Schäferstraße
Händler und Wiederverkäufer Extra-Preise. 8131

Turnschuhe

Marke
Schalk
gesetzlich geschützt

in grau und braun Segeltuch, mit Ledersohle, sowie Springer, Lederschaft und Ledersohle :: Die richtige Form :: Die gute Ausführung :: Der billige Preis
Verlangen Sie nur Marke SCHALK

Alleinverkauf:
Oestreich's Schuhhäuser, Dresden
Johnstraße 5, am Wettinerbahnhof
Alaunstraße 11, am Albertplatz
Freiberger Straße 122, am Crispiplatz
24724

Konfirmanden-Anzüge

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge,
Paletots und Schlüpfer, Hosen in reicher Auswahl findet man
am preiswertesten im neueröffneten
Modenhaus „Emden", Pillnitzer Str. 1.
Reichhaltiges Lager an Stoffen. 6314/9

K 1396

Ullstein-Schnittmuster

Residenz-Kaufhaus • Modehaus Renner
Gebr. Alsberg

Ata

Henkel's
Scheuerpulver
putzt reinigt Alles!

Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Ofen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.
Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf.

Versteigerung. Heute Freitag den 10. März vorm. von 10 Uhr an gelangen Marschallstr. 27 zu einem Nachlaß gehörig **gebr., guterh. Wohnungsmobiliar, Haus- und Küchengeräte, Glas und Porzellan** u. a., 1 Speisezimmer in Eiche, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 Vorsaalgarderobe, 1 Eisschrank, verschiedene Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Betten mit Federmatr. u. a. m. zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung von 9—10 Uhr. 6256

Ernst Bechleiter, Inh.: Erich Bechleiter, vom Rate verpfl. Versteigerer und Schätzer, Marschallstr. 27, Fernsprr. 15 562.

Richard Münnich

Dresden-N., Hauptstraße 11

Sämtliche Artikel z. Gesundheits- und Kranken-Pflege

Chirurgische Gummiwaren

Bruch- u. Nabel-Bandagen
für alle vorkommenden Fälle.

Spülkannen, Mutterspritzer einzelne Spülkannenschläuche und andere Bestandteile. Für Krampfadern Gummistrümpfe Ideal- und andere Binden

Leibbinden
für Unterleibsleidende

Prima elast. Gummikrepp-Leibbinden
Waschbare Monatsbinden und -gürtel
22981

Stoffe für Herren- u. Damen-Bekleidung

beste Fabrikate, große Auswahl zu bekannt billigen Preisen bei
Max Walter Müller
Albrechtstr. 10 Ladeneingang: Ecke Grunaer Str. (gegenüber dem Künstlerhaus).
Besonders preiswert empfehle ich Ihnen meine
Konfirmanden-Stoffe
für Anzüge und Kleider. 7730
Ein Versuch macht Sie zu meinem dauernden Kunden

Atelier für garnierte
Stubenwagen
in einf. bis elegantest. Ausführung vorrät. am Lager 24210
Kinderwagen Klappsportwagen
Braun & Uhmann, Kinderwagen-Spezialhaus, Dresden-A., Pirnaische Str. 32, Ecke Ziegelstraße.

Korbmöbel
Liegestühle nach Dr. Lahmann, Korbsessel noch zu äußerst vorteilhaften Preisen. Eigene Anfertigung u. Reparaturen. Fernr. 11050
Rudolph Kämpfe, Korbwaren-Spezialh. ua. 12996
Dresden, Struvestr. 7.

Für d. Kg. ausgekämmte
Frauen-Haare
zahle ich jeden bis 16489
100 Mk.
(für 100 gr. bis 10 Mk.)
Frau Emma Schunke
49 Am Postplatz 40
Wilsdruffer Str.

Neuheiten, 6251 modern. form. Neuanfert., v. Frauen- u. Kinderkleid. zu mäßigen Preisen. Plissieren. Baumschulenstraße 83. Hausmann.

Gehrock
Frack Smoking
Anzüge
Hosen Zylinder
werden verliehen
Töpferstr. 1, I.
Tel.-Nebst. 16240
24806

Binder Ernst
Tanzpalast Blumensäle :: Blumenstraße 43
Heute Donnerstag: 6296
Der große feine Damenball
Dresdens größtes Ereignis
Amüsement über Amüsement. Musik erstklassig.
Zu diesem interessanten Abend laden das verehrte Publikum sowie alle lieben Freunde, Gönner und Bekannte aufs herzlichste ein Ernst Binder und Frau.
'n das genügt!

Eldorado

Freitags 7 Uhr
Sonntags ½5 Uhr
auserlesener öffentlicher
Tanz.

Vorzügliche, preiswerte Verpflegung.
Rutschbahn
Steinstraße 15. Telephon 20010.
I. Rang: Wein-Abteilung und Bar.

Café Tannengrün
Bremer Str. 44.
Geöffnet bis 12 Uhr.
Gemütl. Wein-Stuben } Dr.-Str. Vorsbergstr. 22

Hotel Demnitz Loschwitz

— Linie 1 und 19 — 12880
Jeden Freitag und Sonntag
die beliebten Ballfeste

WESTEND
Dr.-Plauen, Chemnitzer Str. 167
Heute Freitag
Große Reunion
Pers. Leitung: Kapellmstr. Ernst Kilian.
Reingewinn für Wohltätigkeit.

Paradiesgarten
Heute sowie jeden Freitag
das beliebte interessante **Ballfest**
im herrlich dekorierten Festsaal
Hierzu laden ergebenst ein 3200
Hugo Natusch u. Frau.

24774

Elegante Damenhüte
Umarbeitung u. Umpressen zu mäß. Preisen. Frieda Unger, Alaunstr. Nr. 46 Nähe Louisenstr.

Watzkes Tanzpalast

Leipziger Str. Straßenb. Linien 10 und 13
Freitag und Sonntag:
Großer Ball
Tanzbändchen Tanzbändchen

Carolasäle Heute Freitag
außergewöhnlicher
Damen- u. Herren-Ball

Billige Schuhwaren!

D.-Halb-Schuhe	Chevreau, mit Lackkappe, nur	198.—
	Rindbox, niedriger Absatz	245.—
	braun, Chevreau ..... nur	298.—
Damen-Stiefeln	derbes Leder, mit niedrig. Abs.	210.—
	Chevreau u. R.-Chevr., m. Lack.	235.—
	braun, Chevreau	425.—
Herren-Stiefeln	Boxleder und R.-Chevreau	325.—
	braun { Chevreau	450.—
	braun { Rindbox	475.—
Burschen-Stiefeln	extra stark	250.—
	Rindbox	325.—
Kinder-Stiefeln	Rohleder, 31/35	175.—

Turnschuhe Segeltuch mit Ledersohle: 27-30 39.—, 31-35 45.—, 36-40 54.—, 41-46 62.—

Ledersandalen (farb. schwarz) Damen 145.— Herren 160.—

2. Etage **Hauptstraße 7** 2. Etage
Verkaufszeit 9—1 und 3—6 Uhr. 1482

Suchen Sie soviel Sie wollen!
Sie können **Lederwaren** nirgends preiswerter kaufen als in dem Fabriklager **Hunger & Waldmann**
Dresden Ostra-Allee 6.
Sonderangebot:
Aktentaschen in kräftigem Rindleder, M. **250.—**
47862

's ist einer: Marke Huthase

König-Johannstr. 21.
Dresden-N. Hauptstr. 22.
Chemnitz-Johannispl. 18.
25917

Frühjahrsmäntel
für Damen, die neuesten Musterstücke, verkauft äußerst billig Schulze, Georgplatz 46, 3. I. 6001

Händler und Hausierer kaufen Damen- und Herrenstoffe billig bei Abam. Uhlandstr. 19, I. am Lindenauplatz.

Bandonion-, Konzertina-Noten 6487
Neueste Sachen soeben eingetroffen
Otto Friebel,
Ziegelstraße 18
Eckhaus Steinstraße.

Große Auswahl vorzüglicher
Liköre
Weinbrände, Rum
H. E. Philipp
An der Kreuzkirche 2.

Keine grauen Haare
Haarbalsam
Dann muß man fein gibt ergrautem Haar ohne zu färben die frühere Farbe und Glanz wieder. Garantiert unschädlich. Fein Haarfärbemittel. Preis 10 und 20 ℳ.
Kosmetik Wiske, Dresden, Waisenhausstraße 30, Zweiggeschäft: Zirkusstraße 38.

Händler! Hausierer!
Ia. Schuhcreme ... Ostraallee ...

Opernhaus.
Freitag, 10. März: Wolfsschlucht 5040—5072 Ende.
Anf. ½8. Ende ca. 10

Sonnabend, 11. März: Der kleine Monat (7).

Schauspielhaus.
Freitag, 10. März: Romeo und Julia.
Anfang 7, Ende ¼11.

Sonnabend, 11. März: Straußer (7).

Neustädter Schauspielhaus.
Freitag, 10. März: Ein Bankrott
Anf. ½8. Ende ¼11

Sonnabend, 11. März: Gismili (½8).

Residenz-Theater.
Freitag, 10. März: Die Königin der Nacht.
Anf. ½8. Ende nach 10.

Sonnabend, 11. März: Die Glücksmacher (½8). Die Königin der Nacht. (½8).

Central-Theater.
Freitag, 10. März: Prinzessin Olala.
Anfang ½8. Ende ¼11

Sonnabend, 11. März: Das Detektivbüro (½8)

Heute Freitag 7 Uhr 3. Aufführungs-Abend im Gewerbehaus. (3268

Fred Förster Hypnotik u. Wortrauchkünstler empf. sich m. Repertoir, Direkt. u. Gattin, Stelle a. Musik Do. 11, evtl. Ensemble, Werderstraße 29, part. r. (7268

Saal frei! Bahnhofstürme! Kleiche. Vorzügliche Verpflegung. Gute Zugverbindung. Bernsdorf, Kleiche 3. (3

Erstklass. Duo od. Trio frei für Konzert oder Kino. Off. unter „Rit" Gut. Dalchow, Körnerstr.

Prinzeß Theater Lichtspiele

Das größte Ereignis der Spielzeit 1921/22

Ab **heute** und folgende Tage gelangt als erste deutsche Aufführung nach Berlin der große Cserepy-Film der Ufa **„Fridericus Rex"** im Prinzeß-Theater zur Vorführung

Fridericus Rex

Ein Königsschicksal

I. Teil: **Sturm und Drang** :: :: :: II. Teil: **Vater und Sohn**

In der Hauptrolle:

Otto Gebühr als **Friedrich, Kronprinz von Preußen**

Fridericus REX

Dieser Film erlebte in Berlin bei Publikum und Presse einen überwältigenden Erfolg, welcher wohl alle anderen Erfolge der deutschen Filmkunst weit in den Schatten stellt

Der Film-Kurier schreibt: „Dieser Film ist **in sich** ein Stück Weltgeschichte, er überragt das engere Thema um unermeßliche Dimensionen. **Er ist ein Wurf allergrößten Stiles.** Er ist eine Rechtfertigung der historischen Begebenheiten, ein Weg zur Verständigung und zum Verstehen, ein **gewaltiges überzeugendes Dokument,** mit dem Deutschland an die Pforten der anderen Völker pocht . . ."

Beginn der Vorstellungen: **Freitag ½6** und **½9** Uhr, die folgenden Tage ¼4, ¼7 und ¾9 Uhr 34406

Sämtliche Dauer- und Freikarten aufgehoben — **Kartenvorverkauf 11—12 Uhr an der Theaterkasse**

Konzertdirektion F. Ries
HEUTE Freitag ½8 Uhr Logensaal, Ostra-Allee 15
Arien- und Lieder-Abend
Ursula Greville
Am Bechstein: **Maurice Sealy.**
Karten: F. Ries, Seestr. 21, Abendkasse.

Schroth'sche Auskürschr. N. 8. — Wald-Sanatorium Sommerstein bei Saalfeld in Thür. Regenerations- u. Kuren. Aeußerst wirksam. (3268

SARRASANI
Täglich 7,15 Uhr Sonntag u. Mittwoch auch 3 Uhr. Vorverkauf: Circuskasse — Telephon 22543 — und Residenz-Kaufhaus
45 LÖWEN
Sambolo, die okkultistische Geisterkompagnie — Die Angiers, weltberühmte Bauertanzer — Harry-Beck, amerikanische Wasser-Groteske — Scarbonella, klassische Akrobaten-Truppe — 3 Bannas, die stärksten Männer der Welt — Lebendige Urbeispielter
Riesen-Karussell
46 Freiheits-Pferde — Gleichzeitig circusmäßiger Weltrekord — Meisterstück des Altmeisters Ernst Schumann

Central-Theater-Diele
Engelbert Milde's Künstlerspiele
Allabendlich **8** Uhr
Gastspiel Hermann Klink
Ada Sorel
Barett u. Walls
Margit Heim
Willy Lilie
Ruth Siegfried
Toni-Hintze-Bloch
Engelbert Milde
Else Gerboth
Tischbestellungen unter 13127 erbeten

Krystallhallen, Scheffelstr. 18.
Täglich Konzert. — Schoppenweine.

PILSNER URQUELL
aus dem Bürgerlichen Brauhause in Pilsen ist wieder eingetroffen und gelangt in altbewährter Güte und Bekömmlichkeit in allen erstklassigen Gaststätten zum Ausschank
Generalvertretung:
Oskar Renner, G. m. b. H.
Dresden-N., Leipziger Straße 27
Fernsprecher 17422

Breite Str. 3 **Seelichtspiele** Breite Str. 3
Ab Freitag den 10. März
Das Geheimnis der 6 Spielkarten
Abenteuer-Groteske in 6 Teilen, je 6 Akte 34410
Freitag, 10. bis 12. März
1. Teil: **Karo-Zehn** 2. Teil: **Pique-Bube**
Ab Dienstag, 14. bis 16. März
3. Teil: **Treff-As** 4. Teil: **Pique-Sieben**
II. Teil: **Der König von Colcouda** ab Freitag, 17. März

Tonbild-Theater
Prager Straße 47
Ab Donnerstag:
Luciano Albertini
der moderne Herkules
in dem großen Sensationsdrama
Der stumme Simson
I. Teil: **Die Todessense** | II. Teil: **Ein Sprung auf Leben und Tod**
Zusammen 10 Akte 34744

Regina-Palast
22 Waisenhausstraße 22
Jeden Dienstag und Freitag:
Vornehmer Regina-Ball
Abendtoilette erbeten — Eintritt 10 M.
Tischbestellung Fernruf 13052 – 13054
Täglich: **5-Uhr-Tee — Abend-Konzert**
Kapellmeister HEINZ PUTSCHE mit 12 Künstlern

Kurhaus Blasewitz
Freitag den 10. März Matinee von
Oscar Jungbähnels humor. Sängern
Neues Spielplan
Anfang 8½ Uhr — Vorverkauf Kurhaus Blasewitz
Deutsches Haus, Großenhainer Straße 62.
Freitag: Vornehmer Ball.
Tanzsaal und Dienstbo.

Tymians Palla-Theater
Eilen Sie! Letzte Woche!
Das Sanatorium für Gemütskranke!
Kolossal ist der Jubel u. Beifall über das Fasching-Programm!
Alle Plätze an der Kasse. Vorverkauf täglich von Sonntags ½4 Uhr. Kein Preis! Kinder halbe.
Barbarossa, Striesen
Heute Freitag: Oeffentl. Herren- u. Damen-Ball
sowie jeden Sonntag feiner Ball. 7948
Tanzsaal. Gleichbl.
Künstler-Kapelle — Neueste Schlager!

U.T Licht-Spiele
Zirkus des Lebens
Großes sensationelles Drama in 6 Akten v. **Hans Janowitz** u. **Franz Schulz**
Hauptdarsteller: **Werner Krauß** in **Doppelrolle**
Backfischstreiche
Scherzhafte Erlebnisse in einer Mädchenklasse in 3 Akten v. **Karl Heinz Boese**
Wochen- und Sonntags: 4, ¼7 und ½9 Uhr

Fürstenhof-Lichtspiele
Striesener Straße 32 Telephon 25015
Vom 10. bis 13. März:
Der gewaltige Ausstattungsfilm **Gelbstern.** Die Erlebnisse einer Hochstaplerin
Drama in 6 Akten. 34414
Wem's juckt, der kratzt sich Lustsp. in 3 Akt.
Anfang: Wochentags 6 u. 8 Uhr, Sonntags 4, 6 u. 8 Uhr.

Wicküler
Eberfelder Pilsner, das bekannte und ebenbürtige Produkt, wie Echt Pilsner
Ausschank:
Café Heid, Wilsdruffer Straße 10; Hotel u. Restaur. Sachsenhof, Barbarossaplatz; Restaur. Johannesburg, Inhaber Zocher, Mosenstraße.
Generalvertreter: **Robert Hanke**
Polenzstraße 6. Telephon 34262.

Olympia-Theater Altmarkt
Der hervorragende Großfilm:
Das Geld auf der Straße
Sehenswertes Zeitbild in 1 Vorspiel und 5 Akten
Elegant :: großzügig :: luxuriös
Liane Haid
als entzückende Darstellerin im Zusammenspiel mit
Reinhold Schünzel
Eugen Klöpfer und **Hugo Werner-Kahle**
Beginn der Vorführungen: Werktags 4, 5¾, 7, 8¼ Uhr. Sonntags 4, 5¾, 7, 8¼ u. 9 Uhr

URANIA
VOLKSWOHLSAAL
OSTRA-ALLEE
Freitag bis Montag
Programm nachmittags 4 Uhr
Jugendlichtspiele
Das monumentale Filmwerk
LUSANDRA
Die Königssklavin
2. **Der herrliche Spreewald**
3. **Die alte Getmühle bei Breslau**
4. **Boxkampf** (Zeitlupenfilm) 34700
Abends 6 und 8 Uhr
Die Tragödie:
Die Brüder Karamasoff
6 große Akte
In der Hauptrolle:
Emil Jannings
Eintrittspreise: Erwachsene 4 M., Jugendliche 2 M
Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus, Verein Volkswohl

Schusterhaus
Straßenbahn **Cotta** 13 und 21
Heute sowie jeden Freitag der beliebte
Freitag-Ball

KONZERTHAUS
VORNEHMSTE GROSSSTÄDTISCHE EINKEHRSTÄTTE
REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF
Prinzeß-Tanz-Diele
Restaurant — Ballsaal — Bar